

# *VERBÜNDET MIT DER ZUKUNFT*



*GESCHÄFTSBERICHTE 2015*

*TITEL*

*Foto: ONUK Fotografie, Bernhard Schmitt, Karlsruhe*



Geschäftsberichte 2015

## INHALT

/ Vorwort und Ausblick des Vorstandes	4
/ Konzerngeschäftsbericht	9
Auf einen Blick	10
Konzernlagebericht	11
Konzern-Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	28
Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015	32
Konzern-Eigenkapitalspiegel	34
Konzern-Kapitalflussrechnung	35
Konzernanhang	36
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	56
Bericht des Verwaltungsrates	57
/ Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband	61
Auf einen Blick	62
Lagebericht	63
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	84
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015	88
Anhang	90
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	110
Bericht des Verwaltungsrates	111
Mitglieder	112
/ BGV-Versicherung Aktiengesellschaft	127
Auf einen Blick	128
Lagebericht	129
Gewinnverwendung	152
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	154
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015	158
Anhang	160
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	180
Bericht des Aufsichtsrates	181

/ <b>Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft</b>	<b>183</b>
Auf einen Blick	184
Lagebericht	185
Gewinnverwendung	199
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	200
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015	202
Anhang	204
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	216
Bericht des Aufsichtsrates	217
/ <b>Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft</b>	<b>219</b>
Auf einen Blick	220
Lagebericht	221
Gewinnverwendung	235
Jahresbilanz zum 31. Dezember 2015	236
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015	238
Anhang	240
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	252
Bericht des Aufsichtsrates	253



Von links nach rechts:

Heinz Ohnmacht, Vorsitzender des Vorstands / Raimund Herrmann, Mitglied des Vorstands

Prof. Edgar Bohn, stellvertretender Vorsitzender des Vorstands

## DER BGV

### / Verbündet mit der Zukunft

Das wirtschaftliche Wachstum in Deutschland hat sich im Vergleich zum Vorjahr verlangsamt, die Aussichten haben sich eingetrübt. Schwierige Rahmenbedingungen, die ihren Ursprung in der Finanzkrise haben, sind für die Versicherungswirtschaft mittlerweile zu einem herausfordernden Dauerzustand geworden. Die Branche ringt weiterhin mit einem historisch niedrigen Zinsniveau und stetig steigenden regulatorischen Anforderungen. Dennoch haben sich die deutschen Versicherer im vergangenen Jahr gut behauptet.

Der BGV Konzern kann in dieser schwierigen Ausgangslage mit einem Jahresüberschuss von 8,2 Millionen Euro ein Rekordergebnis vorweisen. Wieder sind wir stärker gewachsen als die Branche: Die Beitragseinnahmen stiegen auf 315,9 Millionen Euro, der Bestand wuchs um 5,7 Prozent. Im Vergleich zum Vorjahr haben wir 44,5 Millionen Euro mehr Schadenaufwand verzeichnet, der jedoch zum Großteil durch die Rückversicherung aufgefangen wurde. Trotz der sehr angespannten Lage am Kapitalmarkt konnten wir unsere Zinserträge von 24,5 Millionen Euro (im Vorjahr 24,8 Millionen Euro) fast auf Vorjahresniveau halten.

Den Risiken der Zeit trägt die BaFin mit den erhöhten Berichterstattungsanforderungen Rechnung. Daher steht 2015/2016 für den BGV ganz im Zeichen von Solvency II. Nach den erfolgreichen Testläufen im vergangenen Jahr ist die Risikoberichterstattung seit Jahresbeginn planmäßig und erfolgreich angelaufen. Hier zahlt es sich aus, dass wir uns frühzeitig und umfassend auf die regulatorischen Anforderungen vorbereitet haben.

Auch bei unseren Produkten blicken wir nach vorne. „Innovationen sind ein Bündnis mit der Zukunft“, sagte Prof. Dr. Hans-Jürgen Quadbeck-Seeger. Dieses Zitat stammt zwar von einem Chemiker, trifft aber genauso auf die Versicherungsbranche zu. Mit innovativen Produkten wie der Cyber-Versicherung haben wir uns für neue Märkte bestens aufgestellt.

In den kommenden Monaten werden wir den BGV auch strukturell noch zukunftsfähiger machen: 2015 haben wir die Anteile an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die sich noch nicht in Konzernbesitz befanden, von der SV Sparkassenversicherung zurückgekauft. In diesem Jahr wollen wir die Badische Allgemeine nun auf die BGV-Versicherung AG verschmelzen. Aus drei Tochtergesellschaften machen wir also zwei. Dadurch verschlanken wir unsere Prozesse, vereinfachen die Unternehmenssteuerung und sparen Kosten. Erste Effekte sind bereits in diesem Geschäftsbericht sichtbar: So konnten wir das versicherungstechnische Vorsorgekapital bei der Badischen Allgemeinen senken und im Gegenzug das Eigenkapital durch eine hohe Zuführung in die Gewinnrücklagen stärken. Dieser Effekt trägt unter anderem zu unserem außerordentlich guten Geschäftsergebnis bei.

Der BGV bewegt sich zielstrebig in Richtung Zukunft. Dafür investieren wir in die Menschen, die den BGV heute und morgen bewegen: unsere Mitarbeiter. Denn auch sie sehen sich immer neuen Herausforderungen gegenüber. Dazu gehört insbesondere die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Hier haben wir verschiedene Maßnahmen ergriffen, um unseren Mitarbeitern größtmögliche Freiheit und Flexibilität zu ermöglichen. Für diese strategische, familienbewusste Personalpolitik wurde der BGV im vergangenen Jahr mit dem Qualitätssiegel „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet – als einer von nur knapp 300 Arbeitgebern in Deutschland.

Eine weitere Säule unserer Personalmanagementstrategie ist die Ausbildung junger Menschen. Dabei geht der BGV ganz neue, unkonventionelle Wege: Für die Kinderspielstadt „Karlopolis“ haben Auszubildende des BGV eine eigene Versicherung im Miniaturformat realisiert und sind dafür mit dem Bildungspreis der deutschen Versicherungswirtschaft „InnoWard“ ausgezeichnet worden. Sie haben das abstrakte Thema Versicherung ganz konkret werden lassen, so dass die mitspielenden Kinder lebensnah erfahren konnten, was eine Versicherung ist und wie wichtig ihre Leistungen sind.

Offenheit für neue und ungewöhnliche Lösungen ist eine Stärke des BGV, die wir auch für unsere Geschäftsstrategie nutzen, indem wir uns dem Thema „Innovation“ intensiv widmen. Nur wer die zukünftigen Entwicklungen voraussieht und daraus die richtigen Schlüsse zieht, kann am Markt von morgen bestehen. Deshalb haben wir einen internen Prozess aufgesetzt, der das Thema Innovation strukturell voranbringt und an dem sich alle Mitarbeiter beteiligen können. So schmieden wir unser Bündnis mit der Zukunft.



Heinz Ohnmacht  
Vorsitzender des Vorstands



Prof. Edgar Bohn  
stellv. Vorsitzender des Vorstands



Raimund Herrmann  
Mitglied des Vorstands

## UMWELTSCHUTZ

### / Wir denken an die Zukunft

Für den BGV ist es nicht nur eine Notwendigkeit, mit unserer Umwelt schonend umzugehen. Es ist vielmehr eine selbstverständliche Verpflichtung. Der Begriff „Nachhaltigkeit“ hat in den vergangenen Jahren zu Recht Einzug in der gesamten Wirtschaft gehalten: Wir alle haben die Aufgabe, den nachkommenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen.

Wirtschaftliches Handeln und Umweltschutz sind für uns dabei keine Gegensätze. Wer erfolgreich wirtschaften will, braucht Umsicht, vorausschauendes Denken und strategisches Handeln. Gleiches gilt für den Umweltschutz. Wir überprüfen regelmäßig den Umgang mit unseren Ressourcen und arbeiten an der Weiterentwicklung des Umweltschutzes in allen Unternehmensbereichen.

Das beginnt bei den Gebäuden des BGV. Unser Hauptgebäude erfüllt hohe Anforderungen an Energieeffizienz. Ein Energieaudit hat Anfang des Jahres die besondere Umweltfreundlichkeit des Gebäudes bestätigt. Mit unserer Fotovoltaikanlage machen wir zusätzlich regenerative Energien zur Stromerzeugung nutzbar.

Ein weiteres Feld ist die Mobilität. Der BGV verfügt über eine öffentliche E-Ladestation mit zwei Ladepunkten. Damit erweitern wir das öffentliche Netz der E-Ladesäulen und leisten einen Beitrag, um die Elektromobilität in Deutschland voranzubringen. Als logische Konsequenz haben wir auch erste Elektro- und Erdgasfahrzeuge in unseren Fuhrpark aufgenommen. Eine Kooperation mit dem Carsharing-Anbieter Stadtmobil ermöglicht es uns darüber hinaus, auf eigene Fahrzeuge zu verzichten und stattdessen bei Bedarf ökologisch bewusst zu mieten.







Die öffentliche E-Ladestation vor dem Fächergebäude des BGV in Karlsruhe.

Der BGV motiviert seine Mitarbeiter aktiv zum Umweltschutz. Jüngstes Beispiel ist die Initiative JobRad. Hier kann jeder Mitarbeiter ein E-Bike leasen – bezuschusst vom BGV. Das motiviert dazu, das Auto stehenzulassen und mit dem E-Bike zur Arbeit zu fahren. Abgerundet wird das Angebot durch die hauseigene E-Bike-Ladestation, an der das Rad für den Heimweg aufgeladen werden kann.

In unserem BGV-Restaurant leben wir ebenfalls Nachhaltigkeit. Die Lebensmittel und Rohstoffe, die wir für die Zubereitung von mehr als 450 Essen pro Tag verwenden, sind zunehmend regionaler Herkunft oder stammen aus nachhaltig produzierenden Betrieben. Wir holen uns gezielt Partner ins Boot, die unsere Philosophie teilen – sei es die regionale Molkerei, der Fisch aus sicheren Fanggebieten, Biomüsli aus Süddeutschland oder unser lokales Eis aus Nordbaden. Das ist nicht nur gut für die Umwelt, sondern auch für die Gesundheit und den Geschmack.

Als regional verwurzelter Versicherer sind wir uns unserer Verantwortung für die Region und für die zukünftigen Generationen bewusst. Eine intakte Umwelt ist uns Verpflichtung.





Konzerngeschäftsbericht 2015  
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

**BGV – KONZERN**

/ Auf einen Blick

	2015	2014	2013	2012	2011
MITARBEITER	743	730	718	709	689
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	1.668	1.635	1.588	1.535	1.511
<b>GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)</b>					
brutto	315.934	299.003	279.941	262.530	254.010
f. e. R.	244.260	228.120	209.782	197.425	190.856
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	130	122	127	124	127
<b>AUFWENDUNGEN FÜR</b>					
VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	192.903	184.829	176.297	159.700	156.372
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	79,2	81,4	84,2	81,2	82,3
<b>AUFWENDUNGEN FÜR DEN</b>					
VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	35.975	32.083	25.281	28.232	23.962
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	14,7	14,1	12,1	14,4	12,6
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	94,0	95,5	96,3	95,6	95,0
<b>BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE</b>					
VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	5.966	5.669	5.718	5.502	5.409
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	8.181	5.220	5.061	4.849	4.014
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	791.302	746.864	701.680	685.584	657.022
<b>VERSICHERUNGSTECHNISCHE</b>					
RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	612.147	592.583	564.147	540.775	522.947
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	861.073	832.735	793.067	765.452	745.700
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	156.683	158.187	152.954	147.876	143.012
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	64,1	69,3	72,9	74,9	74,9

## KONZERNLAGEBERICHT

### / Allgemeine Angaben

Der Konzern besteht aus dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband (Mutterunternehmen), der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, der Badischen Allgemeinen Versicherung Aktiengesellschaft, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG, alle mit Sitz in Karlsruhe. Die genannten Versicherungsunternehmen betreiben die Schaden- und Unfallversicherung. Das Geschäftsgebiet des Konzerns erstreckt sich - mit Ausnahme des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der im Wesentlichen im Gebiet der ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972 tätig ist - auf die gesamte Bundesrepublik Deutschland.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung.

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft wurde am 16. Juli 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, mit Sitz in Karlsruhe gegründet und die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010. Das gezeichnete Kapital beträgt 50,3 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Der Anteil des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes am gezeichneten Kapital beträgt 99,6 %. Die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des Verbandes gehalten. Zwischen der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft und dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wurde ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag geschlossen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG wurde als Tochtergesellschaft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes im Jahr 1996 gegründet. Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt 3,5 Mio. EUR und ist voll eingezahlt. Alleiniger Aktionär der Gesellschaft ist der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband. Aufgrund der mehrheitlichen Beteiligung im Sinne von § 16 AktG wurde die Badische Rechtsschutzversicherung AG erstmals im Geschäftsjahr 1996 in den Konzernabschluss einbezogen. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG gilt gegenüber dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband als verbundenes Unternehmen gemäß § 271 Abs. 2 HGB. Zwischen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und der BGV-Versicherung AG wurden ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Vertrag über die Zusammenarbeit geschlossen.

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft war bis zum 10.08.2015 ein Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV), Karlsruhe, und der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (SV Leben), Stuttgart, mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Mit Wirkung zum 10.08.2015 hat der BGV den bisherigen Anteil der SV Leben von 30 % übernommen und ist damit im Besitz des gesamten Grundkapitals der Badischen Allgemeinen in Höhe von 11,0 Mio. EUR. Zwischen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG und der BGV-Versicherung AG bestehen ein Funktionsausgliederungs- und Dienstleistungsvertrag sowie ein Konsortialvertrag. Rückversicherungsbeziehungen bestehen mit der BGV-Versicherung AG.

Im Jahre 2016 ist eine Umwandlung der Badischen Allgemeinen im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme nach den Bestimmungen der §§ 2 Nr.1, 4ff. und 60ff. des UmwG auf die BGV-Versicherung AG vorgesehen.

Die BGV Immobilien Verwaltung GmbH wurde als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, am 4. Mai 2009 gegründet. Gegenstand des Unternehmens ist die Übernahme der Stellung als persönlich haftender Gesellschafter samt Geschäftsführung und Vertretung der BGV Immobilien GmbH & Co. KG und die Verwaltung des Vermögens.

Die BGV Immobilien GmbH & Co. KG wurde ebenfalls am 4. Mai 2009 als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe, gegründet. Zweck der Gesellschaft ist der Erwerb, die Bebauung, der Umbau und die Verwaltung von Grundstücken und grundstücksgleichen Rechten. Hierzu wurde der vom Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband gehaltene Grundbesitz im Geschäftsjahr 2009 an die BGV Immobilien GmbH & Co. KG übertragen.

Die Aufstellung des Konzernabschlusses und Konzernlageberichts erfolgte gemäß §§ 341i und 341j HGB. Die Gliederung der Konzern-Jahresbilanz und der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung erfolgte gemäß § 58 Abs. 1 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8. November 1994 nach den Formblättern 1 und 4, ergänzt um den Posten „Nichtversicherungstechnisches Ergebnis“.

#### **ANWENDUNG DRS 20**

Im vorliegenden Lagebericht wurde der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen.

#### **STEUERUNGSSYSTEM**

Das Steuerungssystem ist im BGV Konzern auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung des Konzerns. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Verwaltungsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

#### **BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren

bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung des BGV Konzerns.

### **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 nur mäßig gewachsen. Zurückzuführen ist das moderate Wachstum auf unterschiedliche Konjunkturzyklen zwischen den Industrie- und Schwellenländern, welches sich aus jüngerer Vergangenheit weiter fortgesetzt hat. Die Wachstumskräfte verlagerten sich dabei hin zu den Industrieländern. Hierzu haben zum einen die Fortsetzung des Aufschwungs in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie im Vereinigten Königreich und zum anderen die Belebung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum beigetragen. In China hingegen, dem mit Abstand größten Schwellenland, setzte sich die Phase rückläufiger Wachstumsraten fort. Schwere Rezessionen folgten in Russland und Brasilien.

Die Belebung der deutschen Wirtschaft, die seit Anfang des Jahres 2013 eingetreten war, setzte sich weiter fort. Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % im Jahr 2015 wies die reale Wirtschaftsleistung die gleiche Dynamik auf wie im Jahr 2014. Sie wuchs somit schneller als das Produktionspotenzial. Wie schon im Vorjahr kamen die Impulse vor allem aus der Binnenwirtschaft und dabei in erster Linie von den privaten Haushalten, die ihre Kaufkraft aufgrund des drastischen Rückgangs der Rohstoffpreise weiter steigern konnten. Hierin spiegelten sich die zunehmende Beschäftigung und entsprechend höhere Reallöhne wieder.

#### **/ Entwicklung in der Versicherungswirtschaft**

Der Konjunkturverlauf der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich im Jahresverlauf gefestigt. Die binnenwirtschaftlichen Expansionskräfte traten im Frühjahr etwas in den Hintergrund. Wachstumsimpulse kamen, zuletzt insbesondere vom Außenhandel getragen, auch durch die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum. Diese dürfte auch zur Korrektur der Kapitalmarktrenditen im Frühjahr beigetragen haben. Eine Zinswende in Deutschland und eine Normalisierung des Zinsniveaus zeichnen sich aber noch nicht ab. Damit ist das Niedrigzinsumfeld weiterhin eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Der für die Versicherungsnachfrage bedeutende private Konsum der Haushalte bleibt für die Deutsche Wirtschaft eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs.

In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung wurde im Jahr 2015 ein Beitragsplus von 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR verbucht. Die Versicherungsleistungen stiegen allerdings stark um 5,8 % auf 48,0 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahr 2014 noch um 8,6 % gesunken waren. Zurückzuführen ist der starke Anstieg der Leistungen mit 750 Mio. EUR im Wesentlichen auf den Frühjahrssturm „Niklas“. Hinzu kamen viele Kasko-Schäden in der Kfz-Versicherung infolge verschiedener Elementarschadenereignisse und zuletzt aufgrund der höheren Fahrleistungen durch niedrigere Kraftstoffpreise. Der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer sank daher gegenüber 2014 um rund ein Drittel auf 2,1 Mrd. EUR (i. V. 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio stieg auf 97,0 % (i. V. 95,0 %).

## / Bericht über den Geschäftsverlauf 2015

Der Konzern BGV / Badische Versicherungen konnte auch im Geschäftsjahr 2015 seinen Wachstumskurs fortsetzen und blickt dank einer konsequenten strategischen Ausrichtung mit einem kundenorientierten Multikanalvertrieb, einer ausgewogenen Kapitalanlage, bedarfsgerechter und konkurrenzfähiger Produkte, eines detaillierten und stringenten Kostenmanagements sowie engagierter und motivierter Mitarbeiter wiederum auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurück. So konnten die gebuchten Beitragseinnahmen im Geschäftsjahr um 5,7 % auf 315,9 Mio. EUR (i. V. 299,0 Mio. EUR) gesteigert werden. Von diesen Beiträgen entfielen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft 311,5 Mio. EUR (i. V. 294,8 Mio. EUR) und auf das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft 4,4 Mio. EUR (i. V. 4,2 Mio. EUR).

Aufgrund eines gestiegenen Schadenbedarfs erhöhten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle um 44,5 Mio. EUR auf 259,0 Mio. EUR nach 214,5 Mio. EUR im Vorjahr. Hiervon entfiel auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft ein Bruttoaufwand von 256,7 Mio. EUR (i. V. 212,2 Mio. EUR) und auf das übernommene Versicherungsgeschäft ein Aufwand von 2,3 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR). Die verdienten Bruttobeiträge ergaben im Verhältnis zu den Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle eine Brutto-Gesamtschadenquote von 82,3 % nach 72,0 % im Vorjahr.

Nach Beteiligung der Rückversicherer an dem Bruttoschadenaufwand mit 66,1 Mio. EUR (i. V. 29,7 Mio. EUR) betragen die Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung im gesamten Versicherungsgeschäft 192,9 Mio. EUR (i. V. 184,8 Mio. EUR).

Auch für das Berichtsjahr 2015 wird der BGV an seine Mitglieder sowie die BGV-Versicherung AG an ihre Kunden satzungsgemäß Überschüsse in Höhe von insgesamt 6,0 Mio. EUR (i. V. 5,7 Mio. EUR) weitergeben. Hierfür wurde der Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung ein Betrag von 5,7 Mio. EUR (i. V. 3,1 Mio. EUR) zugeführt.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten im Geschäftsjahr 2015 ein Volumen von 53,7 Mio. EUR (i. V. 52,3 Mio. EUR). Nach Abzug der erhaltenen Rückversicherungsprovisionen reduzierten sich die Nettoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb auf 36,0 Mio. EUR (i. V. 32,1 Mio. EUR). Dies entspricht einer Netto-Kostenquote von 14,8 % (i. V. 14,1 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug im Konzern 94,0 % nach 95,5 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung dieser wesentlichen Aufwands- und Ertragspositionen ergab die versicherungstechnische Rechnung f. e. R. - vor Veränderung der Schwankungsrückstellung - einen Gewinn in Höhe von 9,9 Mio. EUR (i. V. 7,3 Mio. EUR).

Nach einer Zuführung von 8,4 Mio. EUR (i. V. 12,9 Mio. EUR) zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis von 1,5 Mio. EUR (i. V. -5,6 Mio. EUR). Die Veränderung der Schwankungsrückstellung resultiert aus den erzielten Spatergebnissen und betrifft im Wesentlichen das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Damit konnte dieses versicherungstechnische Vorsorgekapital im Geschäftsjahr weiter gestärkt werden und hat nun insgesamt ein Volumen von 123,9 Mio. EUR (i. V. 115,4 Mio. EUR) erreicht.



Der Bestand an Kapitalanlagen stieg im Geschäftsjahr um 6,0 % auf 791,3 Mio. EUR nach 746,9 Mio. EUR im Vorjahr. Die wesentlichen Brutto-Neuanlagen entfielen auf Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen, Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen summierten sich im Geschäftsjahr auf einen Betrag in Höhe von 24,5 Mio. EUR (i. V. 24,8 Mio. EUR). Die laufende Durchschnittsverzinsung ging aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt auf 2,7 % (i. V. 2,9 %) zurück. Die Nettoverzinsung lag mit 2,7 % ebenfalls leicht unter Vorjahresniveau.

In der nichtversicherungstechnischen Rechnung vor Steuern erzielten wir einen Überschuss in Höhe von 10,8 Mio. EUR (i. V. 12,2 Mio. EUR).

Der Konzernabschluss mit einem Jahresüberschuss von 8,2 Mio. EUR (i. V. 5,2 Mio. EUR) ist das Ergebnis der konsolidierten Jahresabschlüsse des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands, der BGV-Versicherung AG, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, der Badischen Allgemeine Versicherung AG, der BGV Immobilien Verwaltung GmbH und der BGV Immobilien GmbH & Co. KG.

Durch den Erwerb des Aktienanteils an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG von der SV Leben entsteht ein aktiver Unterschiedsbetrag in Höhe von 5,9 Mio. EUR. Dieser wurde unmittelbar mit dem Eigenkapital verrechnet.

### Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2015 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2014, so konnte die dort getroffene Kernaussage zu den moderat steigenden Beiträgen aufgrund des guten Neugeschäfts sowie durch Sanierungsmaßnahmen und Sondereinflüsse übertroffen werden.

Im Hinblick auf das deutlich verbesserte versicherungstechnische Ergebnis wurde die Prognose aus dem Vorjahr ebenso übertroffen wie bei dem über Vorjahresniveau liegenden Geschäftsergebnis, welches sich trotz gesteigener Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle aufgrund einer bedarfsgerechten Rückversicherung sowie durch eine geringere Zuführung zur Schwankungsrückstellung ergab.

Obwohl der Kapitalanlagebestand sich weiter erhöhte, ist die Kapitalanlageverzinsung weiter gesunken und hat die Erwartungen aus 2014 bestätigt, während sich die Netto-Combined-Ratio im Gegensatz zur Prognose leicht verbessern konnte.

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der BGV Konzern seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für alle Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des BGV Konzerns konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement des BGV Konzerns entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG i. V. m. § 156 Abs. 2 VAG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der BGV Konzern die externen Vorgaben um und hat sich damit auf die Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vorbereitet. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich der BGV Konzern gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem BGV Konzern, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des BGV Konzerns zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des BGV Konzerns sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement im BGV Konzern ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und der aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele wird sichergestellt,

dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des BGV Konzerns wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Unternehmenssicherheit stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Durch die bestehenden Funktionsausgliederungsverträge zwischen der BGV-Versicherung AG und den anderen Unternehmen des Konzerns BGV / Badische Versicherungen ist ein einheitliches Risikomanagement für den gesamten Konzern gewährleistet. Das Risikomanagementsystem zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Hierbei ist das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des konzernweiten Risikomanagementsystems sowie die unternehmensübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und der Risikomanagementleitlinie steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den BGV Konzern beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche des Konzerns BGV / Badische Versicherungen erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risikokategorien vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass durch das Risikomanagementsystem die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation des Konzerns BGV / Badische Versicherungen stellte sich zum Ende des Jahres 2015 wie folgt dar:

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als nicht auskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2015 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikomanagementmaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Konzern transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2015 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet der Konzern die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die einen besonderen Umgang bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
<b>2015</b>	79,2	3,6
<b>2014</b>	81,4	3,6
<b>2013</b>	84,3	4,2
<b>2012</b>	81,2	6,2
<b>2011</b>	82,4	3,9
<b>2010</b>	85,6	6,8
<b>2009</b>	88,6	6,3
<b>2008</b>	87,9	4,2
<b>2007</b>	95,0	0,0
<b>2006</b>	89,4	5,9

#### **RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 1,5 Mio. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 %. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegenüber Versicherungsnehmern lag im Zeitraum von 2013 bis 2015 bei 0,0 %.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 780 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 9.160 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<b>AA-</b>	444
<b>A+</b>	7.350
<b>A-</b>	55
<b>keine</b>	1.311

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

### **RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

### **MARKTPREISRISIKO**

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den BGV Konzern aufgrund der breiten Streuung und des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Bei den Immobilien handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein besonderes Risiko.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des BGV Konzerns eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2015 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für Rentenpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:</b>		<b>Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-10.007.705	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-16.058.270
<b>Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:</b>		<b>Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-35.026.967	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+17.074.142

### **AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die anhaltende Staatsschuldenkrise, deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem und die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den BGV Konzern zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschulden- bzw. Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim BGV Konzern führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	96,2 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	2,5 %
ohne Rating (non rated)	1,3 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der BGV Konzern kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

### **OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen enthält, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten des Konzerns vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit



und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigegeben. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim BGV Konzern, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich bislang allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

#### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend lässt sich feststellen, dass auch im Geschäftsjahr 2015 keine Entwicklungen erkennbar waren, welche die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns BGV / Badische Versicherungen nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität des Konzerns entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 299,5 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation des Konzerns.

#### **BESONDERE EREIGNISSE**

Die BaFin hat im Februar 2016 ein sogenanntes Moratorium über die Maple Bank GmbH angeordnet. Der BGV Konzern ist dort mit 13,5 Mio. EUR investiert. Die Maple Bank GmbH ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. Dieser übernimmt den Teil der Einlagen, der über die gesetzliche Grenze hinausgeht, bis zur Sicherungsgrenze von 59,4 Mio. EUR je Anleger. Der BGV Konzern hat die vollständige Rückführung ihrer Anlagen im März 2016 erhalten. Das Moratorium hat damit keinen Einfluss auf den Jahresabschluss 2015 des BGV Konzerns.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Konzern BGV / Badische Versicherungen darüber hinaus keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Konzerns gefährden.

## **AUSBLICK UND CHANCEN**

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten beschloss die EZB im Dezember eine Laufzeitverlängerung ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen. Damit ist eine Normalisierung des Zinsniveaus weiterhin nicht abzusehen und das Niedrigzinsumfeld bleibt eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist aber weiterhin sehr positiv. Der private Konsum soll zentrale Stütze des Wirtschaftswachstums 2016 bleiben.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Die derzeitigen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in 2016 gehen von einem Wachstum von rd. 1,8 % aus, ebenso von einer positiven Inlandsnachfrage. Es bestehen jedoch mit der Staatsschulden- bzw. Eurokrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2016 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlichen Entwicklung wie in 2015 aus. In der Rechtsschutzversicherung werden sich die Auswirkungen des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes hinsichtlich der Geschäftsergebnisse in 2016 weiter reduzieren, da dies nun über die daraus resultierenden Beitragsanpassungen zumindest überwiegend aufgefangen werden kann. Im Schadenbereich wird sich der Schadenaufwand auf dem derzeitigen hohen Niveau stabilisieren.

Die Beitragserwartungen für 2016 deuten insgesamt auf ein leichtes Wachstum hin. Der Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung hat sich 2015 abgeflacht und sieht voraussichtlich seinem Ende entgegen. Im Markt verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio 2015 leicht auf 98 %, bei den BGV-Gesellschaften verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio deutlicher von ca. 90 % auf 99 % im Konzern. Ursächlich hierfür sind hauptsächlich der ungünstige Verlauf der Kaskosparten sowie zwei Großschäden bei der BGV-Versicherung AG.

Die Unternehmen gehen konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen, insbesondere der Kommunkunden, ein, was sich auf die Entwicklung der Unternehmen positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hat alle Anteile an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die sich nicht bereits im Eigentum des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes befanden, erworben.

In Folge wird eine effizientere Steuerung des BGV Konzerns angestrebt. Dies soll durch eine Konzentration des bisher in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäfts auf die BGV-Versicherung AG und durch eine Straffung der Konzernstruktur erreicht werden. Die im August 2016 geplante Verschmelzung soll nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgen. Durch diese Verschmelzung, die unter anderen durch die Bereiche Risikomanagement, Rechtsabteilung, Rechnungswesen und durch Wirtschaftsprüfer in Form eines Projektes eng begleitet wird, werden die Chancen und

Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG in die BGV-Versicherung AG übergehen. Dort werden sie in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und im weiteren Steuerungsprozess behandelt und neu eingeschätzt.

Der BGV Konzern versucht in seinem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in anderen Geschäftsgebieten, Chancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV Konzern strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV Konzern und die Einzelunternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben Chancen können solche Innovationen auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV Konzern hat hierfür einen unternehmensübergreifenden Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Staatsschulden- bzw. Eurokrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im BGV Konzern. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die Badischen Versicherungen halten die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und werden dadurch im Vergleich zu den Vorjahren eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen moderat steigende Brutto-Beiträge, eine Combined Ratio (netto) von leicht unter 100 % und ein im Vergleich zum Vorjahr etwas geringeres Geschäftsergebnis.

## / Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

**SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT****Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

**Haftpflichtversicherung**

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

**Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung****Sonstige Kraftfahrtversicherung**

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

**Feuer- und Sachversicherung**

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
  - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
  - Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Versicherung zusätzlicher Gefahren
  - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
  - Sonstige Sachschadenversicherung
    - Ausstellungsversicherung
    - Jagd- und Sportwaffenversicherung
    - Musikinstrumentenversicherung
    - Fotoapparateversicherung
    - Kühlgüterversicherung
    - Reisegepäckversicherung
    - Valorenversicherung (privat)
    - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

**Sonstige Versicherungen**

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Rechtsschutzversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

**IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Unfallversicherung  
Haftpflichtversicherung  
Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung  
Verbundene Hausratversicherung  
Verbundene Gebäudeversicherung  
Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung  
Leitungswasser(Lw)-Versicherung  
Glasversicherung  
Sturmversicherung  
Hagelversicherung  
Technische Versicherungen  
Versicherung zusätzlicher Gefahren  
zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)  
Sonstige Sachschadenversicherung

**Sonstige Versicherungen**

Transport- und Luftfahrtversicherung  
Betriebsunterbrechungs-Versicherung  
Sonstige Schadenversicherung

**/ Versicherungsvermittlung**

Als Landesdirektion der  
Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken,  
wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der  
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart  
VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund  
Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München  
uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg  
MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München  
VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart  
Karlsruher Lebensversicherung AG  
und der  
LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe,  
wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

## KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

/ Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>		1.221.584,00		1.641.250
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>		<u>273.681,87</u>		244.814
			1.495.265,87	1.886.064
<b>B. KAPITALANLAGEN</b>				
<i>I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</i>		74.897.001,64		77.206.585
<i>II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
1. Beteiligungen	2.480.511,84			1.243.512
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>600.000,00</u>			0
		3.080.511,84		1.243.512
<i>III. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	348.998.261,97			295.758.333
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	57.032.835,00			74.240.715
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00			166
4. Sonstige Ausleihungen	101.367.911,38			113.534.266
5. Einlagen bei Kreditinstituten	205.290.000,00			184.240.000
6. Andere Kapitalanlagen	<u>500,00</u>			500
		712.689.508,35		667.773.980
<i>IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>		634.541,62		640.164
davon:				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
621.391,00 EUR (i. V. 626.476 EUR)			791.301.563,45	746.864.241

# KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

## / Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>C. FORDERUNGEN</b>				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer		1.504.477,07		999.425
2. Versicherungsvermittler		<u>2.467.679,26</u>		1.629.358
		3.972.156,33		2.628.783
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		9.159.833,44		6.733.751
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:</i>				
2.087.175,85 EUR (i. V. 2.303.697 EUR)				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		<u>3.307.831,12</u>		4.409.509
			16.439.820,89	13.772.043
<b>D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		6.932.544,22		7.378.390
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		21.272.112,12		41.382.982
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>		<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
			29.204.656,34	49.761.372
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		3.299.214,35		4.376.583
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>768.857,95</u>		619.808
			4.068.072,30	4.996.391
<b>F. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			18.563.260,31	<u>15.454.683</u>
		<b>Summe der Aktiva</b>	<b><u>861.072.639,16</u></b>	<b><u>832.734.794</u></b>

## KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

### / Passiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Stammkapital		628.900,00		612.700
II. Gewinnrücklagen				
Sicherheitsrücklage		155.740.803,62		153.434.822
III. Ausgleichsposten für die Anteile der anderen				
Gesellschafter		<u>313.469,43</u>		4.139.538
			156.683.173,05	158.187.060
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	13.135.066,65			12.029.555
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	<u>1.616.483,40</u>			1.178.071
		11.518.583,25		10.851.484
II. Deckungsrückstellung		4.359,00		1.583
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte				
Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	593.271.817,82			555.374.742
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	<u>133.418.279,06</u>			104.790.091
		459.853.538,76		450.584.651
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und				
erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	15.773.615,95			14.972.821
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene				
Versicherungsgeschäft	<u>105.785,00</u>			97.162
		15.667.830,95		14.875.659
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche				
Rückstellungen		123.872.883,00		115.407.499
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		<u>1.230.169,00</u>		862.259
			612.147.363,96	592.583.135



**KONZERN-JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015**

## / Passiva

	2015 EUR	2014 EUR
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>		
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	19.110.859,00	17.379.106
II. Steuerrückstellungen	8.639.922,30	3.146.039
III. Sonstige Rückstellungen	<u>9.301.503,00</u>	10.105.868
		37.052.284,30
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>		22.359.839,55
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>		
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlos- senen Versicherungsgeschäft gegenüber		
1. Versicherungsnehmern	21.671.214,27	19.764.019
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.253.214,30</u>	870.842
	22.924.428,57	20.634.861
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	4.830.384,80	5.747.749
davon:		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
728.596,48 EUR (i. V. 732.699 EUR)		
III. Sonstige Verbindlichkeiten	5.000.344,22	3.583.302
davon:		
aus Steuern:		
1.595.595,09 EUR (i. V. 1.440.924 EUR)		
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:		
300.108,20 EUR (i. V. 300.108 EUR)		
		32.755.157,59
		29.965.912
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>		75.863
		74.820,71
	<b>Summe der Passiva</b>	<b>861.072.639,16</b>
		<b>832.734.794</b>

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG FÜR DAS SCHADEN- UND UNFALLVERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge		315.934.307,63		299.003.202
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		71.674.622,34		70.883.439
			244.259.685,29	228.119.763
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-1.105.511,89		-995.268
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		438.412,31		-33.677
			-667.099,58	-1.028.945
			243.592.585,71	227.090.818
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			1.688.900,68	1.586.782
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			726.468,27	277.851
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		221.116.834,12		198.999.945
bb) Anteil der Rückversicherer		37.482.692,15		30.405.060
			183.634.141,97	168.594.885
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag		37.897.076,32		15.514.501
bb) Anteil der Rückversicherer		28.628.187,85		-719.160
			9.268.888,47	16.233.661
			192.903.030,44	184.828.546
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung			-2.776,00	752
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen			-367.910,00	36.293
			-370.686,00	37.045
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			5.700.000,00	3.071.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			53.654.462,21	52.251.011
b) davon ab:				
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			17.679.195,36	20.167.572
			35.975.266,85	32.083.439
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.113.978,69	1.736.022
9. Zwischensumme			9.944.992,68	7.273.489
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			-8.465.384,00	-12.906.308
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft			1.479.608,68	-5.632.819

# KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015			EUR	2014 EUR
	EUR	EUR	EUR		
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>					
1. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung im Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft				1.479.608,68	-5.632.819
2. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen aus nicht in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen		200.371,87			259.950
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.737.741,49				4.604.827
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	19.311.172,53				19.963.716
		24.048.914,02			24.568.543
c) Erträge aus Zuschreibungen		29.200,00			0
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		263.153,53			0
		24.541.639,42			24.828.493
3. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		1.181.058,25			951.432
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		2.617.130,52			2.592.466
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		220.150,00			240.820
		4.018.338,77			3.784.718
		20.523.300,65			21.043.775
4. Der versicherungstechnischen Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft zugeordneter Zins		2.213.182,00		18.310.118,65	2.101.262
					18.942.513
5. Sonstige Erträge		6.834.772,70			6.483.114
6. Sonstige Aufwendungen		14.356.086,94			13.184.775
				-7.521.314,24	-6.701.661
7. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis				10.788.804,41	12.240.852
8. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				12.268.413,09	6.608.033
9. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		3.759.638,88			1.195.820
10. Sonstige Steuern		327.860,86			192.387
				4.087.499,74	1.388.207
11. Jahresüberschuss				8.180.913,35	5.219.826
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die Sicherheitsrücklage				8.171.662,35	5.135.776
13. Auf andere Gesellschafter entfallendes Ergebnis				9.251,00	84.050
14. Bilanzgewinn				0,00	0

## KONZERN-EIGENKAPITALSPIEGEL

	<b>Mutterunternehmen</b>		<b>Eigenkapital EUR</b>	<b>Ausgleichsposten für die anderen Gesellschafter EUR</b>	<b>Konzern- eigenkapital EUR</b>
	<b>Stamm- kapital EUR</b>	<b>Sicherheits- rücklage EUR</b>			
<i>Stand 31. Dezember 2013</i>	599.600	148.299.046	148.898.646	4.055.338	152.953.984
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	13.100	0	13.100	150	13.250
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	0	5.135.776	5.135.776	84.050	5.219.826
<i>Stand 31. Dezember 2014</i>	612.700	153.434.822	154.047.522	4.139.538	158.187.060
<i>Kapitaleinzahlungen</i>	16.200	0	16.200	-1.000	15.200
<i>Konzern-Jahresüberschuss</i>	0	8.171.662	8.171.662	9.251	8.180.913
<i>Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen <sup>1)</sup></i>	<u>0</u>	<u>-5.865.680</u>	<u>-5.865.680</u>	<u>-3.834.320</u>	<u>-9.700.000</u>
<i>Stand 31. Dezember 2015</i>	<u>628.900</u>	<u>155.740.804</u>	<u>156.369.704</u>	<u>313.469</u>	<u>156.683.173</u>

<sup>1)</sup> Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der erworbenen Anteile der Badischen Allgemeinen Versicherung AG mit dem darauf entfallenden Eigenkapital.

**KONZERN-KAPITALFLUSSRECHNUNG ZUM 31. DEZEMBER 2015**

	<b>2015 EUR</b>
1. Ergebnis nach außerordentlichen Posten	8.180.913
2. +/- Veränderung der versicherungstechnischen Rückstellungen (netto)	19.564.229
3. +/- Veränderung der Depotforderungen und -verbindlichkeiten sowie der Abrechnungsforderungen und -verbindlichkeiten	-2.269.795
4. +/- Veränderung der sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten	2.443.853
5. -/+ Gewinne/Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	-43.004
6. +/- Veränderung sonstiger Bilanzposten	1.798.226
7. +/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen und Erträge sowie Berichtigungen des Überschusses	5.001.712
8. +/- Ertragssteueraufwand	3.759.639
9. -/+ Ertragssteuerzahlungen	-296.834
<b>10. = CASHFLOW AUS DER LAUFENDEN GESCHÄFTSTÄTIGKEIT</b>	<b>38.138.939</b>
11. - Auszahlungen aus dem Erwerb von konsolidierten Unternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-10.937.000
12. + Einzahlungen aus dem Verkauf und der Endfälligkeit von übrigen Kapitalanlagen	37.964.440
13. - Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Kapitalanlagen	-83.709.421
14. + Sonstige Einzahlungen	401.965
15. - Sonstige Auszahlungen	-1.984.993
<b>16. = CASHFLOW AUS DER INVESTITIONSTÄTIGKEIT</b>	<b>-58.265.009</b>
17. + Einzahlungen aus Eigenkapitalerhöhung und sonstige Einzahlungen in die Gesellschaftsrücklagen	15.200
<b>18. = CASHFLOW AUS DER FINANZIERUNGSTÄTIGKEIT</b>	<b>15.200</b>
<b>19. VERÄNDERUNG DES FINANZMITTELFONDS (8. + 13. + 15.)</b>	<b>-20.110.870</b>
20. Finanzmittelfonds zu Beginn des Geschäftsjahres	41.382.982
<b>21. FINANZMITTELFONDS AM ENDE DES GESCHÄFTSJAHRES</b>	<b>21.272.112</b>

Der Wert des Finanzmittelfonds entspricht der Bilanzposition "Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand".

## **ORGANE DES MUTTERUNTERNEHMENS**

*(Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband)*

/ Verwaltungsrat

### **VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN**

**Ernst Schilling**

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

Stellvertretender Vorsitzender

**Klaus Demal**

Oberbürgermeister der Stadt Stutensee

(bis 15.07.2015)

**Wolfgang Dietz**

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

**Georg Eble**

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

**Ulrich Hintermayer**

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

**Michael Kessler**

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

**Dr. Rupert Kubon**

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

**Dr. Peter Kurz**

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

(bis 15.07.2015)

**Dr. Frank Mentrup**

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

(ab 15.07.2015)

**Edith Schreiner**

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

**Bernd Siefertmann**

Bürgermeister der Stadt Renchen

**Dr. Eckart Würzner**

Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

(ab 15.07.2015)

### **VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART**

**Dr. Joachim Herrmann**

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

**VERTRETER DER LANDKREISE****Jürgen Bäuerle**Landrat des Landkreises Rastatt  
Vorsitzender**Dorothea Störr-Ritter**

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

**VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE****Klaus Jehle**Bürgermeister der Gemeinde Hohberg  
Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS  
(GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE)****Horst Althoff**Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd  
Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd**/ Vorstand****Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

**Prof. Edgar Bohn**

Stellvertretender Vorsitzender

**Raimund Herrmann**

Vorstandsmitglied

**/ Aufsicht****RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

**Dr. Michael Pope**Leitender Ministerialrat  
Ständiger Beauftragter des Ministeriums**Volker Jochimsen**Ministerialdirigent  
Stellvertreter**FACHAUFSICHT**Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,  
Bereich Versicherungen, Bonn und Frankfurt am Main

## **KONSOLIDIERUNGS-, BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

In den Konzernabschluss einbezogen wurden folgende Unternehmen:

Vollkonsolidierung gemäß § 300ff. HGB

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe (Mutterunternehmen),
- Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV-Versicherung AG, Karlsruhe (99,6%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen),
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe (100%iger Anteil des BGV; Tochterunternehmen)

Die Tochterunternehmen stehen im Mehrheitsbesitz des BGV und sind gemäß § 271 Abs. 2 HGB als verbundene Unternehmen in den Konzernabschluss einzubeziehen. Die Kapitalkonsolidierung erfolgte in Anwendung des Artikel 66 Abs. 3 Satz 4 EGHGB gemäß § 301 Abs. 1 HGB nach der Buchwertmethode zum Erwerbszeitpunkt. Die Schuldenkonsolidierung erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB, die Aufwands- und Ertragskonsolidierung nach § 305 Abs. 1 HGB.

Bezüglich des Hinzuerwerbs der Anteile der Badischen Allgemeinen Versicherung AG (30 %) wurde auf die Erstkonsolidierung nach § 301 Abs. 1 HGB verzichtet. Der aktive Unterschiedsbetrag aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der Anteile mit dem darauf entfallenden anteiligen Eigenkapital wurde mit den Konzernrücklagen (Sicherheitsrücklage) verrechnet.

Die Jahresabschlüsse der in den Konzern einbezogenen Tochterunternehmen unterliegen einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Da die BGV Immobilien GmbH & Co. KG in den Konzernabschluss des BGV einbezogen wurde, macht sie von der Befreiungsvorschrift gemäß § 264b HGB Gebrauch.

Der Konzernabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Unter den Immateriellen Vermögensgegenständen wurden EDV-Software bzw. Nutzungsrechte ausgewiesen. Diese wurden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die Grundstücke, grundstücksgleichen Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken wurden zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die planmäßigen Abschreibungen, aktiviert.

Die Zeitwerte (Marktwerte) der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte wurden durch Anwendung eines Ertragswertverfahrens ermittelt.



Die **Beteiligungen** wurden zu Anschaffungskosten bilanziert. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. es wurden aus Wirtschaftlichkeitsgründen teilweise die Anschaffungskosten als Zeitwerte angesetzt.

Der Bilanzstichtag der in den Konzernabschluss vollkonsolidiert einbezogenen Unternehmen ist der 31. Dezember 2015.

Die **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere** wurden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; sechs Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Die Bewertung erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten, bei wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Bei den dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentfonds erfolgte die Bewertung gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 206,9 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 190,2 Mio. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 16,9 Mio. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 0,2 Mio. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** wurden sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB zu Anschaffungskosten nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte wurden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den Anschaffungswert vorgenommen.

Der Zeitwert der wie Anlagevermögen bilanzierten Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere beträgt 38,8 Mio. EUR; bei einem Buchwert von 37,3 Mio. EUR bestehen stille Reserven von 1,5 Mio. EUR und stille Lasten von 4 Tsd. EUR.

Die Ermittlung der Zeitwerte der Investmentanteile sowie der Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgte zu Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt.

**Namenschuldverschreibungen, Einlagen bei Kreditinstituten und Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht** wurden mit dem Nennwert bewertet.

**Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgte je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread bzw. durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

**Depotforderungen** aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden entsprechend den Vorgaben der Vorversicherer aktiviert.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** beziehungsweise **Versicherungsvermittler** wurden zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

**Abrechnungsforderungen, Sonstige Forderungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand** wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. Barwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise im Schätzverfahren ermittelt. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wurde bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** wurden mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten **Aktive latente Steuer** gemäß § 274 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

## **PASSIVA**

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang wurden Pauschalsätze verwendet. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 Prozent der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß den versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 gebildet.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß wurde mit 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, mit 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011, mit 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 bzw. mit 1,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2014 (Höchstrechnungszinsfuß) angesetzt.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Rückstellungen für Beitragsrückerstattung wurden auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde.

Die Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu dieser Verordnung enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde, eine Rückstellung gegenüber der Verkehrshilfe e. V. gemäß Aufgabe des Vereins sowie eine Rückstellung für drohende Verluste. Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch Beiträge und Zinserträge sowie durch die Schwankungsrückstellung voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Pensionsalter</b>	63 Jahre
<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Rentendynamik</b>	1,60 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,88 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 2.205 Tsd. EUR.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen eine Überdeckung von insgesamt 8 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2015). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen und der Rückstellung für Zinsen auf Steuernachzahlungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 63 Tsd. EUR.

Die unter dem Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

<b>Kosten- und Preissteigerungen</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,88 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Beihilfeleistungen belief sich auf 164 Tsd. EUR.

Die unter den **sonstigen Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrschein-

lichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) unter Verwendung der Richttafeln RT 2005G von Professor Dr. Klaus Heubeck berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	2,12 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit belief sich auf 24 Tsd. EUR.

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,88 % p.a.
<b>Fluktuation TVV ID</b>	1,40 % p.a.
<b>Fluktuation TVV AD</b>	8,10 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen belief sich auf 14 Tsd. EUR.

Soweit weitere sonstige Rückstellungen und Steuerrückstellungen erforderlich waren, wurden sie in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden wie im Vorjahr periodengerecht zum 31. Dezember 2015 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen.

### **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A, B I UND B II IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.641
2. Geleistete Anzahlungen	245
3. Summe A.	1.886
<b>B. I. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN</b>	
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschliesslich der Bauten auf fremden Grundstücken	77.191
2. Anlagen im Bau	15
3. Summe B. I.	77.206
<b>B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN</b>	
1. Beteiligungen	1.244
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
3. Summe B. II.	1.244
<b>INSGESAMT</b>	<b>80.336</b>

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>B. I. 3. GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN</b>	<b>82.403</b>
<b>B. II. KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN</b>	
1. Beteiligungen	6.134
2. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	616
3. Summe B. II.	6.750
<b>INSGESAMT</b>	<b>89.153</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
473	67	-	-	960	1.221
232	-67	136	-	-	274
705	0	136	-	960	1.495
-	-	-	-	2.549	74.642
240	-	-	-	-	255
240	-	-	-	2.549	74.897
1.237	-	-	-	-	2.481
-	600	-	-	-	600
1.237	600	-	-	-	3.081
<b>2.182</b>	<b>600</b>	<b>136</b>	<b>-</b>	<b>3.509</b>	<b>79.473</b>

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
9.257	1.751	82.163	8.200	3.243
3.653	-	4.897	3.653	-
16	-	-	-	-
3.669	-	4.897	3.653	-
<b>12.926</b>	<b>1.751</b>	<b>87.060</b>	<b>11.853</b>	<b>3.243</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-JAHRESBILANZ

/ Aktiva

### ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2015 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2015 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2015 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2015 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	158.831.655	80.471.908	31.391.974	65.911.839
<i>Marktwert 31.12.</i>	196.510.695	89.768.310	35.783.020	68.472.623
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	37.679.040	9.296.402	4.391.046	2.560.784
<i>Ausschüttung GJ</i>	6.203.713	2.473.554	894.917	943.053
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2014 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2014 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds III 2014 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2014 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	152.627.993	47.998.511	30.497.200	51.469.278
<i>Marktwert 31.12.</i>	191.179.965	56.463.150	34.835.378	54.804.298
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	38.551.972	8.464.639	4.338.178	3.335.020
<i>Ausschüttung GJ</i>	6.520.011	1.569.689	872.439	673.219
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein	Nein

### GRUNDSTÜCKE, GRUNDSTÜCKSGLEICHE RECHTE UND BAUTEN EINSCHLIESSLICH DER BAUTEN AUF FREMDEN GRUNDSTÜCKEN

Die zwei Betriebsgrundstücke mit vier Geschäftsbauten und einer Tiefgarage mit einem Buchwert von 74.897.002 EUR werden teilweise eigengenutzt; zwei Gebäude sind fremdvermietet.

### SONSTIGE AUSLEIHUNGEN

	<i>2015 EUR</i>	<i>2014 EUR</i>
<i>Namenschuldverschreibungen</i>	4.000.000	5.800.000
<i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	96.433.086	106.685.603
<i>übrige Ausleihungen</i>	934.825	1.048.663
<i>Gesamt</i>	<u>101.367.911</u>	<u>113.534.266</u>



### AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von rund 30 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von saldiert 18.563.260,31 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter. Der erwartete Steueraufwand bei einem Jahresergebnis vor Ertragsteuern von 11,9 Mio. EUR beträgt 3,6 Mio. EUR. Aufgrund der oben genannten Unterschiede sowie der nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben ergibt sich ein tatsächlicher Steueraufwand von 3,8 Mio. EUR.

### ÜBERLEITUNGSRECHNUNG

Die im Folgenden aufgeführte Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen der durchschnittlichen Ertragsteuerbelastung aller Konzernunternehmen und dem ausgewiesenen Steueraufwand dar. Der Steuersatz ergibt sich aus der Belastung durch Körperschaftsteuer in Höhe von 15 % zuzüglich eines hierauf erhobenen Solidaritätszuschlags von 5,5 %. Unter Berücksichtigung der für Zwecke der Gewerbesteuer geltenden Hebesätze ergibt sich ein konzerneinheitlicher Steuersatz in Höhe von 30,8 % für das Jahr 2015.

	<b>2015</b> <i>Tsd. EUR</i>	<b>2014</b> <i>Tsd. EUR</i>
<i>Ergebnis vor Ertragsteuern</i>	11.941	6.416
<i>Konzernsteuersatz in %</i>	30,8	29,1
<i>Erwarteter Ertragsteueraufwand</i>	3.678	1.864
<b>Überleitung</b>		
<i>Anteile an verbundenen Unternehmen</i>	94	114
<i>Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft</i>	-32	0
<i>Sonstige Forderungen</i>	-1	0
<i>Thesaurierte Fondserträge / Unterschiedsbeträge Fondsauswertung</i>	308	161
<i>Anpassung latente Steuern</i>	-3.042	15
<i>Versicherungstechnische Rückstellungen</i>	1.986	1
<i>Sonstige Versicherungstechnische Rückstellungen</i>	172	0
<i>Pensionsrückstellungen</i>	390	167
<i>Sonstige Rückstellungen</i>	-16	-32
<i>Sonstige Verbindlichkeiten</i>	-1	0
<i>Außerbilanzielle Korrekturen</i>	33	-735
<i>Nicht abzugsfähige Betriebsausgaben</i>	120	70
<i>Verlustvorträge</i>	-182	-219
<i>Periodenfremde Ertragsteuern</i>	250	-208
<i>Übrige</i>	3	-2
<i>Tatsächlicher Ertragsteueraufwand</i>	3.760	1.196
<i>Effektiver Steuersatz in %</i>	31,5	18,6

## / Passiva

**EIGENKAPITAL****I. Stammkapital**

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 2 Mitgliedern, den Abgang von 3 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 612.700 EUR auf 628.900 EUR verändert.

**II. Gewinnrücklagen: Sicherheitsrücklage**

Die Rücklage hat sich im Berichtsjahr wie folgt entwickelt:

	<i>EUR</i>	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 1. Januar 2015</i>		153.434.822
<i>Zuführung aus dem Jahresüberschuss des Jahresabschlusses des BGV</i>	2.099.559	
<i>Zuführung des anteiligen Jahresüberschusses der BGV-Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	2.093.249	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Rechtsschutzversicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	320.600	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der Badischen Allgemeinen Versicherung AG aus dem Geschäftsjahr</i>	3.191.400	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien Verwaltung GmbH aus dem Geschäftsjahr</i>	597	
<i>Zuführung des Jahresüberschusses der BGV Immobilien GmbH &amp; Co. KG</i>	466.257	
<i>Veränderung der Eigentumsanteile an Tochterunternehmen <sup>1)</sup></i>	-5.865.680	<u>2.305.982</u>
<i>Sicherheitsrücklage Stand 31. Dezember 2015</i>		<u>155.740.804</u>

<sup>1)</sup> Verrechnung des Unterschiedsbetrags aus der Aufrechnung der Anschaffungskosten der erworbenen Anteile der Badischen Allgemeinen Versicherung AG mit dem darauf entfallenden Eigenkapital.



**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	2015			2014		
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes</i>						
Versicherungsgeschäft	725.433.595	580.301.108	115.056.774	680.824.966	544.572.145	108.451.670
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>22.208.423</u>	<u>12.970.710</u>	<u>8.816.109</u>	<u>18.143.289</u>	<u>10.802.597</u>	<u>6.955.829</u>
<i>Gesamtes</i>						
Versicherungsgeschäft	<u>747.642.018</u>	<u>593.271.818</u>	<u>123.872.883</u>	<u>698.968.255</u>	<u>555.374.742</u>	<u>115.407.499</u>

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN****III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung in Höhe von 2.100.000 EUR, die Rückstellung für Verwaltungskosten und für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.949.406 EUR, die Rückstellung für ausstehende Schlussrechnungen im Rahmen der Baumaßnahmen in Höhe von 1.783.00 EUR, die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben mit einem Betrag von 1.482.250 EUR sowie die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 738.397 EUR ausgewiesen.

**ANDERE VERBINDLICHKEITEN**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.

## **SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN**

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat der Konzern Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften und kommunale Unternehmen zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Der Konzern ist als Mitglied bei den Vereinen „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“ verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der Konzern haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 156.520 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat der Konzern für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen.

Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft.

Der Konzern ist über die Tochtergesellschaft BGV-Versicherung AG Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2015 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 35,8 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,4 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2016 5,5 % bzw. 0,4 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der Konzern über die Muttergesellschaft BGV und die Tochtergesellschaften BGV-Versicherung AG und Badische Allgemeine Versicherung AG für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer jeweiligen quotenmäßigen Beteiligungen. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Aus Beteiligungen bestehen am Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

### / Versicherungstechnische Rechnung für das Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft

#### GEBUCHTE BRUTTOBEITRÄGE

	2015 EUR	2014 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	311.491.290	294.774.634
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	4.443.018	4.228.568
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>315.934.308</u>	<u>299.003.202</u>

#### BRUTTOAUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE UND FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB

	Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle		Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	
	2015 EUR	2014 EUR	2015 EUR	2014 EUR
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes inländisches Schaden- und Unfallversicherungsgeschäft</i>	256.725.963	212.206.795	51.830.778	50.147.163
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>2.287.947</u>	<u>2.307.652</u>	<u>1.823.684</u>	<u>2.103.848</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>259.013.910</u>	<u>214.514.447</u>	<u>53.654.462</u>	<u>52.251.011</u>

Brutto ergab die Abwicklung der Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft ein positives Ergebnis von 8.293 Tsd. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft wurde ein Abwicklungsgewinn von 514 Tsd. EUR registriert. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab aus Rückversicherersicht einen Verlust von 7.217 Tsd. EUR. Der Nettoabwicklungsgewinn beträgt somit 16.024 Tsd. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	34.040.030	33.187.087
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.790.748	16.960.076
c) Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft	<u>1.823.684</u>	<u>2.103.848</u>
<b>Gesamt</b>	<b><u>53.654.462</u></b>	<b><u>52.251.011</u></b>

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6.868.216	1.180.502
b) Latente Steuern	<u>-3.108.577</u>	<u>15.318</u>
<b>Gesamt</b>	<b><u>3.759.639</u></b>	<b><u>1.195.820</u></b>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschliesslich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

### PERSONAL-AUFWENDUNGEN

Im Geschäftsjahr wurden für Löhne und Gehälter 39.951.136 EUR, für soziale Abgaben und für Aufwendungen für Unterstützung 6.834.878 EUR und für Altersversorgung 3.709.383 EUR, insgesamt 50.495.397 EUR (i. V. 48.224.271 EUR) aufgewendet.

### HONORAR DES ABSCHLUSSPRÜFERS

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR <sup>1)</sup></b>
Abschlussprüfungsleistungen	248.000	296.250
Steuerberatungsleistungen	75.560	87.000
Sonstige Leistungen	<u>48.050</u>	<u>19.583</u>
<b>Gesamthonorar</b>	<b><u>371.610</u></b>	<b><u>402.833</u></b>

<sup>1)</sup> inklusive Umsatzsteuer

## / Sonstige Angaben

### **BERICHTERSTATTUNG ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN**

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs bestehen vielfältige geschäftliche Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen des BGV-Konzerns. Diese Beziehungen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt. Insbesondere die geschäftlichen Beziehungen zu verbundenen Versicherungsunternehmen sind hier zu nennen. Deren Konditionen sind nach Einschätzung des Vorstands angemessen.

Die folgende Berichterstattung betrifft wesentliche Geschäftsbeziehungen des BGV-Konzerns zu nahe stehenden Unternehmen sowie offenlegungspflichtige Transaktionen mit nahe stehenden natürlichen Personen.

#### **SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart**

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen Beziehungen in so weit, als der BGV-Konzern für die SV Leben Verträge vermittelt und hierfür Provisionen in Höhe von 142 (i. V. 159) Tsd. EUR erhalten hat. Für die Vermittlung der Verträge gelten zwischen beiden Konzernen Konditionen, die auch Dritte erhalten können.

Des Weiteren regelt ein Konsortialvertrag zwischen dem BGV und der SV Leben die Zusammenarbeit mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG. Beide Unternehmen verpflichten sich, als Versicherungsunternehmen in allen die Badische Allgemeine Versicherung AG betreffenden Angelegenheiten eng zusammen zu arbeiten und sich gegenseitig zu unterstützen.

#### **SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart**

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern bestehen ebenfalls langjährige vertragliche Bindungen. Zum 1. Januar 2012 wurden diese Beziehungen im Rahmen eines Kooperationsabkommens neu geregelt. Im Rahmen der Vertragsbeziehungen gelten marktübliche Konditionen.

#### **SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart**

Zwischen der SV SparkassenVersicherung Holding AG, Stuttgart, und dem BGV-Konzern besteht eine Vermittlervereinbarung. Hierin ist geregelt, dass die SV Holding für den BGV-Konzern Kraftfahrtversicherungsverträge vermittelt. Die für die Erledigung der Vermittlungstätigkeit anfallenden Kosten werden durch Provisionszahlungen abgegolten.

#### **Kredite**

Im Rahmen des gewöhnlichen Geschäftsverlaufs können sowohl Vorstandsmitglieder der Konzernunternehmen als auch sämtliche Mitarbeiter Kredite erhalten, die jeweils den gleichen betriebsüblichen Konditionen entsprechen. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.



**SONSTIGE PFLICHTANGABEN NACH § 314 HGB**

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug im Konzern 735 (i. V. 725). Hiervon waren für uns 604 Mitarbeiter (i. V. 607 Mitarbeiter) im Innendienst und 131 Mitarbeiter (i. V. 118 Mitarbeiter) im Außendienst tätig.

Die Aufwendungen für den Verwaltungsrat betragen im Berichtsjahr 69.711 EUR (i. V. 67.891 EUR). An frühere Mitglieder des Vorstands des BGV und ihre Hinterbliebenen wurden in 2015 424.449 EUR (i. V. 414.517 EUR) aufgewendet. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.346.998 EUR (i. V. 5.175.065 EUR) zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 922.272 EUR (i. V. 993.377 EUR). An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand sind 5.490.504 EUR (i. V. 4.487.219 EUR) passiviert.

Karlsruhe, den 18. April 2016

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den vom Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, aufgestellten Konzernabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Anhang, Kapitalflussrechnung und Eigenkapitalspiegel - und den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 20. April 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## **BERICHT DES VERWALTUNGSRATES**

Der Verwaltungsrat des Konzern-Mutterunternehmens Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband hat die Geschäftsführung des Vorstands aufgrund regelmäßiger Berichte fortlaufend überwacht und sich in mehreren Sitzungen über die Geschäftslage unterrichten lassen.

Der vom Vorstand aufgestellte Konzernabschluss 2015 und der Konzernlagebericht 2015 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat als Abschlussprüfer den Konzernabschluss 2015 und den Konzernlagebericht 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

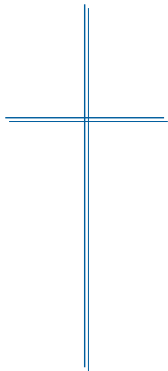
Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss.

Karlsruhe, den 12. Mai 2016

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates  
des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes

Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt



Im Geschäftsjahr 2015 verstarben

unsere ehemaligen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Angelika Henkele

Melanie Rihm

Sofia Schlenker

Klaus Goby

Heinz Mutter

Erich Rees

Kurt Schlenker

Wilfried Schneider

Den Verstorbenen werden wir ein ehrendes Gedenken bewahren.







Geschäftsbericht 2015  
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

## BADISCHER GEMEINDE-VERSICHERUNGS-VERBAND

/ Auf einen Blick

	2015	2014	2013	2012	2011
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	139	138	136	135	134
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	53.065	51.187	50.421	48.766	47.377
f. e. R.	40.016	36.401	35.549	34.348	33.492
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	13	12	13	13	13
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	28.773	28.751	28.350	24.995	23.036
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	71,8	78,9	79,8	72,8	68,7
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	5.068	3.759	2.986	3.578	3.237
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	12,7	10,3	8,4	10,4	9,7
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	84,5	89,3	88,2	83,2	78,3
BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE VERSICHERUNGSNEHMER (in Tsd. EUR)	2.561	2.588	2.803	2.955	3.047
JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)	2.109	2.029	1.633	1.494	2.985
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	314.482	303.163	292.320	286.451	279.460
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	1,6	1,7	1,6	1,8	2,2
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	170.916	166.972	159.301	153.441	148.861
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	328.373	321.080	308.530	299.331	297.765
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	130.543	128.418	126.377	124.726	123.218
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	326,2	352,8	355,5	363,1	367,9



## LAGEBERICHT

### / Allgemeine Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband (BGV) wurde am 27. März 1923 als Selbsthilfeorganisation von acht badischen Städten in Mannheim gegründet. Seit 1924 ist der Sitz des Verbandes in Karlsruhe. Der BGV ist eine Körperschaft des öffentlichen Rechts nach dem Gesetz über kommunale Zusammenarbeit (GKZ) vom 16. September 1974. Das Geschäftsgebiet umfasst die ehemaligen Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972. Der BGV betreibt für seine Mitglieder nach dem von der Fachaufsichtsbehörde genehmigten Geschäftsplan Versicherungen in der Schaden- und Unfallversicherung. Die Gesellschaft betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

#### **ANWENDUNG DRS 20**

Im vorliegenden Lagebericht wurde weitgehend der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen.

#### **STEUERUNGSSYSTEM**

Das Steuerungssystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands ist auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Die Geschäftsstrategie beschreibt den Weg zur Erreichung der festgelegten Unternehmensziele. Mit Hilfe der einzelnen Teilstrategien werden die aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele sichergestellt. Aus der dem Verwaltungsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

#### **BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands.

#### **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 nur mäßig gewachsen. Zurückzuführen ist das moderate Wachstum auf unterschiedliche Konjunkturzyklen zwischen den Industrie- und Schwellenländern, welches sich aus jüngerer Vergangenheit weiter fortgesetzt hat. Die Wachstumskräfte verlagerten sich dabei hin zu den Industrieländern. Hierzu haben zum einen die Fortsetzung des Aufschwungs in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie im Vereinigten Königreich und zum anderen die Belebung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum beigetragen. Ein selbsttragender Aufschwung ist allerdings nicht in Sicht. In China hingegen, dem mit Abstand größten Schwellenland, setzte sich die Phase rückläufiger Wachstumsraten fort. Schwere Rezessionen folgten in Russland und Brasilien.

Die konjunkturellen Unterschiede zwischen den großen Industrieländern haben die Ausrichtung der Geldpolitik zum zentralen Spannungsfeld der Weltkonjunktur werden lassen. Während im Euro-Raum und in Japan die Geldpolitik im Jahresverlauf nochmals gelockert wurde und weitere expansive Maßnahmen dort nicht unwahrscheinlich sind, hat die Notenbank der Vereinigten Staaten von Amerika am Ende des Jahres 2015 zum ersten Mal nach mehr als sieben Jahren die Zinswende eingeleitet.

Zu den stützenden Sonderfaktoren im Euro-Raum zählt insbesondere die extrem lockere Geldpolitik der Europäischen Zentralbank. Mit ihren vielfältigen Maßnahmen seit dem Frühjahr des Jahres 2014 gingen eine massive Abwertung des Euro und eine Verbesserung der Finanzierungsbedingungen einher. Dies dürfte einen hohen Wachstumsbeitrag zum Anstieg des Bruttoinlandsprodukts geliefert haben. Weiterhin hat der starke Einbruch des Ölpreises die Kaufkraft der privaten Haushalte beeinflusst und entsprechend erhöht, was zu einem spürbaren Anstieg des privaten Konsums beigetragen hat. Darüber hinaus gingen im Jahr 2015 keine weiteren restriktiven Anstöße von Seiten der Fiskalpolitik aus. Zurückzuführen ist dies im Wesentlichen darauf, dass der Großteil der Mitgliedsstaaten der Europäischen Union ihre Konsolidierungsanstrengungen eingestellt haben. Zu den am schwächsten wachsenden Volkswirtschaften gehörten Italien und Frankreich. Spanien sowie das Vereinigte Königreich wiesen das stärkste Wachstum auf. Insgesamt aber überwogen die negativen Effekte. In Anbetracht dieser Sonderfaktoren und der aus ihnen resultierenden Impulse ist die aktuelle Wirtschaftsentwicklung im Euro-Raum enttäuschend.

Die Belebung der deutschen Wirtschaft, die seit Anfang des Jahres 2013 eingetreten war, setzte sich weiter fort. Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % im Jahr 2015 wies die reale Wirtschaftsleistung die gleiche Dynamik auf wie im Jahr 2014. Sie wuchs somit schneller als das Produktionspotenzial. Wie schon im Vorjahr kamen die Impulse vor allem aus der Binnenwirtschaft und dabei in erster Linie von den privaten Haushalten, die ihre Kaufkraft aufgrund des drastischen Rückgangs der Rohstoffpreise weiter steigern konnten. Hierin spiegelten sich die zunehmende Beschäftigung und entsprechend höhere Reallöhne wieder.

Der deutsche Arbeitsmarkt hat im Jahre 2015 auch weiter zulegen können. Im Jahresdurchschnitt 2015 waren rund 43,0 Mio. Personen mit Wohnort in Deutschland erwerbstätig. Die Zahl der Erwerbstätigen lag um 0,8 % höher als im Vorjahr. Damit setzte sich der seit über 10 Jahren anhaltende Anstieg der Erwerbstätigkeit fort, wenn auch die Zunahme im Jahr 2015 geringfügig niedriger ausfiel als im Vorjahr. Insgesamt wird für die Zahl der Erwerbstätigen nunmehr der höchste Stand seit der Wiedervereinigung erreicht.

Das insgesamt positive Bild darf nicht ohne weiteres auf die Zukunft übertragen werden. Es wird damit gerechnet, dass der Rückgang des Ölpreises sich weiter fortsetzen wird. Darüber hinaus sind die rückläufigen Rohstoffpreise ein Indiz für eine schwächere Wirtschaftsentwicklung der Schwellenländer, die zurückgehende Wachstumsraten hinnehmen müssen oder sich sogar in einer Rezession befinden. Das prägt das Wachstumsmuster der deutschen Wirtschaft, die in deutlich geringerem Maße als im vergangenen Jahrzehnt mit Impulsen aus dem Export rechnen kann. Bei der starken Exportorientierung der deutschen Unternehmen bleiben ihre Investitionen somit trotz ungewöhnlich günstiger Finanzierungsbedingungen eher zurückhaltend. Dies gilt auch für den Wohnungsbau, der keinerlei Anzeichen einer Überhitzung zeigt. Für die momentane moderate Investitionsentwicklung dürften zudem die mittelfristig mäßigen Wachstumsperspektiven im Euro-Raum und in Deutsch-

land eine Rolle spielen. Inwieweit es durch die Bemühungen um die erfolgreiche Integration der anerkannten Flüchtlinge in den Arbeitsmarkt gelingen wird, das zukünftige Wirtschaftswachstum anzuheben, ist aus heutiger Sicht nur schwer zu prognostizieren.

## / Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Der Konjunkturverlauf der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich im Jahresverlauf gefestigt. Die binnenwirtschaftlichen Expansionskräfte traten im Frühjahr etwas in den Hintergrund. Wachstumsimpulse kamen, zuletzt insbesondere vom Außenhandel getragen, auch durch die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum. Diese dürfte auch zur Korrektur der Kapitalmarktrenditen im Frühjahr beigetragen haben. Eine Zinswende in Deutschland und eine Normalisierung des Zinsniveaus zeichnen sich aber noch nicht ab. Damit ist das Niedrigzinsumfeld weiterhin eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Der für die Versicherungsnachfrage bedeutende private Konsum der Haushalte bleibt für die Deutsche Wirtschaft eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs.

Im Gegensatz zur Konjunktur hat sich das Beitragswachstum in der Versicherungswirtschaft im Jahr 2015 erwartungsgemäß abgeschwächt. Der Gesamtverband der Deutschen Versicherer kommt zu dem Ergebnis, dass die deutschen Versicherer im Jahr 2015 das geringste Beitragsplus seit 2011 erzielt haben. Die Einnahmen stiegen wegen des schwachen Geschäfts mit der Lebensversicherung nur marginal um 0,5 % auf 193,6 Mrd. EUR. Insgesamt sanken die Einnahmen bei der Lebensversicherung von 93,7 Mrd. EUR im Vorjahr um 1,3 % auf 92,5 Mrd. EUR und damit erstmals seit vier Jahren. Ursache dafür war zum einen der Rückgang des Neugeschäfts, welches auf die niedrigen Kapitalmarktzinsen zurückzuführen ist und zum anderen auf die Riester-Policen, die ein Minus in zweistelliger Höhe verzeichneten. Darüber hinaus haben die Lebensversicherer Schwierigkeiten bei der Erwirtschaftung von Renditen, die Sie den Kunden einst versprochen haben. Viele rücken deshalb von lebenslangen Garantien ab, für die sie sich mit langlaufenden Staatsanleihen eindecken müssen, die aber kaum noch Renditen erwirtschaften. Aufgrund dessen werden in der Branche der Lebensversicherer Produkte mit zeitlich begrenzten Garantien entwickelt.

Die Branche der privaten Krankenversicherer hatte zuletzt ein ruhiges Geschäftsjahr mit stagnierenden Beständen und einer schwachen Pflegesparte. Rückstellungen und stille Reserven stiegen, Umdeckungen sanken. Auch die abnehmenden Kapitalerträge aufgrund niedriger Zinsen belastet die Branche.

In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung wurde im Jahr 2015 ein Beitragsplus von 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR verbucht. Die Leistungen stiegen allerdings stark um 5,8 % auf 48,0 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahr 2014 noch um 8,6 % gesunken waren. Zurückzuführen ist der starke Anstieg der Leistungen mit 750 Mio. EUR im Wesentlichen auf den Frühjahrssturm „Niklas“. Hinzu kamen viele Kasko-Schäden in der Kfz-Versicherung infolge verschiedener Elementarschadenereignisse und nicht zuletzt, da wegen der niedrigen Kraftstoffpreise mehr mit dem Auto gefahren wurde. Der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer sank daher gegenüber 2014 um rund ein Drittel auf 2,1 Mrd. EUR (i. V. 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio stieg auf 97,0 % (i. V. 95,0 %).

## / Bericht über den Geschäftsverlauf 2015

Der BGV konnte auch im Geschäftsjahr 2015 ein positives Geschäftsergebnis erzielen, das insbesondere durch ein erfreuliches Beitragswachstum beeinflusst wurde. Bedarfsgerechte Versicherungsprodukte, Flexibilität, Kundenfreundlichkeit, eine ausgewogene Kapitalanlagestrategie und motivierte, engagierte Mitarbeiter waren erneut Garant für diese insgesamt zufriedenstellende Entwicklung.

Im kommunalen Versicherungsmarkt hat der BGV als Schaden- und Unfallversicherer 139.426 Verträge (i. V. 137.545) in seinem Versicherungsbestand. Das Gesamtbeitragsvolumen beträgt 53,0 Mio. EUR (i. V. 51,3 Mio. EUR) und beinhaltet ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft. Hiervon entfallen auf die Haftpflichtversicherung 15,5 Mio. EUR (i. V. 15,2 Mio. EUR), auf die Kraftfahrtversicherung 7,7 Mio. EUR (i. V. 7,2 Mio. EUR), auf die Feuerversicherung 6,7 Mio. EUR (i. V. 6,5 Mio. EUR) und auf die Technischen Versicherungen 6,8 Mio. EUR (i. V. 6,4 Mio. EUR), welche die vier beitragsstärksten Versicherungszweige darstellen.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden betragen im Berichtsjahr 39,4 Mio. EUR (i. V. 38,7 Mio. EUR). Unter Berücksichtigung des positiven Abwicklungsergebnisses der Vorjahresschäden betragen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 33,2 Mio. EUR (i. V. 33,9 Mio. EUR).

Als gemeldete Geschäftsjahresschäden wurden im Berichtsjahr 11.065 nach 10.071 im Vorjahr registriert. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote lag im Geschäftsjahr 2015 bei 74,2 % nach 75,5 % im Vorjahr.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb erreichten ein Volumen von 8,3 Mio. EUR (i. V. 8,2 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Brutto-Beiträgen ergab sich somit eine Brutto-Kostenquote von 15,7 %, die leicht unter dem Vorjahr liegt (i. V. 16,1 %).

Durch die insgesamt positive Geschäftsentwicklung des BGV war es auch im Berichtsjahr 2015 wieder möglich, Beitragsrückerstattungen für unsere Mitglieder in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis betrug das versicherungstechnische Nettoergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung 4,0 Mio. EUR (i. V. 3,1 Mio. EUR).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 84,5 % nach 89,3 % im Vorjahr.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen in Höhe von 1,4 Mio. EUR (i. V. 2,1 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Gewinn in Höhe von 2,6 Mio. EUR, nach 1,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Das nichtversicherungstechnische Ergebnis erbrachte bei einem um 10,0 % gesunkenen Kapitalanlageergebnis einen Gewinn von 0,8 Mio. EUR (i. V. 1,6 Mio. EUR). Somit lag das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit bei 3,4 Mio. EUR (i. V. 2,6 Mio. EUR).

Nach Abzug des durch Erkenntnisse im Rahmen der steuerlichen Außenprüfung erhöhten Steueraufwands in Höhe von 1,3 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR) ergab sich ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio. EUR (i. V. 2,0 Mio. EUR). Dieser Betrag wird gemäß § 20 der Satzung in die Sicherheitsrücklage eingestellt.

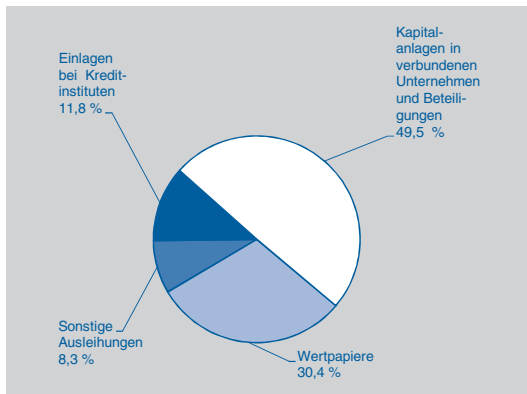
## KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen stieg von 303,2 Mio. EUR um 11,3 Mio. EUR bzw. 3,7 % auf 314,5 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 117,0 Mio. EUR. Davon entfielen 9,7 Mio. EUR auf Anteile an verbundenen Unternehmen, 12,9 Mio. EUR auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, 0,1 Mio. EUR auf Sonstige Ausleihungen sowie 94,3 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 5,4 Mio. EUR und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 3,8 Mio. EUR (i. V. 4,3 Mio. EUR). Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung sowie eine Nettoverzinsung in Höhe von 1,6 % (i. V. 1,7 %) erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

## ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

## / Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

### Unfallversicherung

Die Anzahl der Versicherungsverträge betrug zum Ende des Geschäftsjahres 1.911 (i. V. 1.951 Verträge). Hiervon entfielen 89,6 % auf die Allgemeine Unfallversicherung und 10,4 % auf die Kraftfahrtunfallversicherung.

Die gebuchten Bruttobeiträge erreichten im Geschäftsjahr 2015 wie im Vorjahr 1,1 Mio. EUR, die überwiegend auf die Allgemeine Unfallversicherung entfielen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen im Geschäftsjahr 0,3 Mio. EUR nach 0,4 Mio. EUR im Vorjahr. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 31,5 % (i. V. 33,3 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 38,4 % nach 47,5 % im Vorjahr.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,6 Mio. EUR nach 0,3 Mio. EUR im Vorjahr.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es dieses Jahr erneut möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 20 % vorzusehen.

### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung konnten zum Jahresende 2.901 Versicherungsverträge (i. V. 2.836 Versicherungsverträge) im Bestand verzeichnet werden. Hieraus wurden Bruttobeiträge in Höhe von 15,5 Mio. EUR (i. V. 15,2 Mio. EUR) erzielt.

Aufgrund eines günstigen Schadenverlaufs verbesserte sich die Gesamtschadenquote deutlich von 97,3 % im Vorjahr auf 73,7 % im Geschäftsjahr. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betrugen im Berichtsjahr 11,4 Mio. EUR (i. V. 14,8 Mio. EUR)

Demzufolge ergab sich eine Netto-Combined-Ratio von 88,5 % (i. V. 114,2 %).

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR) verblieb ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 2,8 Mio. EUR (i. V. Verlust 1,2 Mio. EUR).

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Der Bestand an Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungen betrug zum Ende des Geschäftsjahres 20.390 Verträge (i. V. 19.940). Die hieraus resultierenden Bruttobeiträge erhöhten sich um 5,6 % auf 4,6 Mio. EUR (i. V. 4,4 Mio. EUR).

Aufgrund mehrerer Großschäden stiegen die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 3,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 5,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr an. Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich somit auf 120,0 % (i. V. 73,8 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug 150,2 % nach 99,2 % im Vorjahr.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,5 Mio. EUR (i. V. Zuführung 0,9 Mio. EUR) und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,8 Mio. EUR auf Vorjahresniveau.

## Sonstige Kraftfahrtversicherung

Die sonstige Kraftfahrtversicherung mit der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung hatte zum Ende 2015 insgesamt 16.688 Versicherungsverträge (i. V. 16.251) im Bestand. Hiervon entfallen auf die Fahrzeugvollversicherung 11.000 Versicherungsverträge (i. V. 10.567) und auf die Fahrzeugteilversicherung 5.688 Verträge (i. V. 5.684).

Das Beitragsvolumen in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichte einen Betrag von 3,0 Mio. EUR (i. V. 2,8 Mio. EUR). Die Beiträge in der Fahrzeugvollversicherung beliefen sich auf 2,7 Mio. EUR (i. V. 2,5 Mio. EUR) und in der Fahrzeugteilversicherung auf unverändert 0,3 Mio. EUR. Im gesamten Geschäftsjahr fielen Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle in Höhe von 3,1 Mio. EUR (i. V. 2,4 Mio. EUR) an.

Trotz eines milden Winters und dem Ausbleiben von wesentlichen Elementarschäden lag die Gesamtschadenquote mit 101,0 % über der des Vorjahres in Höhe von 83,4 %. Ursächlich hierfür war vor allem die gestiegene Anzahl von gemeldeten Neuschäden. Die Netto-Combined-Ratio betrug in der Fahrzeugvollversicherung 129,3 % (i. V. 113,4 %) und in der Fahrzeugteilversicherung 60,3 % nach 62,8 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses und einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. Zuführung 0,3 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnisches Ergebnis auf Vorjahresniveau in Höhe von -0,5 Mio. EUR.

## Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung betrug der Bestand 95.279 Verträge (i. V. 94.548 Verträge). Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 1,0 Mio. EUR auf 24,0 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 10,4 Mio. EUR im Vorjahr auf 10,8 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Netto-Combined-Ratio betrug 62,6 % nach 53,9 % im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) sowie einer Zuführung zu der Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,6 Mio. EUR erzielten wir einen versicherungstechnischen Gewinn von 0,3 Mio. EUR nach 2,8 Mio. EUR im Vorjahr.

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

### Feuerversicherung

Die Anzahl der Verträge in der Feuerversicherung betrug im Geschäftsjahr 25.721 (i. V. 25.547), bei einem Beitragsvolumen von 6,7 Mio. EUR (i. V. 6,5 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 4,5 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,6 Mio. EUR im Geschäftsjahr. Hiervon entfallen 2,0 Mio. EUR auf einen Brand in einer Großmarkthalle der Stadt Karlsruhe, der sich am 7. Dezember 2015 ereignete.

Die Gesamtschadenquote lag zum Jahresende bei 68,3 % nach 68,8 % im Vorjahr.

Die Netto-Combined-Ratio betrug 106,2 % nach 67,8 % im Vorjahr.

Nach einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung von 0,1 Mio. EUR (i. V. Zuführung 0,1 Mio. EUR) belief sich der versicherungstechnische Verlust auf 0,1 Mio. EUR (i. V. Gewinn 0,5 Mio. EUR).

Aufgrund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses in der Feuer-Industrie-Versicherung ist es auch dieses Jahr möglich, in diesem Versicherungszweig eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 10 % vorzusehen.

### Verbundene Gebäudeversicherung

Der Versicherungsbestand in der Verbundenen Gebäudeversicherung umfasste 2.807 Verträge (i. V. 2.706). Als Bruttobeiträge wurden 0,5 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) vereinnahmt.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 1,0 Mio. EUR Vorjahresniveau. Die Gesamtschadenquote liegt weiterhin deutlich über 100 %, hat sich jedoch von 210,5 % im Vorjahr auf 183,1 % im Geschäftsjahr verbessert.

Unter Berücksichtigung der restlichen Einflussgrößen schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Verlust in Höhe von 1,0 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) ab. Hierin ist eine Zuführung zur Rückstellung für drohende Verluste in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Die Netto-Combined-Ratio betrug 261,4 % nach 267,6 % im Vorjahr.

### Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen betrug der Bestand 66.751 Verträge (i. V. 66.295). Hiervon entfällt auf die Sturmversicherung ein Anteil von 35,1 %, auf die Extended Coverage (EC) Versicherung ein Anteil von 35,5 %.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 16,8 Mio. EUR (i. V. 16,0 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle beliefen sich auf 5,3 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote lag zum Jahresende bei 31,5 % (i. V. 31,0 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 48,9 % nach 44,3 % im Vorjahr.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 2,1 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR), wurde ein Gewinn von 1,4 Mio. EUR (i. V. 2,7 Mio. EUR) erzielt.

Aufgrund des positiven versicherungstechnischen Ergebnisses ist es möglich, bei folgenden Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung 30 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 20 %.

### Sonstige Versicherungen

Unter den sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/ -arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Zum Ende des Geschäftsjahres waren 2.257 Versicherungsverträge (i. V. 2.019) im Bestand.



Die Bruttobeiträge lagen mit 4,7 Mio. EUR auf Vorjahresniveau. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle verringerten sich von 2,7 Mio. EUR im Vorjahr auf 1,9 Mio. EUR im Berichtsjahr. Ursächlich hierfür war der günstigere Schadenverlauf in der Vertrauensschadenversicherung. Die Gesamtschadenquote lag folglich mit 40,8 % um 16,8 Prozentpunkte unter der des Vorjahres. Die Netto-Combined-Ratio betrug 51,5 % nach 74,6 % im Vorjahr. Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR) erbrachte das versicherungstechnische Geschäft einen Gewinn von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR).

### Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2015 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2014, so konnte die dort getroffene Kernaussage zu den moderat steigenden Beiträgen aufgrund von Sanierungsmaßnahmen und Sondereinflüssen übertroffen werden. Das leicht über dem Vorjahr liegende Geschäftsergebnis sowie das nahezu auf Vorjahresniveau liegende Kapitalanlageergebnis haben die Erwartungen aus 2014 nahezu bestätigt. Die Netto-Combined-Ratio hat sich gegenüber der Vorjahresprognose aufgrund der gestiegenen Beitragseinnahmen verbessert.

### **BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gibt satzungsgemäß Überschüsse an seine Mitglieder weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

### **ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE**

<i>Versicherungszweige und -arten</i>	<i>2015</i>	<i>2014</i>	<i>2013</i>	<i>2012</i>	<i>2011</i>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	20	20	20	20	20
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	10	20	20	20	20
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	0	0	5	10	15
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	20	20	20	20	20

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband seine gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. seine Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand des Verbands gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband die externen Vorgaben um und hat sich damit auf die Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vorbereitet. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es dem Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, die Anforderungen von Solvency II in seinem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken

geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Unternehmenssicherheit stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### ***RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION***

Das Risikomanagementsystem des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und der Risikomanagementleitlinie steuern die dezentralen Risikoverantwortlichen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG die Risiken eigenverantwortlich, soweit ausgegliederte Funktionen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband wahrgenommen werden. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risikokategorien vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes stellte sich zum Ende des Jahres 2015 wie folgt dar:

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als nicht auskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2015 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2015 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft seit einigen Jahren Terrorrisiken nur noch bis zu einer Jahreshöchstentschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit dem 1. Januar 2002 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die eines besonderen Umgangs bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen (Brutto-Schadenaufwand im Geschäftsjahr 1,1 Mio. EUR) als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
<b>2015</b>	71,8	3,9
<b>2014</b>	78,9	2,9
<b>2013</b>	79,8	4,1
<b>2012</b>	72,8	6,9
<b>2011</b>	68,7	7,6
<b>2010</b>	83,0	4,9
<b>2009</b>	86,5	5,9
<b>2008</b>	87,5	3,7
<b>2007</b>	95,8	-0,6
<b>2006</b>	89,5	5,8

#### **RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 100 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,2 % und liegt damit deutlich unter dem Wert der Gesamtbranche. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer lag im Zeitraum von 2013 - 2015 bei 0,0 %.

Diese sehr positive Quote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich aus dem Kernkommunalgeschäft zusammensetzt.

Ausstehende Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 33 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Gegen die Rückversicherer bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 1.990 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen:

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<b>AA-</b>	240
<b>A+</b>	1.162
<b>A-</b>	39
<b>keine</b>	549

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

### **RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

### **MARKTPREISRISIKO**

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband aufgrund der breiten Streuung und des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien, die wir in Form einer Beteiligung halten und selbst steuern, werden wie Direktbestände behandelt. Dabei handelt es sich größtenteils um eigengenutzte Immobilien, wodurch die daraus potenziell erwachsenden Risiken abgemildert werden.

Wegen der einfachen Struktur existiert im Beteiligungsbereich kein besonderes Risiko. Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Strukturierte Zinsprodukte waren zum Bilanzstichtag nur im Rahmen einer einfach strukturierten Namensschuldverschreibung mit einem Volumen von 0,6 Mio. EUR im Bestand. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßige Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2015 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.950.032	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-3.497.152
<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-10.325.114	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+3.715.377

#### **AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung. Die anhaltende Staatsschuldenkrise, deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem und die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für den Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschulden- bzw. Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	94,5 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	2,1 %
ohne Rating (non rated)	3,4 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

### **OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die technischen Kontrollen im Schadbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen



durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

#### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2015 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 1.413,8 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unseres Unternehmens.

#### **BESONDERE EREIGNISSE**

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand des Verbandes gefährden.

#### **AUSBLICK UND CHANCEN**

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten beschloss die EZB im Dezember eine Laufzeitverlängerung ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen. Damit ist eine Normalisierung des Zinsniveaus weiterhin nicht abzusehen und das Niedrigzinsumfeld bleibt eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist aber weiterhin sehr positiv. Der private Konsum soll zentrale Stütze des Wirtschaftswachstums 2016 bleiben.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Die derzeitigen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in 2016 gehen von einem Wachstum von rd. 1,8 % aus, ebenso von einer positiven Inlandsnachfrage. Es bestehen jedoch mit der Staatsschulden- bzw. Eurokrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankenbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/ Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2016 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlichen Entwicklung wie in 2015 aus. Die Beitrags-erwartungen für 2016 deuten insgesamt auf ein leichtes Wachstum hin. Der Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung hat sich 2015 abgeflacht und sieht voraussichtlich seinem Ende entgegen. Im Markt verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio 2015 leicht auf 98 %, beim Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio aufgrund des ungünstigen Verlaufs in der Kaskosparte deutlicher. Über das Gesamtgeschäft ergab sich eine Brutto-Combined-Ratio von 78 %. In der kommunalen Haftpflichtversicherung rechnen wir weiterhin mit hohen Geschäftsjahresschadenquoten.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband geht konzentriert auf die Bedürfnisse seiner kommunalen Kundengruppe ein, was sich auf die Entwicklung des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbands positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hat im Geschäftsjahr 2015 alle Anteile an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die sich nicht bereits im Eigentum des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes befanden, erworben.

In Folge wird eine effizientere Steuerung des BGV Konzerns angestrebt. Dies soll durch eine Konzentration des bisher in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäfts auf die BGV-Versicherung AG und durch eine Straffung der Konzernstruktur erreicht werden. Die im August 2016 geplante Verschmelzung soll nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgen. Durch diese Verschmelzung, die unter anderen durch die Bereiche Risikomanagement, Rechtsabteilung, Rechnungswesen und durch die Wirtschaftsprüfer in Form eines Projektes eng begleitet wird, werden die Risiken der Badischen Allgemeinen Versicherung AG in die BGV-Versicherung AG übergehen. Dort werden sie in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und im weiteren Steuerungsprozess behandelt und neu eingeschätzt.

Der BGV versucht, vorhandene Marktchancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Der BGV strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für den BGV eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Der BGV hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Identifikation von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Diese umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Für das Kernkommunalgeschäft im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband erwarten wir im folgenden Geschäftsjahr allenfalls moderat steigende Beiträge.

Die Staatsschulden- bzw. Eurokrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage im Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verband. Durch das niedrige Zinsniveau und den hohen Anteil an Beteiligungen wird die Erzielung einer Kapitalanlageverzinsung in Höhe der Durchschnittsverzinsung der letzten Jahre bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hält die bisherige risikoarme Kapitalanlagestrategie bei und wird dadurch im Vergleich zu den Vorjahren voraussichtlich eine geringere Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir trotz der schwierigen Rahmenbedingungen leicht steigende Brutto-Beiträge, eine Combined Ratio (netto) von unter 100 % und ein im Vergleich zum Vorjahr leicht niedrigeres Geschäftsergebnis.

## / Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

### Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

### Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

### Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

### Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
  - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
  - Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Versicherung zusätzlicher Gefahren
  - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
  - Sonstige Sachschadenversicherung
    - Ausstellungsversicherung
    - Jagd- und Sportwaffenversicherung
    - Musikinstrumentenversicherung
    - Fotoapparateversicherung
    - Kühlgüterversicherung
    - Reisegepäckversicherung
    - Valorenversicherung (privat)
    - Übrige und nicht aufgegliederte Sachschadenversicherung

### Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung

Der Verband betreibt ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.



## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

### / Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>				
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	150.853.978,06			141.152.978
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	2.975.000,00			3.150.000
3. Beteiligungen	1.243.511,84			1.243.512
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	<u>600.000,00</u>			0
		155.672.489,90		145.546.490
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	93.355.568,05			80.390.480
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.202.000,00			4.795.700
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0,00			166
4. Sonstige Ausleihungen	26.002.292,42			30.429.992
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>37.250.000,00</u>			42.000.000
		<u>158.809.860,47</u>		157.616.338
			314.482.350,37	303.162.828

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

## / Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>B. FORDERUNGEN</b>				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	99.964,75			75.416
2. Versicherungsvermittler	<u>1.173.035,72</u>			692.259
		1.273.000,47		767.675
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		1.990.250,21		2.164.910
<i>davon: Forderungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 783.547,17 EUR (i. V. 859.279 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		1.555.898,38		1.060.510
<i>davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 612.915,71 EUR (i. V. 39.478 EUR)</i>			4.819.149,06	3.993.095
<b>C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		29.898,75		0
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		140.602,65		7.535.912
<i>III. Andere Vermögensgegenstände</i>		<u>1.000.000,00</u>		1.000.000
			1.170.501,40	8.535.912
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		779.742,41		1.127.889
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>420,00</u>		420
			780.162,41	1.128.309
<b>E. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			<u>7.120.984,71</u>	<u>4.259.747</u>
		<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b><u>328.373.147,95</u></b>	<b><u>321.079.891</u></b>

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

### / Passiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
<i>I. Eingefordertes Kapital</i>				
Stammkapital		628.900,00		612.700
<i>II. Gewinnrücklagen</i>				
Sicherheitsrücklage		<u>129.914.560,80</u>		127.805.461
			130.543.460,80	128.418.161
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
<i>I. Beitragsüberträge</i>				
1. Bruttobetrag	243.779,00			218.292
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>144.757,00</u>		76.221
		99.022,00		142.071
<i>II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</i>				
1. Bruttobetrag	150.784.563,24			150.045.934
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>14.257.854,25</u>		15.681.082
		136.526.708,99		134.364.852
<i>III. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung</i>				
1. Bruttobetrag	7.011.153,39			7.152.682
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft		<u>60.572,00</u>		61.889
		6.950.581,39		7.090.793
<i>IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</i>		26.703.908,00		25.270.773
<i>V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen</i>		<u>636.240,00</u>		103.501
			170.916.460,38	166.971.990



## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

### / Passiva

	2015		2014
	EUR	EUR	EUR
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	16.512.254,00		15.208.195
II. Steuerrückstellungen	4.995.250,01		1.400.000
III. Sonstige Rückstellungen	<u>3.478.156,00</u>		3.432.809
		24.985.660,01	<u>20.041.004</u>
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>		813,30	849
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>			
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber Versicherungsnehmern	1.074.152,51		758.246
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft	162.717,56		180.929
III. Sonstige Verbindlichkeiten	689.883,39		4.708.712
davon:			
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:			
0,00 EUR (i. V. 3.996.904 EUR)			
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:			
300.108,20 EUR (i. V. 300.108 EUR)			
aus Steuern:			
256.509,77 EUR (i. V. 231.993 EUR)			
		<u>1.926.753,46</u>	<u>5.647.887</u>
<b>Summe der Passiva</b>		<b><u>328.373.147,95</u></b>	<b><u>321.079.891</u></b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (40.472.644 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG a.F. ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 7. März 2016

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	53.065.196,90			51.186.870
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>13.048.860,09</u>			14.786.295
		40.016.336,81		36.400.575
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-25.487,00			83.808
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>68.536,00</u>			-57.454
		43.049,00		26.354
			40.059.385,81	36.426.929
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			991.594,90	911.844
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			272.880,08	143.266
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	32.448.884,02			26.988.868
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>5.837.985,09</u>			4.902.550
		26.610.898,93		22.086.318
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	738.628,80			6.908.196
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>1.423.228,00</u>			-243.384
		2.161.856,80		6.664.812
			28.772.755,73	28.751.130
5. Veränderung der sonstigen versicherungs- technischen Netto-Rückstellungen			-532.739,00	2.310
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			2.550.000,00	1.719.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		8.299.711,74		8.231.148
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinn- beteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>3.231.538,99</u>		4.472.160
			5.068.172,75	3.758.988
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			330.406,18	88.525
9. Zwischensumme			4.069.787,13	3.166.706
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>-1.433.135,00</u>	-2.123.288
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			2.636.652,13	1.043.418

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015		2014
	EUR	EUR	EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus Beteiligungen	200.371,87		259.950
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	5.231.616,71		5.375.599
davon:			
aus verbundenen Unternehmen			
67.728,62 EUR (i. V. 74.094 EUR)			
c) Erträge aus Zuschreibungen	<u>7.300,00</u>		0
		5.439.288,58	5.635.549
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	516.151,94		460.922
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00		7.300
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>101.000,00</u>		0
		<u>617.151,94</u>	468.222
		4.822.136,64	5.167.327
3. Technischer Zinsertrag		<u>991.624,00</u>	911.895
			3.830.512,64
4. Sonstige Erträge		944.224,13	765.976
5. Sonstige Aufwendungen		<u>4.014.486,16</u>	3.467.474
			<u>-3.070.262,03</u>
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>760.250,61</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>3.396.902,74</u>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.259.772,73	546.117
9. Sonstige Steuern		<u>28.030,01</u>	22.735
			<u>1.287.802,74</u>
10. Jahresüberschuss			2.109.100,00
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen in die Sicherheitsrücklage			<u>2.109.100,00</u>
12. Bilanzgewinn			<u>0</u>

## / Verwaltungsrat

**VERTRETER DER STÄDTE UND GEMEINDEN****Ernst Schilling**Bürgermeister der Stadt Herbolzheim  
Stellvertretender Vorsitzender**Klaus Demal**Oberbürgermeister der Stadt Stutensee  
(bis 15.07.2015)**Wolfgang Dietz**

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

**Georg Eble**

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

**Ulrich Hintermayer**

Bürgermeister der Stadt Kraichtal

**Michael Kessler**

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

**Dr. Rupert Kubon**

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

**Dr. Peter Kurz**Oberbürgermeister der Stadt Mannheim  
(bis 15.07.2015)**Dr. Frank Mentrup**Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe  
(ab 15.07.2015)**Edith Schreiner**

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

**Bernd Siefertmann**

Bürgermeister der Stadt Renchen

**Dr. Eckart Würzner**Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg  
(ab 15.07.2015)**VERTRETER DES SPARKASSENVERBANDES BADEN-WÜRTTEMBERG, STUTTGART****Dr. Joachim Herrmann**

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

**VERTRETER DER LANDKREISE**

Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

Dorothea Störr-Ritter

Landrätin des Landkreises Breisgau-Hochschwarzwald

**VERTRETER DER ZWECKVERBÄNDE**

Klaus Jehle

Bürgermeister der Gemeinde Hohberg

Vorsitzender des Zweckverbandes Gewerbepark Raum Offenburg

**VERTRETER DER KÖRPERSCHAFTEN DES ÖFFENTLICHEN RECHTS  
(GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE)**

Horst Althoff

Bürgermeister der Gemeinde Neckargemünd

Vorsitzender des Gemeindeverwaltungsverbandes Neckargemünd

**/ Vorstand**

Heinz Ohnmacht

Vorsitzender

Prof. Edgar Bohn

Stellvertretender Vorsitzender

Raimund Herrmann

Vorstandsmitglied

**/ Aufsicht****RECHTSAUFSICHT**

Innenministerium Baden-Württemberg, Stuttgart

Dr. Michael Pope

Leitender Ministerialrat

Ständiger Beauftragter des Ministeriums

Volker Jochimsen

Ministerialdirigent

Stellvertreter

**FACHAUFSICHT**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht, Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE  
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE  
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Anzahl der Versicherungsverträge		
	am 31.12.2015 Stück	am 31.12.2014 Stück	Veränderung + / - Stück
UNFALLVERSICHERUNG	1.911	1.951	- 40
HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	2.901	2.836	+ 65
KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG	20.390	19.940	+ 450
SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG	16.688	16.251	+ 437
FEUER- UND SACHVERSICHERUNG	95.279	94.548	+ 731
davon:			
Feuerversicherung	25.721	25.547	+ 174
Verbundene Gebäudeversicherung	2.807	2.706	+ 101
Sonstige Sachversicherung	66.751	66.295	+ 456
SONSTIGE VERSICHERUNGEN	<u>2.257</u>	<u>2.019</u>	+ <u>238</u>
<b>GESAMTES GESCHÄFT</b>	<u>139.426</u>	<u>137.545</u>	+ <u>1.881</u>

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem Versicherungsaufsichtsgesetz aufgestellt. Die Bilanzierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Die Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Ausleihungen an verbundene Unternehmen sowie Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht sind zum Nennwert bilanziert abzüglich Tilgungen. In den Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht ist eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR enthalten.

Bei den Anteilen an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgte die Zeitwertermittlung anhand eines Ertragswertverfahrens bzw. zu den fortgeführten Anschaffungskosten. Das Heranziehen der fortgeführten Anschaffungskosten geschah insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen. Bei den Ausleihungen an verbundene Unternehmen erfolgte die Zeitwertermittlung unter Zugrundelegung einer Zinsstrukturkurve auf Basis der Midswapsätze für Langläufer über 10 Jahre.

Die Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; fünf Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert wird anhand des Rücknahmepreises ermittelt. Der Zeitwert der Aktien wurde aus Vereinfachungsgründen mit dem Buchwert angesetzt. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 45.212 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 41.446 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 3.842 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 76 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind dem Umlaufvermögen zugeordnet. Sie werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Die Ermittlung der Zeitwerte der Inhaberschuldverschreibungen erfolgte zu Börsenkursen.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet.

Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrige Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread bzw. durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer sind zum Nennwert bilanziert.

Abrechnungsforderungen und Sonstige Forderungen wurden mit dem Nennwert bzw. in einem Fall geschätzt bilanziert und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden mit dem Nennwert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurde für die Abrechnungsforderungen das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Anderen Vermögensgegenstände wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.



## **PASSIVA**

Die **Beitragsüberträge** wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 Prozent der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die **Spätschadenrückstellung** wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die **Berechnung der Schadenregulierungskosten** erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die **Renten-Deckungsrückstellung** wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011, 1,75 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2011 und 1,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2014 (Höchstrechnungszinsfuß).

Die **Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

**Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren**, sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um die Anteile der Rückversicherer reduziert wurde. Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde, eine Rückstellung gegenüber der Verkehrshilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins sowie eine Rückstellung für drohende Verluste. Grundlage für die Bemessung der Rückstellung für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften bildeten die nach dem Bilanzstichtag zu erwartenden Schäden und Kosten, die durch Beiträge und Zinserträge voraussichtlich nicht gedeckt werden können.

Die nichtversicherungstechnischen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2015 eine Überdeckung von 2 Tsd. EUR. Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen eine Überdeckung von 53 Tsd. EUR.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Pensionsalter</b>	63 Jahre
<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Rentendynamik</b>	1,60 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,88 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 1.822 Tsd. EUR.

Die unter den Posten **Sonstige Rückstellungen** ausgewiesene Rückstellung für Beihilfeleistungen wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG erfolgte nach den anerkannten Grundsätzen der Versicherungsmathematik mittels der sogenannten Projected-Unit-Credit-Methode. Folgende weitere Annahmen liegen der Bewertung zugrunde:

<b>Kosten und Preissteigerungen</b>	2,00 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,88 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Beihilfeleistungen belief sich auf 164 Tsd. EUR.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A I UND A II IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	<b>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</b>
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	141.153
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.150
3. Beteiligungen	1.244
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe A. I.	145.547
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	80.390
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.796
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.100
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	28.686
c) übrige Ausleihungen	644
4. Einlagen bei Kreditinstituten	42.000
5. Summe A. II.	157.616
<b>INSGESAMT</b>	<b>303.163</b>

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<b>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</b>
<b>A. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	178.840
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	3.184
3. Beteiligungen	4.564
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	616
5. Summe A. I.	187.204
<b>A. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
Sonstige Kapitalanlagen	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	109.697
(davon Anlagevermögen)	45.212
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.251
(davon Anlagevermögen)	-
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	-
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	26.898
c) übrige Ausleihungen	641
4. Einlagen bei Kreditinstituten	37.995
5. Summe A. II.	177.482
<b>INSGESAMT</b>	<b>364.686</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
9.701	-	-	-	-	150.854
-	-	175	-	-	2.975
-	-	-	-	-	1.244
-	600	-	-	-	600
9.701	600	175	-	-	155.673
12.965	-	-	-	-	93.355
-	-	2.601	7	-	2.202
-	-600	500	-	-	0
-	-	3.253	-	-	25.433
50	-	125	-	-	569
-	-	4.750	-	-	37.250
13.015	-600	11.229	7	-	158.809
<b>22.716</b>	<b>0</b>	<b>11.404</b>	<b>7</b>	<b>-</b>	<b>314.482</b>

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
27.986	-	157.615	16.462	-
209	-	3.419	269	-
3.320	-	4.897	3.653	-
16	-	-	-	-
31.531	-	165.931	20.384	-
16.418	76	96.889	16.510	11
3.842	76	34.152	3.648	11
49	-	4.710	-	86
-	-	2.516	-	86
-	-	1.138	38	-
1.465	-	30.849	2.163	-
72	-	733	89	-
745	-	43.523	1.523	-
18.749	76	177.842	20.323	97
<b>50.280</b>	<b>76</b>	<b>343.773</b>	<b>40.707</b>	<b>97</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

### / Aktiva

#### **KAPITALANLAGEN IN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN UND BETEILIGUNGEN**

##### 1. Anteile an verbundenen Unternehmen

Durch den Zukauf des Aktienpaketes der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG (30%) hält der BGV nun 100 % des Grundkapitals der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, Karlsruhe. Der Buchwert der Beteiligung beträgt damit 18.652.631 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 15.555.466 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 3.191.400 EUR). Das gezeichnete Kapital ist voll eingezahlt.

Der Bilanzwert an der 100%igen Tochtergesellschaft, der Badischen Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe, hat sich gegenüber dem Vorjahr mit 3.905.330 EUR nicht verändert (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 10.706.430 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 320.600 EUR).

Der BGV hat mit der BGV-Versicherung AG, Karlsruhe, (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 72.281.627 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 2.102.500 EUR) eine weitere Tochtergesellschaft, an der er einen Anteil am gezeichneten Kapital in Höhe von 50.027.900 EUR (99,56 %) hält, der voll eingezahlt ist.

Der BGV hält als einziger Gesellschafter das Stammkapital der Tochtergesellschaft BGV Immobilien Verwaltung GmbH, Karlsruhe, in Höhe von 25.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 30.950 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 597 EUR).

Des Weiteren ist der BGV alleiniger Kommanditist der Tochtergesellschaft BGV Immobilien GmbH & Co. KG, Karlsruhe, mit einer Pflichteinlage in Höhe von 1.000 EUR (Eigenkapital per 31. Dezember 2015 = 78.419.217 EUR; Jahresüberschuss 2015 = 466.257 EUR). Der Bilanzwert der Beteiligung des BGV beträgt 78.243.117 EUR.

##### 2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Im Jahr 2012 wurde der BGV Immobilien GmbH & Co. KG ein Darlehen in Höhe von 3.500.000 EUR auf 20 Jahre gewährt. Es ist mit 5 % p.a. der ursprünglichen Darlehenssumme zu tilgen. Das Darlehen ist zum 31.12. mit 1,9 % p.a. zu verzinsen. Der Zinssatz ist variabel und kann jeweils zu Beginn eines neuen Quartals den veränderten Marktverhältnissen angepasst werden.

##### 3. Beteiligungen

Die nominale Beteiligung an dem Rückversicherungsunternehmen der öffentlich-rechtlichen Sachversicherer, der Deutschen Rückversicherung AG, Düsseldorf und Berlin, betrug 191.250 EUR, das sind rund 0,8 % des Grundkapitals.

Der BGV ist an der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München, mit 1.350 Stück auf den Namen lautende Stückaktien beteiligt. Dies entspricht einem Anteil von 0,5 %.

An der KLARO Grundstücks-Verwaltungsgesellschaft mbH & Co. KG, Grünwald, ist der BGV als Kommanditist mit nominal 437.155 EUR (i. V. 437.155 EUR) zur Finanzierung eines Büroneubaus der Union Krankenversicherung AG in Saarbrücken beteiligt. Der Anteil am gesamten Kommanditkapital blieb mit 1,9 % gegenüber dem Vorjahr unverändert.

Der BGV ist an der Tochtergesellschaft des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., der GDV-Dienstleistungs-GmbH & Co. KG, Hamburg, beteiligt. Die nominale Beteiligung beträgt 72.733 EUR. Dies entspricht einem Anteil von 0,4 %.

##### 4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht

Es besteht eine nachrangige strukturierte Namensschuldverschreibung in Höhe von 0,6 Mio. EUR. Diese war bisher in der Bilanzposition „Sonstige Ausleihungen“ ausgewiesen.

**ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB**

<b>Art des Fonds</b>	<b>Gemischter Fonds I 2015 EUR</b>	<b>Gemischter Fonds II 2015 EUR</b>	<b>Renten Fonds 2015 EUR</b>
Buchwert 31.12.	51.876.342	25.163.650	11.233.180
Marktwert 31.12.	64.451.629	28.189.704	11.740.791
Bewertungsreserve 31.12.	12.575.287	3.026.054	507.611
Ausschüttung GJ	2.034.696	768.898	161.703
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein

<b>Art des Fonds</b>	<b>Gemischter Fonds I 2014 EUR</b>	<b>Gemischter Fonds II 2014 EUR</b>	<b>Renten Fonds 2014 EUR</b>
Buchwert 31.12.	49.841.672	14.394.830	11.071.582
Marktwert 31.12.	62.703.264	17.177.065	11.655.552
Bewertungsreserve 31.12.	12.861.592	2.782.235	583.970
Ausschüttung GJ	2.150.494	477.526	115.048
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein

**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
<b>I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE</b>		
Vorräte	29.899	0
<b>II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND</b>		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten	140.603	7.535.912
<b>III. ANDERE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>		
Kulturgüter	1.000.000	1.000.000

**AKTIVE LATENTE STEUERN**

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,9 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 7.120.984,71 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Mitglieder.

## / Passiva

**EIGENKAPITAL****I. Eingefordertes Kapital**

## Stammkapital

Das Stammkapital hat sich durch den Beitritt von 2 Mitgliedern, den Abgang von 3 Mitgliedern sowie durch Neuberechnung auf der Basis der jährlichen Beiträge je Mitglied von 612.700 EUR auf 628.900 EUR erhöht.

**II. Gewinnrücklagen**

	<i>EUR</i>
<i>Sicherheitsrücklage per 1. Januar 2015</i>	127.805.461
<i>Einstellung aus dem Jahresüberschuss gemäß § 20 der Satzung</i>	2.109.100
<i>Sicherheitsrücklage per 31. Dezember 2015</i>	129.914.561



**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>Versicherungszweiggruppen, 2015</b>	<b>2015</b>			<b>2014</b>		
	<b>Versicherungs-technische Bruttoreückstellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>	<b>davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>	<b>Versicherungs-technische Bruttoreückstellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttoreückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle</b>	<b>davon: Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	1.599.969	910.213	52.148	1.778.248	923.262	246.736
<i>Haftpflichtversicherung</i>	124.968.618	111.476.003	13.482.835	124.560.285	111.268.606	13.276.808
<i>Kraftfahrzeug-</i>						
<i>Haftpflichtversicherung</i>	5.283.684	5.080.419	184.275	5.088.762	3.382.642	1.683.456
<i>Sonstige Kraftfahrt-</i>						
<i>versicherung</i>	1.229.538	736.832	487.013	1.122.424	525.533	589.479
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	26.764.712	13.142.839	6.405.800	25.428.786	14.116.527	4.494.554
<i>davon:</i>						
<i>Feuerversicherung</i>	6.902.215	6.503.821	78.034	8.086.069	7.182.483	222.273
<i>Verbundene Gebäude-</i>						
<i>versicherung</i>	1.647.929	1.077.929	0	1.266.152	1.266.152	0
<i>Sonstige</i>						
<i>Sachversicherung</i>	18.214.568	5.561.089	6.327.766	16.076.565	5.667.892	4.272.281
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>25.533.123</u>	<u>19.438.257</u>	<u>6.091.837</u>	<u>24.812.677</u>	<u>19.829.364</u>	<u>4.979.740</u>
<i>Gesamtes</i>						
<i>Versicherungsgeschäft</i>	<u>185.379.644</u>	<u>150.784.563</u>	<u>26.703.908</u>	<u>182.791.182</u>	<u>150.045.934</u>	<u>25.270.773</u>

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN****III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung mit einem Betrag von 1.700.000 EUR sowie die Rückstellung für Beihilfeleistungen in Höhe von 1.582.256 EUR ausgewiesen.

**ANDERE VERBINDLICHKEITEN****III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen eine Beteiligung besteht</i>	300.108	300.108
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	256.510	231.993
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	33.890	38.288
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	0	3.996.904
<i>Sonstiges</i>	99.375	141.419
	<u>689.883</u>	<u>4.708.712</u>

**SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Brutto- Beiträge	Brutto- Beiträge	Netto- Beiträge
	2015	2015	2015
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.110.525	1.110.567	962.671
Haftpflichtversicherung	15.531.293	15.531.284	15.187.062
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.635.103	4.635.016	4.211.750
Sonstige Kraftfahrtversicherung	3.049.887	3.049.806	2.914.589
Feuer- und Sachversicherung	24.012.302	23.985.506	13.718.724
davon:			
Feuerversicherung	6.705.581	6.705.581	2.233.120
Verbundene Gebäudeversicherung	532.984	532.984	284.290
Sonstige Sachversicherung	16.773.737	16.746.941	11.201.314
Sonstige Versicherungen	<u>4.726.087</u>	<u>4.727.531</u>	<u>3.064.590</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>53.065.197</u>	<u>53.039.710</u>	<u>40.059.386</u>
	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	1.109.619	1.109.603	952.302
Haftpflichtversicherung	15.223.903	15.223.903	14.864.983
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	4.390.889	4.390.830	4.244.253
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.833.301	2.833.262	2.683.544
Feuer- und Sachversicherung	22.970.954	23.055.315	10.713.436
davon:			
Feuerversicherung	6.497.440	6.497.440	2.110.311
Verbundene Gebäudeversicherung	458.897	458.897	240.518
Sonstige Sachversicherung	16.014.617	16.098.978	8.362.607
Sonstige Versicherungen	<u>4.658.204</u>	<u>4.657.765</u>	<u>2.968.411</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>51.186.870</u>	<u>51.270.678</u>	<u>36.426.929</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungsweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2015 EUR	2015 EUR	2015 EUR	2015 EUR
Unfallversicherung	349.901	141.568	-25.997	562.702
Haftpflichtversicherung	11.442.347	2.012.523	-328.580	2.808.920
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	5.560.276	919.742	-268.628	-837.569
Sonstige Kraftfahrtversicherung	3.079.353	512.746	-84.940	-522.966
Feuer- und Sachversicherung	10.826.353	4.243.694	-3.784.678	260.179
davon:				
Feuerversicherung	4.582.136	1.285.666	-975.531	-103.661
Verbundene Gebäudeversicherung	975.760	130.671	114.578	-1.036.377
Sonstige Sachversicherung	5.268.457	2.827.357	-2.923.725	1.400.217
Sonstige Versicherungen	<u>1.929.283</u>	<u>469.439</u>	<u>-841.205</u>	<u>365.386</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>33.187.513</u>	<u>8.299.712</u>	<u>-5.334.028</u>	<u>2.636.652</u>
	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR
Unfallversicherung	370.029	168.670	-70.714	316.924
Haftpflichtversicherung	14.811.880	2.070.803	-446.270	-1.187.728
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	3.238.812	1.007.075	-112.161	-844.551
Sonstige Kraftfahrtversicherung	2.363.667	553.719	-116.500	-549.708
Feuer- und Sachversicherung	10.431.990	3.920.826	-3.766.636	2.794.919
davon:				
Feuerversicherung	4.468.973	1.149.043	-200.557	510.427
Verbundene Gebäudeversicherung	966.098	118.124	222.234	-409.496
Sonstige Sachversicherung	4.996.919	2.653.659	-3.788.313	2.693.988
Sonstige Versicherungen	<u>2.680.686</u>	<u>510.055</u>	<u>-713.375</u>	<u>513.562</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>33.897.064</u>	<u>8.231.148</u>	<u>-5.225.656</u>	<u>1.043.418</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 6,2 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung und Vertrauensschadenversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsverlust von 0,9 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	3.502.621	3.608.095
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	4.797.091	4.623.053
<i>Gesamt</i>	<u>8.299.712</u>	<u>8.231.148</u>

#### **STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	4.121.011	658.962
b) Latente Steuern	-2.861.238	-112.845
<i>Gesamt</i>	<u>1.259.773</u>	<u>546.117</u>

Der Ertragsteueraufwand betrifft ausschließlich das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit.

#### **PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
1. Löhne und Gehälter	765.569	761.055
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	7.313	23.665
3. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>248.492</u>	<u>3.585</u>
<i>Aufwendungen insgesamt</i>	<u>1.021.374</u>	<u>788.305</u>

## / Sonstige Angaben

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, ist Mutterunternehmen des Konzerns BGV/Badische Versicherungen und stellt den Konzernabschluss auf. Dieser wird im Bundesanzeiger veröffentlicht. Im Geschäftsjahr 2015 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat der BGV Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Der BGV ist Mitglied der Vereine „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft ist er verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend seinem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Der BGV haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe seiner nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 39.130 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet der BGV seit 1. Januar 2002 für Terrorismusschäden im Rahmen seiner quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

An Aufwendungen (ohne Auslagererstattungen aufgrund des Landesreisekostengesetzes) an den Verwaltungsrat haben wir 69.711 EUR gezahlt.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und ihrer Hinterbliebenen betragen 402.876 EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstands und deren Hinterbliebenen sind 5.346.998 EUR zurückgestellt. Die Bezüge der Vorstandsmitglieder beliefen sich auf 817.352 EUR.

An Pensionsverpflichtungen für den Vorstand haben wir einen Betrag von 5.490.504 EUR passiviert.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2016

Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Verbandes. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Verbandes sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Verbandes. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Verbandes und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 13. April 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin



## **BERICHT DES VERWALTUNGSRATES**

Der Verwaltungsrat nahm im Geschäftsjahr 2015 die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahr. Er hat sich in insgesamt vier Sitzungen durch mündliche Berichte des Vorstands sowie schriftlich im Rahmen der Quartalsberichterstattung eingehend mit der aktuellen Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns befasst.

Ferner ließ sich der Verwaltungsrat vom Vorstand über alle für die Unternehmensgruppe relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung berichten. Gleichmaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen. Um dem Verwaltungsrat einen Überblick über Zielsetzung, Organisation, Aufgaben und Arbeitsweise der Internen Revision zu verschaffen, wurden die grundlegenden Leitlinien für die Arbeit der Internen Revision im BGV-Konzern sowie aktuelle und geplante Aktivitäten in einer Sitzung dargestellt.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio des BGV wurden eingehend besprochen, um die Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Auswirkungen auf das nichtversicherungstechnische Ergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand aufgestellte Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht 2015 wurden dem Abschlussprüfer vorgelegt.

Die KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, hat als Abschlussprüfer den Jahresabschluss 2015 und den Lagebericht 2015 geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Verwaltungsrats teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet.

Der Verwaltungsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss und den Lagebericht geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Verwaltungsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Verwaltungsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Karlsruhe, den 12. Mai 2016

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt

**MITGLIEDER**

/ Stand 31.12.2015

**STÄDTE UND GEMEINDEN**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
1	Aach	41	Böllen
2	Achern	42	Bollschweil
3	Adelsheim	43	Bonndorf im Schwarzwald
4	Aglastershausen	44	Bötzingen
5	Ahorn	45	Boxberg
6	Aitern	46	Bräunlingen
7	Albbruck	47	Breisach am Rhein
8	Allensbach	48	Breitnau
9	Altlußheim	49	Bretten
10	Angelbachtal	50	Brigachtal
11	Appenweier	51	Bruchsal
12	Assamstadt	52	Brühl
13	Au am Rhein	53	Buchen
14	Au/Breisgau-Hochschwarzwald	54	Buchenbach
15	Auggen	55	Buchheim
16	Bad Bellingen	56	Buggingen
17	Bad Dürkheim	57	Bühl
18	Baden-Baden	58	Bühlertal
19	Badenweiler	59	Büdingen am Hochrhein
20	Bad Krozingen	60	Dachsberg
21	Bad Peterstal-Griesbach	61	Daisendorf
22	Bad Rappenau	62	Dauchingen
23	Bad Rippoldsau-Schapbach	63	Deggenhausertal
24	Bad Säckingen	64	Denzlingen
25	Bad Schönborn	65	Dettenheim
26	Bahlingen	66	Dettighofen
27	Ballrechten-Dottingen	67	Dielheim
28	Bammental	68	Dogern
29	Berghaupten	69	Donaueschingen
30	Bermatingen	70	Dossenheim
31	Bernau	71	Durbach
32	Biberach	72	Durmersheim
33	Biederbach	73	Eberbach
34	Bietigheim	74	Ebringen
35	Billigheim	75	Edingen-Neckarhausen
36	Binau	76	Efringen-Kirchen
37	Binzen	77	Eggenstein-Leopoldshafen
38	Bischweier	78	Eggingen
39	Blumberg	79	Ehrenkirchen
40	Bodman-Ludwigshafen	80	Eichstetten

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
81	Eigeltingen	121	Gernsbach
82	Eimeldingen	122	Glottertal
83	Eisenbach	123	Gondelsheim
84	Eisingen	124	Görwihl
85	Elchesheim-Illingen	125	Gottenheim
86	Elzach	126	Gottmadingen
87	Elztal	127	Graben-Neudorf
88	Emmendingen	128	Grafenhausen
89	Emmingen-Liptingen	129	Grenzach-Wyhlen
90	Endingen am Kaiserstuhl	130	Großrinderfeld
91	Engen	131	Grünsfeld
92	Epfenbach	132	Gundelfingen
93	Eppelheim	133	Gutach im Breisgau
94	Eppingen	134	Gutach/Ortenaukreis
95	Eschbach	135	Gütenbach
96	Eschelbronn	136	Häg-Ehrsberg
97	Ettenheim	137	Hagnau am Bodensee
98	Ettlingen	138	Hambrücken
99	Fahrenbach	139	Hardheim
100	Feldberg	140	Hartheim
101	Fischerbach	141	Hasel
102	Fischingen	142	Haslach im Kinzigtal
103	Forbach	143	Haßmersheim
104	Forchheim	144	Hausach
105	Forst	145	Hausen im Wiesental
106	Freiamt	146	Häusern
107	Freiburg im Breisgau	147	Heddesbach
108	Freudenberg	148	Heddesheim
109	Frickingen	149	Heidelberg
110	Friedenweiler	150	Heiligenberg
111	Friesenheim	151	Heiligkreuzsteinach
112	Fröhd	152	Heitersheim
113	Furtwangen	153	Helmstadt-Bargen
114	Gaggenau	154	Hemsbach
115	Gaiberg	155	Herbolzheim
116	Gaienhofen	156	Herdwangen-Schönach
117	Gailingen	157	Herrischried
118	Geisingen	158	Heuweiler
119	Gemmingen	159	Hilzingen
120	Gengenbach	160	Hinterzarten

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
161	Hirschberg an der Bergstraße	201	Klettgau
162	Höchenschwand	202	Königheim
163	Hockenheim	203	Königsbach-Stein
164	Hofstetten	204	Königsfeld im Schwarzwald
165	Hohberg	205	Konstanz
166	Hohenfels	206	Kraichtal
167	Hohentengen am Hochrhein	207	Krautheim
168	Höpfingen	208	Kronau
169	Horben	209	Külsheim
170	Hornberg	210	Kuppenheim
171	Hüffenhardt	211	Kürnbach
172	Hüfingen	212	Küssaberg
173	Hügelsheim	213	Ladenburg
174	Ibach	214	Lahr
175	Iffezheim	215	Lauchringen
176	Ihringen	216	Lauda-Königshofen
177	Illmensee	217	Laudenbach
178	Ilvesheim	218	Lauf
179	Immendingen	219	Laufenburg
180	Immenstaad	220	Lautenbach
181	Inzlingen	221	Leibertingen
182	Ispringen	222	Leimen
183	Ittlingen	223	Lenzkirch
184	Jestetten	224	Lichtenau
185	Kämpfelbach	225	Limbach
186	Kandern	226	Linkenheim-Hochstetten
187	Kappel-Grafenhausen	227	Lobbach
188	Kappelrodeck	228	Löffingen
189	Karlsbad	229	Lörrach
190	Karlsdorf-Neuthard	230	Lottstetten
191	Karlsruhe	231	Mahlberg
192	Kehl	232	Malsburg-Marzell
193	Keltern	233	Malsch/Karlsruhe
194	Kenzingen	234	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
195	Ketsch	235	Malterdingen
196	Kieselbronn	236	Mannheim
197	Kippenheim	237	March
198	Kirchardt	238	Markdorf
199	Kirchzarten	239	Marxzell
200	Kleines Wiesental	240	Mauer

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
241	Maulburg	281	Obrigheim
242	Meckesheim	282	Offenburg
243	Meersburg	283	Oftersheim
244	Meißenheim	284	Ohlsbach
245	Merdingen	285	Öhningen
246	Merzhausen	286	Ölbronn-Dürrn
247	Meßkirch	287	Oppenau
248	Mönchweiler	288	Orsingen-Nenzingen
249	Moos	289	Ortenberg
250	Mosbach	290	Osterburken
251	Mudau	291	Östringen
252	Muggensturm	292	Ötigheim
253	Mühlenbach	293	Ottenhöfen
254	Mühlhausen	294	Ottersweier
255	Mühlhausen-Ehingen	295	Owingen
256	Mühlingen	296	Pfaffenweiler
257	Müllheim	297	Pfintztal
258	Münstertal im Schwarzwald	298	Pforzheim
259	Murg	299	Pfullendorf
260	Neckarbischofsheim	300	Philippsburg
261	Neckargemünd	301	Plankstadt
262	Neckargerach	302	Radolfzell am Bodensee
263	Neckarzimmern	303	Rastatt
264	Neidenstein	304	Rauenberg
265	Neudenaу	305	Ravenstein
266	Neuenburg am Rhein	306	Reichartshausen
267	Neuhausen	307	Reichenau
268	Neulingen	308	Reilingen
269	Neulußheim	309	Remchingen
270	Neunkirchen	310	Renchen
271	Neuried	311	Reute
272	Niedereschach	312	Rheinau
273	Niefen-Öschelbronn	313	Rheinfelden
274	Nordrach	314	Rheinhausen
275	Nußloch	315	Rheinmünster
276	Oberharmersbach	316	Rheinstetten
277	Oberhausen-Rheinhausen	317	Rickenbach
278	Oberkirch	318	Riegel am Kaiserstuhl
279	Oberried	319	Rielasingen-Worblingen
280	Oberwolfach	320	Ringsheim

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>	<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
321	Rosenberg	361	Sipplingen
322	Rümmingen	362	Sölden
323	Rust	363	Spechbach
324	Salem	364	St. Blasien
325	Sandhausen	365	St. Georgen im Schwarzwald
326	Sasbach am Kaiserstuhl	366	St. Leon-Rot
327	Sasbach/Ortenaukreis	367	St. Märgen
328	Sasbachwalden	368	St. Peter
329	Sauldorf	369	Staufen im Breisgau
330	Schallbach	370	Stegen
331	Schallstadt	371	Steinach
332	Schefflenz	372	Steinen
333	Schenkenzell	373	Steinmauern
334	Schiltach	374	Steißlingen
335	Schliengen	375	Stetten am kalten Markt
336	Schluchsee	376	Stetten/Bodenseekreis
337	Schonach im Schwarzwald	377	Stockach
338	Schönau im Schwarzwald	378	Stühlingen
339	Schönau Rhein-Neckar-Kreis	379	Stutensee
340	Schönbrunn	380	Sulzburg
341	Schönenberg	381	Sulzfeld
342	Schönwald im Schwarzwald	382	Tauberbischofsheim
343	Schopfheim	383	Tengen
344	Schriesheim	384	Teningen
345	Schuttertal	385	Tiefenbronn
346	Schutterwald	386	Titisee-Neustadt
347	Schwanau	387	Todtmoos
348	Schwarzach	388	Todtnau
349	Schwenningen	389	Triberg im Schwarzwald
350	Schwetzingen	390	Tunau
351	Schwörstadt	391	Überlingen
352	Seckach	392	Ubstadt-Weiher
353	Seebach	393	Uhdlingen-Mühlhofen
354	Seelbach	394	Ühlingen-Birkendorf
355	Sexau	395	Umkirch
356	Siegelsbach	396	Unterkirnach
357	Simonswald	397	Utzenfeld
358	Singen	398	Villingen-Schwenningen
359	Sinsheim	399	Vogtsburg im Kaiserstuhl
360	Sinzheim	400	Vöhrenbach

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Stadt/Gemeinde</b>
401	Volkertshausen
402	Vörstetten
403	Waghäusel
404	Waibstadt
405	Waldbronn
406	Waldbrunn
407	Waldkirch
408	Waldshut-Tiengen
409	Walldorf
410	Walldürn
411	Walzbachtal
412	Wehr
413	Weil am Rhein
414	Weilheim
415	Weingarten
416	Weinheim
417	Weisenbach
418	Weisweil
419	Wembach
420	Werbach
421	Wertheim
422	Wieden
423	Wiesenbach
424	Wiesloch
425	Wilhelmsfeld
426	Willstätt
427	Winden im Elztal
428	Wittighausen
429	Wittlingen
430	Wittnau
431	Wolfach
432	Wutach
433	Wutöschingen
434	Wyhl am Kaiserstuhl
435	Zaisenhausen
436	Zell am Harmersbach
437	Zell im Wiesental
438	Zuzenhausen
439	Zwingenberg

**GEMEINDEVERWALTUNGSVERBÄNDE**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Gemeindeverwaltungsverband</b>	<b>Sitz</b>
1	Gemeindeverwaltungsverband Kleiner Odenwald	Aglasterhausen
2	Gemeindeverwaltungsverband Vorderes Kandertal	Binzen
3	Gemeindeverwaltungsverband Kaiserstuhl-Tuniberg	Bötzingen
4	Gemeindeverwaltungsverband Denzlingen-Vörstetten-Reute	Denzlingen
5	Gemeindeverwaltungsverband Donaueschingen	Donaueschingen
6	Gemeindeverwaltungsverband Durmersheim	Durmersheim
7	Gemeindeverwaltungsverband Elzach	Elzach
8	Gemeindeverwaltungsverband Nördlicher Kaiserstuhl	Endingen
9	Gemeindeverwaltungsverband Höri	Gaienhofen
10	Gemeindeverwaltungsverband Immendingen-Geisingen	Geisingen
11	Gemeindeverwaltungsverband Jestetten	Jestetten
12	Gemeindeverwaltungsverband Dreisamtal	Kirchzarten
13	Gemeindeverwaltungsverband Kämpfelbachtal	Königsbach-Stein
14	Gemeindeverwaltungsverband Nachbarschaftsverband Bischweier-Kuppenheim	Kuppenheim
15	Gemeindeverwaltungsverband Küssaberg	Küssaberg
16	Gemeindeverwaltungsverband March-Umkirch	March
17	Verwaltungsgemeinschaft Hexental	Merzhausen
18	Gemeindeverwaltungsverband Müllheim-Badenweiler	Müllheim
19	Gemeindeverwaltungsverband Neckargemünd	Neckargemünd
20	Gemeindeverwaltungsverband Neckargerach-Waldbrunn	Neckargerach
21	Gemeindeverwaltungsverband Neulingen	Neulingen
22	Gemeindeverwaltungsverband Oberes Renchtal	Oppenau
23	Gemeindeverwaltungsverband Osterburken	Osterburken
24	Gemeindeverwaltungsverband Philippsburg	Philippsburg
25	Gemeindeverwaltungsverband Rauenberg	Rauenberg
26	Gemeindeverwaltungsverband Schefflenztal	Schefflenz
27	Gemeindeverwaltungsverband Schönau-Schwarzwald	Schönau im Schwarzwald
28	Gemeindeverwaltungsverband Schönau	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
29	Gemeindeverwaltungsverband Staufeu-Münstertal	Staufen im Breisgau
30	Gemeindeverwaltungsverband St. Blasien	St. Blasien
31	Gemeindeverwaltungsverband St. Peter	St. Peter
32	Gemeindeverwaltungsverband Tiefenbronn	Tiefenbronn
33	Gemeindeverwaltungsverband Raumschaft Triberg	Triberg
34	Gemeindeverwaltungsverband Waibstadt	Waibstadt
35	Gemeindeverwaltungsverband Hardheim-Walldürn	Walldürn

**LANDKREISE**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Landkreis</b>	<b>Sitz</b>
1	Breisgau-Hochschwarzwald	Freiburg
2	Emmendingen	Emmendingen
3	Enzkreis	Pforzheim
4	Karlsruhe	Karlsruhe
5	Konstanz	Konstanz
6	Lörrach	Lörrach
7	Main-Tauber-Kreis	Tauberbischofsheim
8	Neckar-Odenwald-Kreis	Mosbach
9	Ortenaukreis	Offenburg
10	Rastatt	Rastatt
11	Rhein-Neckar-Kreis	Heidelberg
12	Schwarzwald-Baar-Kreis	Villingen-Schwenningen
13	Waldshut	Waldshut-Tiengen



**ZWECKVERBÄNDE**

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
1	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Achern	Achern
2	Zweckverband Musik- und Kunstschule Achern-Oberkirch	Achern
3	Abwasserzweckverband Michelbach	Aglasterhausen
4	Abwasserzweckverband Vorderes Albtal	Albbruck
5	Zweckverband Lußheim	Altlußheim
6	Abwasserverband Waldangelbachtal	Angelbachtal
7	Zweckverband Abwasserreinigung Köthachtal	Bad Dürkheim
8	Abwasserzweckverband Weilertal	Badenweiler
9	Abwasserzweckverband Staufener Bucht	Bad Krozingen
10	Zweckverband Abwasservorflutkanal Neuenburg-Breisach	Bad Krozingen
11	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Krozinger Berg	Bad Krozingen
12	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Mühlbach	Bad Rappenau
13	Jugendmusikschule Bad Säckingen	Bad Säckingen
14	Zweckverband Abwasserverband Kraichbachniederung	Bad Schönborn
15	Abwasserzweckverband Im Hollmuth	Bammental
16	Abwasserverband Obere Seefelder Aach	Bermatingen
17	Abwasserzweckverband Kinzig- und Harmersbachtal	Biberach
18	Abwasserverband Unteres Kandertal	Binzen
19	Abwasserverband Weißach- und Oberes Saalbachtal	Bretten
20	Klärschlammverband Karlsruhe-Land	Bruchsal
21	Schuleverband Bildungszentrum Brühl-Ketsch	Brühl
22	Abwasserverband Gruppenkläranlage Oberes Rinschbachtal	Buchen
23	Zweckverband Interkommunaler Gewerbepark Odenwald in Buchen (IGO)	Buchen
24	Wasserversorgungsverband Himmelreich	Buchenbach
25	Wasser- und Bodenverband Ehebach-Rückhaltung	Buggingen
26	Abwasserzweckverband Bühl und Umgebung	Bühl
27	Zweckverband Hochwasserschutz Raum Baden-Baden/Bühl	Bühl
28	Wasserversorgungsverband Mauracherberg	Denzlingen
29	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Schwarzbachtal	Dettighofen
30	Zweckverband Volkshochschule Baar	Donaueschingen
31	Abwasserverband Unterer Neckar	Edingen-Neckarhausen
32	Feuerwehrzweckverband Südlicher Breisgau	Ehrenkirchen
33	Wasserversorgungsverband Möhlingruppe	Ehrenkirchen
34	Abwasserzweckverband Eisenbach-Vöhrenbach	Eisenbach
35	Abwasserverband Untere Elz	Emmendingen
36	Abwasserzweckverband Hegau-Nord	Engen
37	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Oberes Elsenzthal	Eppingen
38	Zweckverband Gewerbepark Breisgau	Eschbach
39	Abwasserzweckverband Südliche Ortenau	Ettenheim

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
40	Zweckverband Gewerbepark Ettenheim/Mahlberg	Ettenheim
41	Abwasserverband Beierbach	Ettlingen
42	Zweckverband Wasserversorgung Kraichbachgruppe	Forst
43	Abwasserzweckverband Breisgauer Bucht	Freiburg im Breisgau
44	Regionalverband Südlicher Oberrhein	Freiburg im Breisgau
45	Wasserverband Metzgergrün- und Eschholzrunz	Freiburg im Breisgau
46	Wasserversorgungsverband Tuniberggruppe	Freiburg im Breisgau
47	Zweckverband Regio-Nahverkehr Freiburg (ZRF)	Freiburg im Breisgau
48	Abwasserzweckverband Obere Salemer Aach	Frickingen
49	Abwasserverband Friesenheim	Friesenheim
50	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Neueck	Furtwangen
51	Zweckverband Im Tal der Murg	Gaggenau
52	Zweckverband Pflegeheim Haus Wartenberg	Geisingen
53	Zweckverband Gewerbepark Vorderes Kinzigtal	Gengenbach
54	Abwasserverband Mittleres Murgtal	Gernsbach
55	Wasserversorgungsverband Vorderes Murgtal	Gernsbach
56	Zweckverband Infozentrum Kaltenbronn	Gernsbach
57	Zweckverband Wasserversorgung Neudorf-Huttenheim	Graben-Neudorf
58	Zweckverband Industriepark Ob der Tauber	Grünsfeld
59	Zweckverband Wasserversorgung Grünbachgruppe	Grünsfeld
60	Schulverband Elztal - Schule für Lernbehinderte	Gutach im Breisgau
61	Abwasserzweckverband Hardheim-Höpfingen	Hardheim
62	Krankenhausverband Hardheim-Walldürn	Hardheim
63	Zweckverband Tierische Nebenprodukte Neckar-Franken	Hardheim
64	Abwasserzweckverband Raumschaft Hausach-Hornberg	Hausach
65	Zweckverband Kinzigtalbad	Hausach
66	Zweckverband Hochwasserschutz Raumschaft Haslach	Haslach
67	Zweckverband Interkom Hausach-Wolfach-Hornberg	Hausach
68	Schulzweckverband Werkreal- und Grundschule Hirschberg/Heddesheim	Heddeheim
69	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Obere Bergstraße	Heddesheim
70	Abwasserzweckverband Heidelberg	Heidelberg
71	Abwasserverband Sulzbach	Heitersheim
72	Vorflutverband Sulzbach/Eschbach	Heitersheim
73	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Sulzbachtal	Heitersheim
74	Schulverband Nördliche Badische Bergstraße	Hemsbach
75	Zweckverband Hochwasserschutz Bleichbach	Herbolzheim
76	Abwasserverband Oberer Landgraben	Hirschberg an der Bergstraße
77	Gemeinschaftsschule Rheintal	Hohentengen
78	Wasserversorgungsverband Kappel-Grafenhausen-Rust	Kappel-Grafenhausen

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
79	Abwasserzweckverband Achertal	Kappelrodeck
80	Abwasserverband Pfinz- und Rennachtal	Karlsbad
81	Zweckverband Abwasserverband Kammerforst	Karlsdorf-Neuthard
82	Zweckverband Gewerbepark ba.sic	Kehl
83	Zweckverband Hochwasserschutz Hanauerland	Kehl
84	Zweckverband Hochwasserschutz Schuttermündung	Kehl
85	Abwasserverband Oberes Pfinz- und Arnachtal	Keltern
86	Wasserversorgungsverband Oberes Pfinztal	Keltern
87	Bezirksverband Kraftwerk Köhlgartenwiese	Kleines Wiesental
88	Zweckverband Klettgauwasserversorgung	Klettgau
89	Abwasserverband Kämpfelachtal	Königsbach-Stein
90	Schulverband Bildungszentrum Westlicher Enzkreis	Königsbach-Stein
91	Abwasserverband Mittleres Jagsttal	Krautheim
92	Zweckverband Wasserversorgung Jagsttalgruppe	Krautheim
93	Wassergewinnungsverband Lobdengau	Ladenburg
94	Abwasserverband Raumschaft Lahr	Lahr
95	Zweckverband Industrie- und Gewerbepark Raum Lahr	Lahr
96	Abwasserzweckverband Haslachtal	Lenzkirch
97	Abwasserzweckverband Schwarzwasser	Lichtenau
98	Zweckverband Wasserversorgung Elzbachgruppe	Limbach
99	Zweckverband Wasserversorgung Oberes Trienztal	Limbach
100	Abwasserverband Malsch-Rettigheim	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
101	Zweckverband Wasserversorgung Letzenberggruppe	Malsch/Rhein-Neckar-Kreis
102	Abwasserverband Lipbach-Bodensee	Markdorf
103	Wassergewinnungsverband Pfaffenrot-Spielberg-Etzenrot	Marzell
104	Zweckverband Wasserversorgung Dinkelberg	Maulburg
105	Abwasserzweckverband Meckesheimer Cent	Meckesheim
106	Wasserversorgungsverband Ried	Meißenheim
107	Zweckverband Wasserversorgung Hexental	Merzhausen
108	Abwasserverband Radolfzeller Aach	Moos
109	Wasser- und Bodenverband Hügelhoimer Runs	Müllheim
110	Zweckverband Breisgau Süd Touristik	Münstertal
111	Abwasserzweckverband Schwarzbachtal	Neckarbischofsheim
112	Zweckverband Wasserversorgung Neudenu-Allfeld-Stein	Neudenu
113	Schulverband Neuhausen/Enzkreis	Neuhausen
114	Zweckverband Bauhof Neulingen-Ölbrunn-Dürn	Neulingen
115	Abwasserzweckverband Bruchniederung	Oberhausen-Rheinhausen
116	Zweckverband Wasserversorgung Vorderes Renchtal	Oberkirch
117	Abwasser-Zweckverband Elz-Neckar	Obrigheim

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
118	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet Elz-Neckar (GENO)	Obrigheim
119	Abwasserzweckverband Raum Offenburg	Offenburg
120	Zweckverband Gewerbepark Raum Offenburg	Offenburg
121	Zweckverband Klärschlamm-trocknung Nördlicher Ortenaukreis	Offenburg
122	Zweckverband Wassergewinnung und Wasseraufbereitung Ortenberg-Ohlsbach	Ortenberg
123	Zweckverband Weingut Schloss Ortenberg	Ortenberg
124	Zweckverband Regionaler Industriepark Osterburken	Osterburken
125	Zweckverband Gruppenkläranlage Seckachtal	Osterburken
126	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohberg	Östringen
127	Zweckverband Wasserversorgung Überlingen am Ried	Radolfzell am Bodensee
128	Abwasserverband Murg Rastatt	Rastatt
129	Riedkanal-Zweckverband	Rastatt
130	Abwasserreinigungsverband Östlicher Bodanrück	Reichenau
131	Zweckverband Wasserversorgung Südkreis Mannheim	Reilingen
132	Abwasserverband Mittleres Pfinztal und Bocksachtal	Remchingen
133	Abwasserverband Vorderes Renchtal	Renchen
134	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hanauerland	Rheinau
135	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Korkerwald	Rheinau
136	Abwasserzweckverband Rheinfelden-Schwörstadt	Rheinfelden
137	Schulverband Werkrealschule Kenzingen-Rheinhausen-Weisweil	Rheinhausen
138	Wasserverband Elzwiesenwässerung	Rheinhausen
139	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Am alten Brunnen	Rheinmünster
140	Müllabfuhr-Zweckverband	Rielasingen-Worblingen
141	Wasserversorgungsverband Südliche Ortenau	Ringsheim
142	Zweckverband Abfallbehandlung Kahlenberg	Ringsheim
143	Tourismus-Dienstleistung-Freizeit Ringsheim/Rust	Rust
144	Zweckverband Flussbau Salemer Aach	Salem
145	Abwasserverband Untere Hardt	Sandhausen
146	Wasserversorgungsverband Sasbach-Endingen	Sasbach am Kaiserstuhl
147	Abwasserverband Sasbachtal	Sasbach/Ortenaukreis
148	Zweckverband Entwässerungsverband Batzenberg-Süd	Schallstadt
149	Zweckverband Hochwasserschutz Schefflenztal	Schefflenz
150	Abwasserverband Oberes Kinzigtal	Schiltach
151	Abwasserzweckverband Hohlebachtal	Schliengen
152	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hohlebach-Kandertal	Schliengen
153	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Hochschwarzwald	Schluchsee

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
154	Abwasserverband Steinachtal	Schönau/Rhein-Neckar-Kreis
155	Abwasserverband Mittleres Wiesental	Schopfheim
156	Abwasserverband Neuried-Schutterwald	Schutterwald
157	Wasser- und Bodenverband Schwetzingen Wiesen	Schwetzingen
158	Zweckverband Bezirk Schwetzingen	Schwetzingen
159	Zweckverband Unterer Leimbach	Schwetzingen
160	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Seckach/Kirnau	Seckach
161	Abwasserzweckverband HEGAU SÜD	Singen
162	Abwasserverband Oberes Elsenzthal	Sinsheim
163	Zweckverband High-Speed-Netz Rhein-Neckar	Sinsheim
164	Abwasserverband Sandbach	Sinzheim
165	Zweckverband Klärschlammwässerung	St. Blasien
166	Wassergewinnungszweckverband Hardtwald	St. Leon-Rot
167	Zweckverband Gewerbegebiet Interkom Steinach/Raumschaft Haslach	Steinach
168	Abwasserverband Stockacher Aach	Stockach
169	Zweckverband Interkommunales Gewerbegebiet (IKG) Blumhof	Stockach
170	Zweckverband Wasserversorgung Mittelhardt	Stutensee
171	Zweckverband Pflegeheime Schloß Blumenfeld	Tengen
172	Zweckverband Wasserversorgung Hoher Randen	Tengen
173	Zweckverband Abwasserbeseitigung Biet	Tiefenbronn
174	Zweckverband Wasserversorgung der Gebietsgemeinden	Tiefenbronn
175	Zweckverband Hochschwarzwald	Titisee-Neustadt
176	Zweckverband Abwasserbeseitigung Überlinger See	Überlingen
177	Entwässerungsverband Moos	Umkirch
178	Abwasserzweckverband Oberer Neckar Villingen-Schwenningen	Villingen-Schwenningen
179	Zweckverband Breitbandversorgung Schwarzwald-Baar	Villingen-Schwenningen
180	Zweckverband Abwasserverband Waghbach	Waghäusel
181	Zweckverband Wasserversorgung Lußhardt	Waghäusel
182	Zweckverband Hochwasserschutz Einzugsbereich Elsenz-Schwarzbach	Waibstadt
183	Zweckverband Wasserversorgungsgruppe Unterer Schwarzbach	Waibstadt
184	Abwasserverband Albtal	Waldbronn
185	Abwasserverband Unteres Albtal	Waldbronn
186	Zweckverband für die Wasserversorgung des Hügellandes zwischen Alb und Pfalz	Waldbronn
187	Abwasserverband Klettgau-West	Waldshut-Tiengen

<b>Lfd. Nr.</b>	<b>Zweckverband</b>	<b>Sitz</b>
188	Musikschule Südschwarzwald	Waldshut-Tiengen
189	Regionalverband Hochrhein-Bodensee	Waldshut-Tiengen
190	Wasserverband Südliches Markgräflerland	Weil am Rhein
191	Abwasserverband am Walzbach	Weingarten
192	Abwasserverband Bergstraße	Weinheim
193	Landgrabenverband Weschnitz	Weinheim
194	Verband für Grünschnittkompostierung Bergstraße	Weinheim
195	Wasserzweckverband Badische Bergstraße	Weinheim
196	Zweckverband Mainhafen Wertheim	Wertheim
197	Abwasser- und Hochwasserschutzverband Wiesloch (AHW)	Wiesloch
198	Zweckverband Musikschule Südliche Bergstraße	Wiesloch
199	Zweckverband Sonderschulverband Wiesloch	Wiesloch
200	Zweckverband Gruppenwasserversorgung Eichelberg (Odenwald)	Wilhelmsfeld
201	Abwasserzweckverband Mittleres Wutachtal	Wutöschingen
202	Abwasserzweckverband Kaiserstuhl-Nord	Wyhl am Kaiserstuhl

**ZUSAMMENFASSUNG**

<i>Städte und Gemeinden</i>	<i>439</i>
<i>Gemeindeverwaltungsverbände</i>	<i>35</i>
<i>Landkreise</i>	<i>13</i>
<i>Zweckverbände</i>	<i><u>202</u></i>
<i>Insgesamt</i>	<i><u>689</u></i>







Geschäftsbericht 2015  
BGV-Versicherung AG

## BGV-VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2015	2014	2013	2012	2011
<b>VERSICHERUNGSVERTRÄGE</b> (in Tausend)	995	939	898	878	883
<b>GEBUCHTE BEITRÄGE</b> (in Tsd. EUR)					
brutto	190.452	172.008	156.023	147.500	145.115
f. e. R.	148.866	133.649	118.831	112.677	110.612
<b>GEMELDETE SCHÄDEN</b> (in Tausend)	67	59	61	60	62
<b>AUFWENDUNGEN FÜR</b>					
<b>VERSICHERUNGSFÄLLE</b> f. e. R. (in Tsd. EUR)	118.292	107.388	101.403	92.057	90.722
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	79,6	80,8	85,5	82,0	82,5
<b>AUFWENDUNGEN FÜR DEN</b>					
<b>VERSICHERUNGSBETRIEB</b> f. e. R. (in Tsd. EUR)	25.392	23.178	19.225	21.400	19.202
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	17,1	17,3	16,2	19,0	17,4
<b>COMBINED RATIO</b> f. e. R. (in %)	96,7	98,2	101,8	101,1	99,9
<b>BEITRAGSRÜCKERSTATTUNGEN AN DIE</b>					
<b>VERSICHERUNGSNEHMER</b> (in Tsd. EUR)	3.405	3.081	2.915	2.547	2.362
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b> (in Tsd. EUR)	2.103	2.031	1.725	3.420	1.206
<b>KAPITALANLAGEN</b> (in Tsd. EUR)	423.021	386.543	366.278	363.313	347.601
<b>LFD. DURCHSCHNITTVERZINSUNG</b>					
<b>DER KAPITALANLAGEN (%)</b>	2,6	3,0	3,4	3,7	3,9
<b>VERSICHERUNGSTECHNISCHE</b>					
<b>RÜCKSTELLUNGEN</b> f. e. R. (in Tsd. EUR)	352.139	337.189	324.494	314.195	308.586
<b>BILANZSUMME</b> (in Tsd. EUR)	470.640	448.651	428.960	420.532	411.678
<b>EIGENKAPITAL</b> (in Tsd. EUR)	72.282	70.179	68.148	66.423	63.003
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	48,6	52,5	57,3	58,9	57,0

## **LAGEBERICHT**

### **/ Allgemeine Angaben**

Die BGV-Versicherung Aktiengesellschaft (BGV AG) wurde am 16. Juli 2009 in Karlsruhe als Tochterunternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV) mit Sitz in Karlsruhe notariell gegründet. Die Aufnahme der Geschäftstätigkeit erfolgte zum 1. Januar 2010.

Das Geschäftsgebiet umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die übrigen Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft und die anderen Vertragsstaaten des Abkommens über den europäischen Wirtschaftsraum (EWR-Abkommen).

Die Gesellschaft betreibt das selbst abgeschlossene und das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft.

Der BGV Konzern plant eine strategische Neuausrichtung seiner gesellschaftsrechtlichen Struktur. Aus diesem Grund ist im Jahre 2016 eine Umwandlung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG (ebenfalls Tochterunternehmen des BGV) im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme nach den Bestimmungen der §§ 2 Nr. 1, 4ff. und 60ff. des UmwG auf die BGV-Versicherung AG vorgesehen.

### **ANWENDUNG DRS 20**

Im vorliegenden Lagebericht wurde weitgehend der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) angewendet. Danach wurden die bedeutsamsten Leistungsindikatoren (s. u.) dargestellt, die sowohl als Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs als auch für die Prognose für das nächste Geschäftsjahr dienen. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen.

### **STEUERUNGSSYSTEM**

Die BGV-Versicherung AG ist auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Die Geschäftsstrategie beschreibt den Weg zur Erreichung der festgelegten Unternehmensziele. Mit Hilfe der einzelnen Teilstrategien werden die aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

### **BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Eine zentrale Stellung nehmen dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB ein. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu verdienten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung der BGV-Versicherung AG.

## **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 nur mäßig gewachsen. Zurückzuführen ist das moderate Wachstum auf unterschiedliche Konjunkturzyklen zwischen den Industrie- und Schwellenländern, welches sich aus jüngerer Vergangenheit weiter fortgesetzt hat. Die Wachstumskräfte verlagerten sich dabei hin zu den Industrieländern. Hierzu haben zum einen die Fortsetzung des Aufschwungs in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie im Vereinigten Königreich und zum anderen die Belebung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum beigetragen. Ein selbsttragender Aufschwung ist allerdings nicht in Sicht. In China hingegen, dem mit Abstand größten Schwellenland, setzte sich die Phase rückläufiger Wachstumsraten fort. Schwere Rezessionen folgten in Russland und Brasilien.

Die Belebung der deutschen Wirtschaft, die seit Anfang des Jahres 2013 eingetreten war, setzte sich weiter fort. Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % im Jahr 2015 wies die reale Wirtschaftsleistung die gleiche Dynamik auf wie im Jahr 2014. Sie wuchs somit schneller als das Produktionspotenzial. Wie schon im Vorjahr kamen die Impulse vor allem aus der Binnenwirtschaft und dabei in erster Linie von den privaten Haushalten, die ihre Kaufkraft aufgrund des drastischen Rückgangs der Rohstoffpreise weiter steigern konnten. Hierin spiegelten sich die zunehmende Beschäftigung und entsprechend höhere Reallöhne wieder.

### / Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Der Konjunkturverlauf der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich im Jahresverlauf gefestigt. Die binnenwirtschaftlichen Expansionskräfte traten im Frühjahr etwas in den Hintergrund. Wachstumsimpulse kamen, zuletzt insbesondere vom Außenhandel getragen, auch durch die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum. Diese dürfte auch zur Korrektur der Kapitalmarktrenditen im Frühjahr beigetragen haben. Eine Zinswende in Deutschland und eine Normalisierung des Zinsniveaus zeichnen sich aber noch nicht ab. Damit ist das Niedrigzinsumfeld weiterhin eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Der für die Versicherungsnachfrage bedeutende private Konsum der Haushalte bleibt für die Deutsche Wirtschaft eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs.

In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung wurde im Jahr 2015 ein Beitragsplus von 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR verbucht. Die Leistungen stiegen allerdings stark um 5,8 % auf 48,0 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahr 2014 noch um 8,6 % gesunken waren. Zurückzuführen ist der starke Anstieg der Leistungen mit 750 Mio. EUR im Wesentlichen auf den Frühjahrssturm „Niklas“. Hinzu kamen viele Kasko-Schäden in der Kfz-Versicherung infolge verschiedener Elementarschadeneignisse und zuletzt da wegen der niedrigen Kraftstoffpreise mehr mit dem Auto gefahren wurde. Der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer sank daher gegenüber 2014 um rund ein Drittel auf 2,1 Mrd. EUR (i. V. 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio stieg auf 97,0 % (i. V. 95,0 %).

### / Bericht über den Geschäftsverlauf 2015

Die BGV-Versicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich den Herausforderungen des Marktes gestellt und kann in ihrem sechsten Geschäftsjahr wieder auf eine positive Geschäftsentwicklung zurückblicken.

Eine durchdachte Geschäftsstrategie, unsere wettbewerbsfähigen Produkte, die an den Bedürfnissen unserer Kunden ausgerichtet sind, Flexibilität, Individualität, bedarfsgerechte Kapitalanlagen und insbesondere die Kundenfreundlichkeit unserer motivierten Mitarbeiter haben maßgeblich zu dieser erfolgreichen Geschäftsentwicklung beigetragen.

Im hart umkämpften Versicherungsmarkt hat die BGV AG als Schaden- und Unfallversicherer ihren Versicherungsbestand mit 994.806 Verträgen (i. V. 938.596) um 6,0 % ausbauen können. Die gesamten gebuchten Brutto-Beiträge erhöhten sich im Geschäftsjahr um 10,7 % auf 190,5 Mio. EUR (i. V. 172,0 Mio. EUR). Auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft entfielen hiervon 176,0 Mio. EUR (i. V. 159,1 Mio. EUR), auf das übernommene Versicherungsgeschäft 14,5 Mio. EUR (i. V. 12,9 Mio. EUR). Diese Entwicklung beruht auch auf verstärkte Vertriebsaktivitäten in Ansehung der beabsichtigten Verschmelzung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf die BGV-Versicherung AG im Jahr 2016.

Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden haben sich von 127,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 170,4 Mio. EUR stark erhöht. Ursächlich hierfür waren einerseits schwere Unwetter, die in der ersten Jahreshälfte 2015 über unser Geschäftsgebiet zogen und schwere Schäden durch Sturm, Hagel und Überschwemmungen verursachten. Andererseits hatten wir im Geschäftsjahr zwei außerordentliche Großschäden zu verzeichnen. Am 4.7.2015 wurde durch einen Brand das Schwaketenbad in Konstanz fast völlig zerstört und am 28.12.2015 erhielten wir die Meldung zu einem D&O-Schadenfall des Klinikums Mannheim. Für beide Schadenfälle wurden Entschädigungsleistungen von rund 28,3 Mio. EUR im Jahresabschluss berücksichtigt. Unter Berücksichtigung des Abwicklungsergebnisses betragen die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle 168,1 Mio. EUR (i. V. 122,5 Mio. EUR).

Die Anzahl der gemeldeten Geschäftsjahresschäden lag mit 61.155 um 14,4 % über dem Vorjahreswert von 53.438 Stück. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote stieg folglich auf 89,8 % (i. V. 74,5 %).

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb beliefen sich auf 35,4 Mio. EUR (i. V. 33,6 Mio. EUR). In Relation zu den verdienten Netto-Beiträgen ergab sich eine Netto-Kostenquote von 17,1 % (i. V. 17,4 %).

Das versicherungstechnische Ergebnis belief sich nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile und vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen auf 2,3 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR). Die Netto-Combined-Ratio betrug 96,7 % nach 98,2 % im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 6,6 Mio. EUR (i. V. 6,1 Mio. EUR) schloss die versicherungstechnische Rechnung mit einem Ergebnis in Höhe von -4,3 Mio. EUR (i. V. -5,9 Mio. EUR).

Die Geschäftsentwicklung im Berichtsjahr 2015 ermöglichte uns im sechsten Geschäftsjahr seit Gründung erneut Beitragsrückerstattungen für unsere Kunden in einem beachtlichen Volumen vorzusehen.

Aus der nichtversicherungstechnischen Rechnung erzielte die BGV AG einen Gewinn in Höhe von 7,9 Mio. EUR (i. V. 8,4 Mio. EUR). Somit erbrachte das Jahresergebnis vor Steuern einen Gewinn von 3,6 Mio. EUR (i. V. 2,5 Mio. EUR).

Nach Abzug des Steueraufwands in Höhe von 1,5 Mio. EUR ergab sich ein Jahresüberschuss von 2,1 Mio. EUR, nach 2,0 Mio. EUR im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,2 Mio. EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 1,0 Mio. EUR belief sich der Bilanzgewinn auf 1,3 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR).

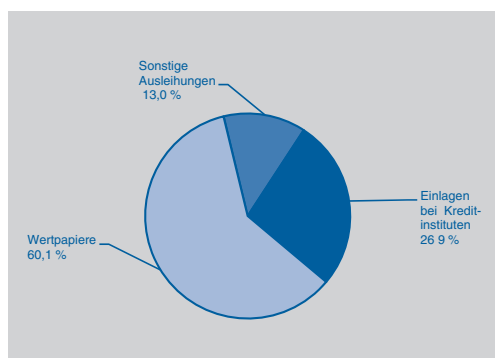
## KAPITALANLAGEN

Der Bestand an Kapitalanlagen (ohne Depotforderungen) stieg von 385,9 Mio. EUR um 36,5 Mio. EUR bzw. 9,5 % auf 422,4 Mio. EUR.

Die Brutto-Neuanlagen des Geschäftsjahres betrugen 266,1 Mio. EUR. Davon entfielen 1,2 Mio. EUR auf Beteiligungen an Personengesellschaften, 36,5 Mio. EUR auf Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie 228,4 Mio. EUR auf Einlagen bei Kreditinstituten.

Die Erträge aus Kapitalanlagen belaufen sich im Geschäftsjahr auf 11,4 Mio. EUR und das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen erreichte ein Volumen von 9,9 Mio. EUR (i. V. 10,0 Mio. EUR). Damit wurde eine laufende Durchschnittsverzinsung in Höhe von 2,6 % (i. V. 3,0 %) sowie eine Nettoverzinsung von 2,7 % (i. V. 2,9 %) erreicht. Infolge des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus an den Kapitalmärkten stellt dies ein zufriedenstellendes Ergebnis dar.

## ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN



Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

## PERSONAL

Zum Ende des Berichtsjahres waren 743 (i. V. 730) fest angestellte Mitarbeiter (ohne Auszubildende) beschäftigt. Hiervon befanden sich 22,9 % in einem Teilzeitbeschäftigungsverhältnis. Die Anzahl der Innendienstmitarbeiter betrug 607 (i. V. 609). Im Außendienst waren 136 (i. V. 121) Mitarbeiter tätig. Der Anstieg beruht somit im Wesentlichen auf einem weiteren Ausbau des Vertriebs. Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten belief sich beim Innendienst auf 604 und beim Außendienst auf 131. Der Anteil der weiblichen Mitarbeiter lag bei 48,6 %.

Um den künftigen Herausforderungen eines sich wandelnden Arbeitsmarktes gerecht zu werden und unsere Arbeitgeberattraktivität nach innen und außen zu steigern, verfolgen wir den Ansatz einer lebenszyklusorientierten Personalpolitik. Dabei richten wir unser Handeln an den Bedürfnissen und Rahmenbedingungen der jeweiligen Lebensphasen der Mitarbeiter aus, um diese bestmöglich zu unterstützen und deren Leistung zu fördern.

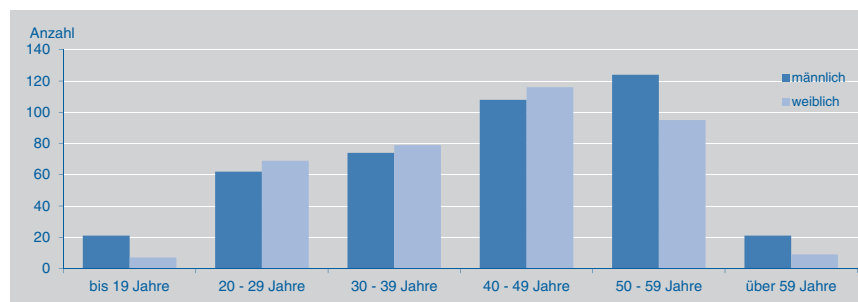
Ein wesentliches Element der Eintrittsphase und wichtiger Bestandteil der Personalplanung ist die Nachwuchsförderung. Die BGV AG gehört zu den großen von der IHK Karlsruhe ausgezeichneten Ausbildungsbetrieben in der Region und bietet mehr als nur eine Ausbildungsperspektive für junge

Menschen. Angesicht der zu erwartenden demographischen Entwicklung haben wir die Ausbildungsaktivitäten weiter ausgebaut. Am Jahresende standen 42 (i. V. 39) junge Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in einem Ausbildungsverhältnis für einen Beruf im Versicherungswesen. Besonders gefreut haben wir uns über die Verleihung des InnoWard 2015, des Bildungspreises der Versicherungswirtschaft. In der Kategorie berufliche Erstausbildung wurden wir für das Projekt „Das Versicherungsunternehmen der BGV-Azubis in der Kinderspielstadt Karlopolis“ ausgezeichnet.

Im weiteren Verlauf des Arbeitslebens prägen die Entwicklungs-, Familien- und Gesundheitsphase das Bild. Mit der Implementierung einer strategischen Personalentwicklung wurde die Grundlage für eine bedarfsgerechte Qualifizierung, Förderung und Entwicklung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geschaffen. Zur nachhaltigen Verbesserung der Vereinbarkeit von Beruf und Familie/Privatleben haben wir uns einem Zertifizierungsprozess gestellt und sind im Juni 2015 als familienfreundliches Unternehmen mit dem Zertifikat „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet worden. Über bereits bestehende Angebote wie Führung in Teilzeit, eine eigene Kinderferienbetreuung sowie die Kooperation mit einer Kindertagesstätte auf dem Firmengelände hinaus, werden in einem dreijährigen Prozess im Rahmen des Audits weitere Elemente ergänzt. Erste konkrete Handlungsfelder waren die Neuausrichtung des Betrieblichen Gesundheitsmanagements und Unterstützungsangebote zur Vereinbarkeit von Beruf und Pflege. Weitere Themen wie z.B. das „mobile Arbeiten“ sind in der Umsetzung.

Wir danken unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Innen- und Außendienstes für ihre Anstrengungen, ihren persönlichen Einsatz und die daraus resultierenden guten Leistungen. Ebenso danken wir dem Betriebsrat für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit.

#### **ALTERSSTRUKTUR DER MITARBEITER DER BGV AG (INKLUSIVE AUSBILDUNG)**



#### **GESETZ ZUR GLEICHBERECHTIGTEN TEILHABE VON FRAUEN UND MÄNNERN AN FÜHRUNGSPPOSITIONEN IN DER PRIVATWIRTSCHAFT UND IM ÖFFENTLICHEN DIENST**

Der Aufsichtsrat der BGV-Versicherung AG hat folgende Zielgrößen für den bis zum 30.06.2017 zu erreichenden Frauenanteil in Aufsichtsrat und Vorstand festgelegt:

Aufsichtsrat: 13,3 %                      Vorstand: 0 %

Der Vorstand der BGV-Versicherung AG hat folgende Zielgrößen für den bis zum 30.06.2017 zu erreichenden Frauenanteil in der ersten und zweiten Führungsebene unterhalb des Vorstands festgelegt:

F1-Führungsebene: 14 %                      F2-Führungsebene: 20 %

## / Geschäftsverlauf in den einzelnen Versicherungszweigen

### **SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

#### Unfallversicherung

In der Unfallversicherung erreichte der Versicherungsbestand ein Volumen von 55.580 Verträgen (i. V. 51.895). Hieraus wurden 5,3 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR) Bruttobeiträge erzielt. Dabei entfielen auf die Allgemeine Unfallversicherung 5,1 Mio. EUR (i. V. 4,8 Mio. EUR) und auf die Kraftfahrtunfallversicherung 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR).

Aufgrund eines besseren Schadenverlaufs verringerten sich die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle von 3,2 Mio. EUR im Vorjahr auf 2,7 Mio. EUR im Berichtsjahr. Die Gesamtschadenquote lag damit bei 50,3 % (i. V. 64,3 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 73,9 % nach 89,9 % im Vorjahr.

Nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile sowie einer im Vergleich zum Vorjahr höheren Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR verblieb ein versicherungstechnischer Überschuss von 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis kann eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 10 % vorgenommen werden.

#### Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung war zum Ende des Geschäftsjahres ein Anstieg um 1,6 % auf 118.602 Verträge (i. V. 116.769) zu verzeichnen. Die Bruttobeitragseinnahmen erhöhten sich im Berichtsjahr um 1,8 Mio. EUR und betragen somit 29,8 Mio. EUR (i. V. 28,0 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle, die sich aus den gezahlten und den zurückgestellten Schadenaufwendungen zusammensetzen, erhöhten sich auf 35,2 Mio. EUR (i. V. 20,7 Mio. EUR), vor allem aufgrund hoher Rückstellungen in der D&O-Versicherung.

Die Gesamtschadenquote erhöhte sich von 74,5 % im Vorjahr auf 118,6 % im Geschäftsjahr.

Die Netto-Combined-Ratio betrug 93,7 % nach 92,5 % im Vorjahr.

Nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,0 Mio. EUR (i. V. 2,1 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,6 Mio. EUR).

#### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Im umkämpften Markt der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung stieg die Anzahl der Versicherungsverträge mit 8,6 % deutlich an und betrug zum Jahresende 285.623 (i. V. 262.965). Die Bruttobeiträge stiegen um 16,2 % auf ein Volumen von 53,8 Mio. EUR nach 46,3 Mio. EUR im Vorjahr. Diese positive Entwicklung beruht auch auf verstärkte Vertriebsaktivitäten in Ansehung der beabsichtigten Verschmelzung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf die BGV-Versicherung AG im Jahr 2016.



Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr um 4,9 Mio. EUR auf 45,7 Mio. EUR (i. V. 40,8 Mio. EUR). Dank des guten Beitragswachstums verbesserte sich die Gesamtschadenquote dennoch leicht von 88,1 % im Vorjahr auf 85,0 % im Berichtsjahr.

Die Netto-Combined-Ratio betrug 99,1 % nach 103,4 % im Vorjahr.

Nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,9 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Verlust in Höhe von 0,6 Mio. EUR (i. V. 1,6 Mio. EUR).

### Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung erhöhte sich im Berichtsjahr der Bestand um 5,8 % und erreichte ein Volumen von 220.686 Versicherungsverträgen (i. V. 208.572).

Die Bruttobeiträge in der sonstigen Kraftfahrtversicherung erreichten einen Betrag von 39,3 Mio. EUR (i. V. 34,5 Mio. EUR). Davon entfielen auf die Fahrzeugvollversicherung 33,1 Mio. EUR (i. V. 29,2 Mio. EUR) und auf die Fahrzeugteilversicherung 6,2 Mio. EUR (i. V. 5,3 Mio. EUR).

Trotz eines milden Winters lag die Gesamtschadenquote mit 99,4 % über der des Vorjahres mit 87,3 %. Ursächlich hierfür war vor allem ein Hagelereignis in der Region um Freiburg, das sich am 13. Mai 2015 ereignete.

In der versicherungstechnischen Erfolgsrechnung mussten somit 39,1 Mio. EUR (i. V. 30,1 Mio. EUR) an Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle berücksichtigt werden. Hiervon entfällt auf die Fahrzeugvollversicherung ein Schadenvolumen von 33,6 Mio. EUR (i. V. 27,0 Mio. EUR) und auf die Fahrzeugteilversicherung Bruttoaufwendungen in Höhe von 5,5 Mio. EUR (i. V. 3,1 Mio. EUR).

Die Netto-Combined-Ratio betrug in der Fahrzeugvollversicherung 118,3 % nach 117,3 % im Vorjahr und in der Fahrzeugteilversicherung 124,1 % nach 104,9 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, des Rückversicherungsergebnisses sowie einer Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. Zuführung von 1,1 Mio. EUR) ergab sich im Berichtsjahr ein versicherungstechnisches Ergebnis von -6,7 Mio. EUR (i. V. -5,9 Mio. EUR). Hiervon entfielen -5,4 Mio. EUR auf die Fahrzeugvollversicherung.

### Feuer- und Sachversicherung

In der Feuer- und Sachversicherung konnten mit 162.694 Versicherungsverträgen (i. V. 159.822) Beitragseinnahmen in Höhe von 39,9 Mio. EUR (i. V. 38,2 Mio. EUR) erzielt werden.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 27,7 Mio. EUR (i. V. 14,9 Mio. EUR). Hiervon entfallen 13,3 Mio. EUR auf einen Brand im Schwaketenbad in Konstanz, am 4.7.2015.

Die Netto-Combined-Ratio betrug 73,9 % nach 72,9 % im Vorjahr. Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,7 Mio. EUR (i. V. 1,6 Mio. EUR) ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,1 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR).

Die Versicherungszweige der Feuer- und Sachversicherung im Einzelnen:

### Feuerversicherung

Mit einer Anzahl von 8.822 nach 8.604 Verträgen im Vorjahr wurde in der Feuerversicherung ein Beitragsvolumen von 5,9 Mio. EUR (i. V. 6,0 Mio. EUR) erzielt. Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 10,7 Mio. EUR (i. V. 0,7 Mio. EUR) und die Gesamtschadenquote erhöhte sich von 11,7 % im Vorjahr auf 181,7 %. Ursächlich für den Anstieg ist der bereits erwähnte Brand in Konstanz.

Die Netto-Combined-Ratio betrug 68,3 % nach 15,7 % im Vorjahr.

Nach Berücksichtigung der betrieblichen Kosten, der Rückversicherungsanteile und der Veränderung der Schwankungsrückstellung ergab sich nach einem versicherungstechnischen Überschuss im Vorjahr von 0,3 Mio. EUR erneut ein geringer Gewinn in der Feuerversicherung.

Durch das positive versicherungstechnische Ergebnis ist es im Geschäftsjahr 2015 möglich, eine Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % für die Feuer-Industrie-Versicherung und in Höhe von 10 % für die Sonstige Feuerversicherung vorzunehmen.

### Verbundene Hausratversicherung

In der Verbundenen Hausratversicherung mit 65.805 Versicherungsverträgen (i. V. 65.542 Versicherungsverträge) betragen die Beitragseinnahmen 7,2 Mio. EUR (i. V. 6,9 Mio. EUR).

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erreichten im Geschäftsjahr mit einem Volumen von 2,5 Mio. EUR Vorjahresniveau. Die Gesamtschadenquote verbesserte sich von 36,9 % um 2,1 Prozentpunkte auf 34,8 % im Berichtsjahr.

Der Geschäftsverlauf lässt es zu, auch im Geschäftsjahr 2015, die Versicherungsnehmer am geschäftlichen Erfolg mit einer Beitragsrückerstattung in Höhe von 15 % zu beteiligen.

Die Netto-Combined-Ratio betrug 64,3 % nach 64,7 % im Vorjahr.

Der versicherungstechnische Überschuss nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile betrug 1,2 Mio. EUR (i. V. 1,4 Mio. EUR).

### Verbundene Gebäudeversicherung

Die Verbundene Gebäudeversicherung konnte auch im Geschäftsjahr 2015 einen Anstieg der Versicherungsverträge verzeichnen. Der Versicherungsbestand erreichte ein Volumen von 57.017 Verträgen (i. V. 54.666 Verträge), die Bruttobeiträge in Höhe von 18,0 Mio. EUR (i. V. 16,4 Mio. EUR) generierten. Ursächlich für die Beitragssteigerung von 10,2 % waren neben dem Bestandswachstum von 4,3 % auch vertraglich vereinbarte dynamische Beitragsanpassungen.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich im Geschäftsjahr 2015 von 8,9 Mio. EUR im Vorjahr auf 9,8 Mio. EUR. Die Gesamtschadenquote erreichte somit ein Volumen von 55,2 % (i. V. 55,4 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 88,0 % nach 100,9 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung weiterer Parameter, insbesondere aus der Rückversicherung, den betrieblichen Kosten und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 1,0 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR), ergab die versicherungstechnische Rechnung einen Verlust von 0,2 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR).

### Sonstige Sachversicherung

Bei den unter der Sonstigen Sachversicherung geführten Zweigen Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung, Leitungswasserversicherung, Glasversicherung, Sturmversicherung, Technische Versicherungen, Extended Coverage (EC)-Versicherung und sonstige Sachschadenversicherungen registrierten wir einen Bestand von 31.050 Verträgen nach 31.010 im Vorjahr.

Das Beitragsvolumen erreichte eine Größenordnung von 8,8 Mio. EUR (i. V. 9,0 Mio. EUR), die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle erhöhten sich von 2,8 Mio. EUR im Vorjahr auf 4,8 Mio. EUR im Berichtsjahr. Diese Erhöhung stammt im Wesentlichen aus der Extended Coverage (EC)-Versicherung. Hier erhöhten sich die Bruttoaufwendungen um 1,2 Mio. EUR im Vergleich zum Vorjahr. Die Gesamtschadenquote lag bei 54,4 % (i. V. 30,9 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 59,6 % nach 44,7 % im Vorjahr.

Nach einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,7 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) und der Einbeziehung weiterer Einflussgrößen aus der Rückversicherung und betrieblichen Kostenanteilen ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn in Höhe von 0,1 Mio. EUR (i. V. 0,4 Mio. EUR).

Aufgrund dieses versicherungstechnischen Ergebnisses ist es möglich, in positiv verlaufenen Versicherungszweigen Beitragsrückerstattungen vorzusehen: in der Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung 30 %, in der Glasversicherung 20 %, in der Maschinenversicherung 30 % und in der Elektronikversicherung 30 %.

### Sonstige Versicherungen

Unter den Sonstigen Versicherungen sind die Versicherungszweige/-arten Transport- und Luftfahrt-, Beistandsleistungs-, Betriebsunterbrechungs-, sonstige Vermögensschaden-, die Vertrauensschadenversicherung sowie die sonstige gemischte Versicherung zusammengefasst. Die Vertragsanzahl wuchs von 138.573 im Vorjahr auf 151.621 im Geschäftsjahr an. Dies ist im Wesentlichen auf die Bestandsentwicklung in der Beistandsleistungsversicherung (VSV) zurückzuführen. Hier wuchs die Anzahl an Versicherungsverträgen um 13.025 auf 148.169 Verträge zum Jahresende 2015, was auch auf verstärkte Vertriebsaktivitäten in Ansehung der beabsichtigten Verschmelzung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf die BGV-Versicherung AG im Jahr 2016 zurückzuführen ist.

Die Bruttobeiträge erhöhten sich von 7,1 Mio. EUR i. V. auf nunmehr 7,8 Mio. EUR. Hiervon entfiel auf den beitragsstärksten Versicherungszweig, die Vertrauensschadenversicherung, ein Anteil von 30,4 % mit einem Beitrag von 2,4 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle stiegen insbesondere in der Vertrauensschadenversicherung aufgrund eines Schadens beim Klinikum Mannheim von 3,6 Mio. EUR im Vorjahr auf 8,5 Mio. EUR im Berichtsjahr an. Dadurch lag die Brutto-Gesamtschadenquote bei 109,0 % (i. V. 50,6 %).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 57,3 % nach 67,8 % im Vorjahr.

Unter Berücksichtigung einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,4 Mio. EUR (i. V. 0,2 Mio. EUR), den Ergebnissen aus der Abrechnung der Rückversicherungsanteile sowie der betrieblichen Kostenanteile ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 1,2 Mio. EUR (i. V. 1,1 Mio. EUR).

### **ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Die Beiträge des übernommenen Rückversicherungsgeschäfts erhöhten sich auf 14,5 Mio. EUR (i. V. 12,9 Mio. EUR). An Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle waren im Berichtsjahr 9,2 Mio. EUR (i. V. 9,3 Mio. EUR) zu übernehmen. Dementsprechend reduzierte sich die Brutto-Gesamtschadenquote auf 63,7 % (i. V. 72,5 %).

Als versicherungstechnisches Nettoergebnis wurde nach Abzug der Rückversicherungs- und betrieblichen Kostenanteile sowie einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 1,9 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) ein Verlust von 0,7 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR) ausgewiesen.

### **VERGLEICH DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG MIT DER PROGNOSE**

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2015 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2014, so konnten die dort getroffenen Kernaussagen zur moderaten Beitragsentwicklung deutlich übertroffen werden. Ursächlich hierfür war die bereits erwähnte verstärkte Vertriebsaktivität.

Im Hinblick auf das verringerte versicherungstechnische Ergebnis wurde die Prognose aus dem Vorjahr ebenso bestätigt wie bei dem nahezu konstant bleibenden Geschäftsergebnis, welches sich trotz mehrerer Großschäden aufgrund einer bedarfsgerechten Rückversicherung ergab.

Die Kapitalanlageverzinsung ist trotz eines steigenden Kapitalanlagebestands weiter gesunken und hat die Erwartungen aus 2014 bestätigt, während sich die Netto-Combined-Ratio im Gegensatz zur Prognose leicht verbessern konnte.

### **BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG**

Die BGV-Versicherung AG gibt satzungsgemäß Überschüsse an ihre Versicherungsnehmer weiter, soweit sie nicht zur Deckung der Schadenleistungen und sonstigen Aufwendungen sowie zur Stärkung des Eigenkapitals erforderlich sind.

Für das Geschäftsjahr 2015 sind die aus der folgenden Tabelle ersichtlichen Rückvergütungssätze für ungekündigte Verträge vorgesehen:

**ZUSAMMENSTELLUNG DER BEITRAGSRÜCKERSTATTUNG DER  
LETZTEN JAHRE IN % DER BEITRÄGE**

<b>Versicherungszweige und -arten</b>	<b>2015</b>	<b>2014</b>	<b>2013</b>	<b>2012</b>	<b>2011</b>
<i>Allgemeine Unfallversicherung</i>	10	5	5	0	5
<i>Feuer-Industrie-Versicherung</i>	15	15	15	15	10
<i>Sonstige Feuerversicherung</i>	10	15	15	0	15
<i>Einbruchdiebstahl- und Raubversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Glasversicherung</i>	20	20	20	20	10
<i>Verbundene Hausratversicherung</i>	15	15	15	15	15
<i>Maschinenversicherung</i>	30	30	30	30	30
<i>Elektronikversicherung</i>	30	30	25	20	15

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risiko(früh)erkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die BGV-Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für die BGV-Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der BGV-Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die BGV-Versicherung AG die externen Vorgaben um und hat sich damit auf die Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vorbereitet. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich die BGV-Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der BGV-Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der BGV-Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der BGV-Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird

sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der BGV-Versicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Unternehmenssicherheit stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Das Risikomanagementsystem der BGV-Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und der Risikomanagementleitlinie steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die BGV-Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche der BGV-Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risikokategorien vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der BGV-Versicherung AG stellte sich zum Ende des Jahres 2015 wie folgt dar:

## **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als nicht auskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2015 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovororgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die BGV-Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2015 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik werden die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer beachtet.

In der Sachversicherung decken wir beim Neu- und Ersatzgeschäft Terrorrisiken bis zu einer Jahreshöchstenschädigung von maximal 25 Mio. EUR ab. Zur Begrenzung des Risikos aus Bestandsverträgen sind wir seit 2010 Mitglied im Solidaritätspool der öffentlichen Versicherer.

Kommunalhaftpflichtrisiken, die eines besonderen Umgangs bedürfen, werden durch die Zugehörigkeit der BGV-Versicherung AG zum Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleich begrenzt.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen (Brutto-Schadenaufwand im Geschäftsjahr 10,5 Mio. EUR) als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:



	<b>Netto-Gesamt- schadenquoten in %</b>	<b>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</b>
<b>2015</b>	79,6	2,6
<b>2014</b>	80,8	3,2
<b>2013</b>	85,5	2,8
<b>2012</b>	82,0	4,6
<b>2011</b>	82,5	0,9
<b>2010</b>	80,7	7,0

### **RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 664,9 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,5 % und liegt damit deutlich unter dem Branchenwert der Vergangenheit. Diese geringe Ausfallquote hat ihre Ursache im zuverlässigen Versicherungsnehmerbestand, der sich überwiegend aus Beschäftigten des öffentlichen Dienstes sowie dem erweiterten Kommunalgeschäft zusammensetzt.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 466 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und einem systematischem Mahnverfahren.

Gegenüber den Rückversicherern bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 7.479 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<b>Rating- klasse</b>	<b>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</b>
<b>AA-</b>	204
<b>A+</b>	5.501
<b>A-</b>	16
<b>keine</b>	1.758

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen. Bei dem Rückversicherer ohne Rating handelt es sich um einen langjährigen deutschen Vertragspartner, dessen Bonität wir als „gut“ einstufen.

## **RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

### **MARKTPREISRISIKO**

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs- und Fremdwährungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die BGV-Versicherung AG aufgrund der breiten Streuung und des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen sowie aus Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt.

Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der BGV-Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Asset Backed Securities und Credit Linked Notes haben wir unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Wert zum Jahresende 2015 um die nachstehend angegebenen Beträge verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-5.928.784	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-9.549.816
<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-20.750.745	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+10.163.616

## **AUFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die anhaltende Staatsschuldenkrise, deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem und die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die BGV-Versicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschulden- bzw. Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der BGV-Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich niedrige Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	97,2 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	2,0 %
ohne Rating (non rated)	0,8 %

## **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die BGV-Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

### **OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit der Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden.

Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die technischen Kontrollen im Schadenbereich werden verfeinert. Die Verbesserung der Sicherheitsmaßnahmen ist das Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigemessen. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der BGV-Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich allerdings nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regel-

mäßig kritisch überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich entsprechend den aufsichtsrechtlichen Anforderungen einer umfassenden Prüfung unterzogen.

### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass im Geschäftsjahr 2015 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der BGV-Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 220,0 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

### **BESONDERE EREIGNISSE**

Die BaFin hat im Februar 2016 ein sogenanntes Moratorium über die Maple Bank GmbH angeordnet. Die BGV-Versicherung AG ist dort mit 11,0 Mio. EUR investiert. Die Maple Bank GmbH ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. Dieser übernimmt den Teil der Einlagen, der über die gesetzliche Grenze hinausgeht, bis zur Sicherungsgrenze von 59,4 Mio. EUR je Anleger. Die BGV-Versicherung AG hat die vollständige Rückführung ihrer Anlagen im März 2016 erhalten. Das Moratorium hat damit keinen Einfluss auf den Jahresabschluss 2015 der BGV-Versicherung AG.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der BGV-Versicherung AG darüber hinaus keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.

### **ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG**

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

### **AUSBLICK UND CHANCEN**

Vor dem Hintergrund der weiterhin niedrigen Inflationsraten beschloss die EZB im Dezember eine Laufzeitverlängerung ihrer expansiven geldpolitischen Maßnahmen. Damit ist eine Normalisierung des Zinsniveaus weiterhin nicht abzusehen und das Niedrigzinsumfeld bleibt eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Die für die Versicherungsnachfrage wichtige wirtschaftliche Lage der privaten Haushalte ist aber weiterhin sehr positiv. Der private Konsum soll zentrale Stütze des Wirtschaftswachstums 2016 bleiben.

Die Konjunkturindizes von ifo für die Schaden- und Unfallversicherung lassen weiterhin eine optimistische Stimmung der Unternehmen erkennen. Die Geschäftserwartungen werden weiterhin gut eingestuft. Die derzeitigen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in 2016 gehen von einem Wachstum von rd. 1,8 % aus, ebenso von einer positiven Inlandsnachfrage. Es bestehen jedoch mit der Staatsschulden- bzw. Eurokrise und der Gefahr der Ausweitung auf die Bankbranche weiterhin große Unsicherheiten.

Auf dem Versicherungsmarkt der Schaden-/Unfallversicherer geht man für das Geschäftsjahr 2016 im Schadenverlauf insgesamt von einer ähnlichen Entwicklung wie in 2015 aus. Die Beitragserwartungen für 2016 deuten insgesamt auf ein leichtes Wachstum hin. Der Preiserhöhungszyklus in der Kraftfahrtversicherung hat sich 2015 abgeflacht und sieht voraussichtlich seinem Ende entgegen. Im Markt verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio 2015 leicht auf 98 %, bei der BGV-Versicherung AG verschlechterte sich die Brutto-Combined Ratio deutlicher von 91 % auf 107 %. Das liegt hauptsächlich im ungünstigen Verlauf der Kaskosparte begründet. Über das Gesamtgeschäft ergab sich eine Netto-Combined-Ratio von 97 %.

Die BGV-Versicherung AG geht konzentriert auf die Bedürfnisse ihrer Kundengruppen ein, was sich auf die Entwicklung der Gesellschaft positiv auswirken und in den folgenden Geschäftsjahren zu einer Stärkung der Wettbewerbssituation führen sollte.

Durch eine Konzentration des bisher in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäfts auf die BGV-Versicherung AG und durch eine Straffung der Konzernstruktur soll eine effizientere Steuerung des BGV Konzerns erreicht werden. Die im August 2016 geplante Verschmelzung soll nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgen. Durch diese Verschmelzung, die unter anderen durch die Bereiche Risikomanagement, Rechtsabteilung, Rechnungswesen und durch die Wirtschaftsprüfer in Form eines Projektes eng begleitet wird, werden die Risiken und Chancen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf die BGV-Versicherung AG übergehen. Dort werden sie in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und im weiteren Steuerungsprozess behandelt und neu eingeschätzt.

Die BGV-Versicherung AG versucht in ihrem Kernmarkt Baden Marktchancen zu nutzen. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Die BGV-Versicherung AG strebt ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für das Unternehmen eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, die Entwicklung neuer Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Die BGV-Versicherung AG hat hierfür einen Neue-Produkte-Prozess installiert, der die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicherstellt. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Herstellung der Transparenz von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/

Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Die Chancen-/ Risikoanalyse umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Die Staatsschulden- bzw. Eurokrise führt in der Versicherungsbranche weiterhin zu niedrigen Zinsen bei der Neu- und Wiederanlage. Dieser Umstand hat auch Konsequenzen für die Nettoverzinsung der Kapitalanlage in der BGV-Versicherung AG. Durch das niedrige Zinsniveau wird die Erzielung einer überdurchschnittlichen Kapitalanlageverzinsung bei vertretbarem Risiko weiterhin erschwert. Die BGV-Versicherung AG verfolgt eine Kapitalanlagestrategie mit begrenztem Risiko und wird dadurch voraussichtlich eine marktdurchschnittliche Kapitalanlageverzinsung erwirtschaften.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir aufgrund der Verschmelzung mit der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen überdurchschnittlich hohen Anstieg der Brutto-Beiträge. Darüber hinaus gehen wir von einer Erhöhung der Combined Ratio (netto) und von einem im Vergleich zum Vorjahr deutlich höherem Geschäftsergebnis aus.

## / Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

**SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT****Unfallversicherung**

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

**Haftpflichtversicherung**

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

**Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung****Sonstige Kraftfahrtversicherung**

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

**Feuer- und Sachversicherung**

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
  - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
  - Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Versicherung zusätzlicher Gefahren
  - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
  - Sonstige Sachschadenversicherung
    - Ausstellungsversicherung
    - Jagd- und Sportwaffenversicherung
    - Musikinstrumentversicherung
    - Fotoapparateversicherung
    - Kühlgüterversicherung
    - Reisegepäckversicherung
    - Valorenversicherung (privat)
    - Übrige und nicht aufgliederte Sachschadenversicherung

**Sonstige Versicherungen**

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung
- Sonstige Vermögensschadenversicherung
- Sonstige gemischte Versicherung
- Vertrauensschadenversicherung



**IN RÜCKDECKUNG ÜBERNOMMENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Unfallversicherung

Haftpflichtversicherung

Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

Feuer- und Sachversicherung

Feuerversicherung

Verbundene Hausratversicherung

Verbundene Gebäudeversicherung

Sonstige Sachversicherung

Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung

Leitungswasser(Lw)-Versicherung

Glasversicherung

Sturmversicherung

Hagelversicherung

Technische Versicherungen

Versicherung zusätzlicher Gefahren

zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)

Sonstige Sachschadenversicherung

Sonstige Versicherungen

Transport- und Luftfahrtversicherung

Rechtsschutzversicherung

Betriebsunterbrechungs-Versicherung

Sonstige Schadenversicherung

/ **Versicherungsvermittlung**

Als Landesdirektion der Union Krankenversicherung Aktiengesellschaft (UKV), Saarbrücken, wurden Krankenversicherungsverträge,

als Kooperationspartner der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, Stuttgart VOLKSWOHL BUND Lebensversicherung a.G., Dortmund Lebensversicherung von 1871 a.G. München, München uniVersa Lebensversicherung a.G., Nürnberg, MÜNCHENER VEREIN Lebensversicherung a.G., München VPV LEBENSVERSICHERUNGS-AG, Stuttgart Karlsruher Lebensversicherung AG und der LBS Landesbausparkasse Baden-Württemberg, Stuttgart, Karlsruhe, wurden Lebensversicherungs- und Bausparverträge vermittelt.

## JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	2.102.500
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	242.675
<i>Einstellung in die gesetzliche Rücklage</i>	105.125
<i>Einstellung in andere Gewinnrücklagen</i>	950.000
<i>Bilanzgewinn</i>	1.290.050
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	1.000.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	290.050



## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

### / Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
<i>I. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten</i>		1.221.584,00		1.641.250
<i>II. Geleistete Anzahlungen</i>		<u>273.681,87</u>		244.814
			1.495.265,87	1.886.064
<b>B. KAPITALANLAGEN</b>				
<i>I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</i>				
<i>Beteiligungen</i>		1.237.000,00		0
<i>II. Sonstige Kapitalanlagen</i>				
<i>1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	209.500.569,35			173.800.813
<i>2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	43.083.100,00			53.046.850
<i>3. Sonstige Ausleihungen</i>	54.865.618,96			62.054.274
<i>4. Einlagen bei Kreditinstituten</i>	113.700.000,00			97.000.000
<i>5. Andere Kapitalanlagen</i>	<u>500,00</u>			500
		421.149.788,31		385.902.437
<i>III. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft</i>		<u>634.541,62</u>		640.164
			423.021.329,93	386.542.601

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

## / Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>C. FORDERUNGEN</b>				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	664.851,57			485.584
2. Versicherungsvermittler	<u>1.364.315,70</u>			977.097
davon an verbundene Unternehmen: 90.469,22 EUR (i. V. 77.994 EUR)		2.029.167,27		1.462.681
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		7.478.584,13		4.890.239
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 996.282,18 EUR (i. V. 1.071.315 EUR)				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		1.800.301,98		7.039.413
davon: Forderungen an verbundene Unternehmen: 131.917,41 EUR (i. V. 4.052.114 EUR)			11.308.053,38	13.392.333
<b>D. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		6.814.659,47		7.296.861
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		<u>17.115.907,26</u>		28.486.870
			23.930.566,73	35.783.731
<b>E. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		1.684.090,58		2.254.371
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>759.431,78</u>		587.431
			2.443.522,36	2.841.802
<b>F. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			8.441.168,25	8.204.113
		<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b><u>470.639.906,52</u></b>	<b><u>448.650.644</u></b>

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

### / Passiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		50.251.000,00		50.251.000
II. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	673.184,07			568.059
2. andere Gewinnrücklagen	20.067.393,40	20.740.577,47		18.117.393
III. Bilanzgewinn		1.290.050,00		1.242.675
davon Gewinnvortrag: 242.675,00 EUR (i. V. 213.035 EUR)			72.281.627,47	70.179.127
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	7.110.990,65			6.425.602
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.010.252,40			562.047
		6.100.738,25		5.863.555
II. Deckungsrückstellung		3.568,00		392
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	360.967.917,58			326.401.201
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	89.305.350,91			61.955.310
		271.662.566,67		264.445.891
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	8.762.462,56			7.820.140
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	45.213,00			35.273
		8.717.249,56		7.784.867
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		65.276.862,00		58.640.198
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		378.412,00		454.243
			352.139.396,48	337.189.146

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

### / Passiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Steuerrückstellungen		2.650.054,76		1.200.000
II. Sonstige Rückstellungen		<u>3.629.247,00</u>		4.181.959
			6.279.301,76	5.381.959
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCKDECKUNG GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			14.627.009,44	14.309.440
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	14.684.882,63			12.919.067
2. Versicherungsvermittlern	<u>1.243.902,98</u>			870.842
		15.928.785,61		13.789.909
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		2.653.747,07		3.981.669
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:				
394.302,30 EUR (i. V. 390.002 EUR)				
III. Sonstige Verbindlichkeiten		6.728.651,09		3.816.964
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen:				
2.942.226,58 EUR (i. V. 1.659.010 EUR)				
aus Steuern:				
1.002.836,27 EUR (i. V. 911.805 EUR)				
			25.311.183,77	21.588.542
<b>F. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>			<u>1.387,60</u>	<u>2.430</u>
		<b>Summe der Passiva</b>	<b><u>470.639.906,52</u></b>	<b><u>448.650.644</u></b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1 der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung (46.829.715 EUR) unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne von § 11c VAG a.F. ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 7. März 2016

Die Verantwortliche Aktuarin

Stübner

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015		2014
	EUR	EUR	EUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	190.451.823,94		172.008.450
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>41.585.533,62</u>		38.359.618
		148.866.290,32	133.648.832
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-685.388,89		-818.335
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>448.205,31</u>		87.491
		-237.183,58	-730.844
		148.629.106,74	132.917.988
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		688.126,11	669.074
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		383.036,22	50.424
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	133.505.945,49		116.329.260
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>22.430.515,22</u>		15.413.192
		111.075.430,27	100.916.068
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	34.566.716,52		6.209.332
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>-27.350.041,23</u>		262.317
		7.216.675,29	6.471.649
		118.292.105,56	107.387.717
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		-3.176,00	361
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>75.831,00</u>	43.016
		72.655,00	43.377
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung		3.150.000,00	1.352.000
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		35.399.617,45	33.579.321
b) davon ab:			
erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>10.007.559,36</u>	10.401.599
		25.392.058,09	23.177.722
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		650.602,36	1.518.857
9. Zwischensumme		2.288.158,06	244.567
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		<u>-6.636.664,00</u>	-6.142.127
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-4.348.505,94	-5.897.560



## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015		2014
	EUR	EUR	EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
1. Erträge aus Kapitalanlagen			
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	11.098.102,99		11.539.261
b) Erträge aus Zuschreibungen	18.250,00		0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>248.953,53</u>		0
		11.365.306,52	11.539.261
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen			
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	387.118,49		356.475
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	0,00		18.250
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>7.500,00</u>		144.700
		<u>394.618,49</u>	519.425
		10.970.688,03	11.019.836
3. Technischer Zinsertrag		<u>1.045.080,00</u>	1.016.983
			9.925.608,03
4. Sonstige Erträge		37.893.413,27	38.049.483
5. Sonstige Aufwendungen		<u>39.912.341,10</u>	39.637.973
			-2.018.927,83
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>7.906.680,20</u>
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			<u>3.558.174,26</u>
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.276.104,90	306.955
9. Sonstige Steuern		<u>179.569,36</u>	178.648
			1.455.674,26
10. Jahresüberschuss			2.102.500,00
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>242.675,00</u>
			2.345.175,00
12. Einstellungen in Gewinnrücklagen			
a) in die gesetzliche Rücklage		105.125,00	101.560
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>950.000,00</u>	900.000
			1.055.125,00
			<u>1.001.560</u>
13. Bilanzgewinn			<u>1.290.050,00</u>
			<u>1.242.675</u>

## / Aufsichtsrat

### **Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender (ab 26.08.2015)

### **Wolf-Kersten Meyer**

Geschäftsführer der SWP Stadtwerke Pforzheim GmbH & Co. KG, Pforzheim

Stellvertretender Vorsitzender (ab 26.08.2015)

### **Heinz Fenrich**

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Karlsruhe

Vorsitzender

(bis 26.08.2015)

### **Alfred Dänzer**

Ehem. Geschäftsführer der Klinikum Mannheim gGmbH, Mannheim

Stellvertretender Vorsitzender

(bis 26.08.2015)

### **Jörg Buck**

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

(bis 26.08.2015)

### **Wolfgang Dietz**

Oberbürgermeister der Stadt Weil am Rhein

### **Georg Eble**

Bürgermeister der Gemeinde Wutöschingen

(ab 26.08.2015)

### **Horst Frank**

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Konstanz

(bis 26.08.2015)

### **Dagmar Helfer**

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

### **Marco Hummel**

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

### **Jens Kiefer**

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

### **Peter Kirchesch**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Zwingenberg

(bis 26.08.2015)

### **Ralf Klausmann**

Geschäftsführer der Freiburger Stadtbau GmbH

(ab 26.08.2015)

**Dr. Peter Kurz**

Oberbürgermeister der Stadt Mannheim

(bis 26.08.2015)

**Dr. Rupert Kubon**

Oberbürgermeister der Stadt Villingen-Schwenningen

(ab 26.08.2015)

**Sandra Liebscher**

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

(ab 26.08.2015)

**Luciano Rugo**

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

(bis 26.08.2015)

**Dr. Frank Mentrup**

Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe

(ab 26.08.2015)

**Ernst Schilling**

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

**Sven Schneckenburger**

BGV-Versicherung AG, Karlsruhe

**Edith Schreiner**

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

**Dr. Eckart Würzner**

Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg

(ab 26.08.2015)

**/ Vorstand****Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

**Prof. Edgar Bohn**

Stellvertretender Vorsitzender

**Raimund Herrmann**

Vorstandsmitglied

**/ Aufsicht**

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

**ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE  
NACH VERSICHERUNGSZWEIGGRUPPEN FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE  
VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten</i>	<i>Anzahl der Versicherungsverträge</i>		
	<i>am 31.12.2015 Stück</i>	<i>am 31.12.2014 Stück</i>	<i>Veränderung + / - Stück</i>
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	55.580	51.895	+ 3.685
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	118.602	116.769	+ 1.833
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	285.623	262.965	+ 22.658
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	220.686	208.572	+ 12.114
<i>FEUER- UND SACHVERSICHERUNG</i>	162.694	159.822	+ 2.872
<i>davon:</i>			
<i>    Feuerversicherung</i>	8.822	8.604	+ 218
<i>    Verbundene Hausratversicherung</i>	65.805	65.542	+ 263
<i>    Verbundene Gebäudeversicherung</i>	57.017	54.666	+ 2.351
<i>    Sonstige Sachversicherung</i>	31.050	31.010	+ 40
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	<u>151.621</u>	<u>138.573</u>	+ <u>13.048</u>
<i>GESAMTES GESCHÄFT</i>	<u>994.806</u>	<u>938.596</u>	+ <u>56.210</u>

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem Versicherungsaufsichtsgesetz aufgestellt. Die Bilanzierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Die unter den **Immateriellen Vermögensgegenständen** ausgewiesene EDV-Software bzw. Nutzungsrechte werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer bewertet.

Die **Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen** sind mit den fortgeführten Anschaffungskosten ausgewiesen. Die Zeitwertermittlung erfolgte insbesondere aus Wirtschaftlichkeitsgründen ebenfalls zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die **Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere** werden grundsätzlich nach § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB wie Umlaufvermögen bewertet; fünf Investmentfonds sind dem Anlagevermögen zugeordnet. Bei den wie Umlaufvermögen bewerteten Wertpapieren erfolgte die Bewertung zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB nach dem strengen Niederstwertprinzip. Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an den Investmentfonds erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten, vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Investmentanteile beträgt 110.817 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 102.545 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 8.348 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 76 Tsd. EUR. Abschreibungen wurden nicht vorgenommen, da nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Die Ermittlung der Zeitwerte des Investmentvermögens erfolgte zu Rücknahmepreisen.

**Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere** sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Der Zeitwert der dem Anlagevermögen zugeordneten Inhaberschuldverschreibungen beträgt 31.470 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 30.160 Tsd. EUR bestehen insgesamt stille Reserven in Höhe von 1.310 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurse am Bilanzstichtag ermittelt.

Namensschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. **Schuldscheinforderungen und Darlehen, übrige Ausleihungen und Andere Kapitalanlagen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert.

Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Euribor Zinssätzen für Kurzläufer und Midswapsätzen für Langläufer über 10 Jahre. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread bzw. durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

**Abrechnungsforderungen, Sonstige Forderungen, Geleistete Anzahlungen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten und der Kassenbestand** wurden jeweils mit dem Nennwert bilanziert. Abrechnungsforderungen aus dem übernommenen Rückversicherungsgeschäft wurden teilweise geschätzt. Im Geschäftsjahr wurde das Wahlrecht gemäß § 27 Abs. 3 RechVersV in Anspruch genommen.

Die Gegenstände der **Sachanlagen** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt. Die Abschreibungen erfolgten nach der betriebsbedingten Nutzungsdauer; für die geringwertigen Anlagegüter im Sinne von § 6 Abs. 2a EStG wird bei Anschaffungskosten zwischen 150 EUR bis 1.000 EUR ein Sammelposten gebildet, der über 5 Jahre linear abgeschrieben wird.

Die **Vorräte** wurden mit den Anschaffungskosten bewertet.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der bilanzierte Posten **Aktive latente Steuern** gemäß § 274 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

### **PASSIVA**

Die **Beitragsüberträge** für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. In geringem Umfang werden Pauschalsätze verwendet. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 Prozent der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen angesetzt bzw. in gleicher Weise wie brutto ermittelt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Beitragsüberträge entsprechend den Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die **Deckungsrückstellung** (hier: Beitrags-Deckungsrückstellung in der Kinderunfallversicherung) wurde gemäß dem versicherungsmathematischen Gutachten der Verantwortlichen Aktuarin und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse nahezu in allen Versicherungszweigen und -arten eine Spätschadenrückstellung gebildet.

Die Spätschadenrückstellung wurde unter Berücksichtigung der Aufwendungen und Stückzahlen für Spätschäden auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet.

Die Berechnung der Schadenregulierungskosten erfolgte unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973.

Die Renten-Deckungsrückstellung wurde unter Zugrundelegung der DAV-Sterbetafel 2006 HUR berechnet. Der Rechnungszinsfuß beträgt 2,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2006, 2,25 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2011, 1,75 % für Schadeneintritte bis zum 31. Dezember 2014 bzw. 1,25 % für Schadeneintritte nach dem 31. Dezember 2014 (Höchstrechnungszinsfuß).

Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt.

Für das in Rückdeckung übernommene Versicherungsgeschäft wurden die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entsprechend der Aufgaben der Vorversicherer angesetzt; soweit Abrechnungen zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung noch nicht vorlagen, wurden Schätzwerte passiviert.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend den Abrechnungen mit den Rückversicherern angesetzt.

Die **Rückstellung für Beitragsrückerstattung** wurde auf der Grundlage entsprechender mathematischer Modelle auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet. Es handelt sich hierbei um eine Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung, die entsprechend der Abrechnungen mit den Rückversicherern um deren Anteile reduziert wurde. Die Bildung der Rückstellung für Beitragsrückerstattung erfolgte satzungsgemäß.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden nach § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und den in der Anlage zu § 29 enthaltenen Vorschriften gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde und eine Rückstellung gegenüber dem Verkehrsofferhilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins. Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch

das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert zum einen aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen eine Überdeckung von insgesamt 5 Tsd. EUR (Grundlage: Wahlrecht nach Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2015). Zum anderen ergibt sich aus den Steuerrückstellungen im Zusammenhang mit Betriebsprüfungsrisiken eine Überdeckung von 10 Tsd. EUR.

Die unter den sonstigen Rückstellungen ausgewiesene Rückstellung für zu erwartende Verpflichtungen aus Altersteilzeit wurde basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	2,12 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Altersteilzeit belief sich auf 24 Tsd. EUR.

Die Berechnung der Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen basiert ebenfalls auf den oben genannten Bewertungsmethoden, wobei abweichend folgende Parameter angesetzt wurden:

<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,88 % p.a.
<b>Fluktuation TVV ID</b>	1,40 % p.a.
<b>Fluktuation TVV AD</b>	8,10 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung aufgrund von Jubiläumsverpflichtungen belief sich auf 12 Tsd. EUR.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

Die Abrechnungen aus übernommenen Rückversicherungen wurden periodengerecht zum 31. Dezember 2015 erfasst; soweit Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden vorsichtige Schätzungen vorgenommen. Die Rechnungsabgrenzungsposten, Depotverbindlichkeiten, Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft und sonstige Verbindlichkeiten sind zum Nennwert bilanziert.



**GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

## ENTWICKLUNG DER AKTIVPOSTEN A UND B I IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	<b>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</b>
<b>A. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.641
2. Geleistete Anzahlungen	245
3. Summe A.	1.886
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
Beteiligungen	0
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	173.800
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	53.047
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.150
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	60.500
c) übrige Ausleihungen	404
4. Einlagen bei Kreditinstituten	97.000
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. II.	385.902
<b>INSGESAMT</b>	<b>387.788</b>

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<b>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</b>
<b>B. I. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
Beteiligungen	1.237
<b>B. II. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	242.876
(davon Anlagevermögen)	110.817
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	44.737
(davon Anlagevermögen)	31.470
3. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.029
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	55.484
c) übrige Ausleihungen	413
4. Einlagen bei Kreditinstituten	115.475
5. Andere Kapitalanlagen	1
6. Summe B. II.	460.015
<b>INSGESAMT</b>	<b>461.252</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
473	67	-	-	960	1.221
232	-67	136	-	-	274
705	0	136	-	960	1.495
1.237	-	-	-	-	1.237
36.474	-	774	-	-	209.500
-	-	9.982	18	-	43.083
-	-	150	-	-	1.000
-	-	7.000	-	-	53.500
-	-	38	-	-	366
16.700	-	-	-	-	113.700
-	-	-	-	-	1
53.174	-	17.944	18	-	421.150
<b>55.116</b>	<b>0</b>	<b>18.080</b>	<b>18</b>	<b>960</b>	<b>423.882</b>

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
-	-	-	-	-
33.452	76	207.827	34.038	11
8.348	76	79.351	8.347	11
1.654	-	54.920	1.873	-
1.310	-	41.878	1.736	-
29	-	1.215	65	-
1.984	-	63.198	2.698	-
47	-	465	61	-
1.775	-	100.532	3.532	-
-	-	1	-	-
38.941	76	428.158	42.267	11
<b>38.941</b>	<b>76</b>	<b>428.158</b>	<b>42.267</b>	<b>11</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

### ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2015 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2015 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2015 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	106.955.313	55.308.258	41.926.668
<i>Marktwert 31.12.</i>	132.059.065	61.578.606	43.622.832
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	25.103.752	6.270.348	1.696.164
<i>Ausschüttung GJ</i>	4.169.018	1.704.656	600.803
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds I 2014 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds II 2014 EUR</i>	<i>Renten Fonds 2014 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	102.786.321	33.603.681	31.326.016
<i>Marktwert 31.12.</i>	128.476.701	39.286.085	33.549.528
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	25.690.380	5.682.404	2.223.512
<i>Ausschüttung GJ</i>	4.369.517	1.092.164	450.365
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein	Nein

**SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE**

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<b>I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE</b>		
1. Betriebs- und Geschäftsausstattung		
Anfangsbestand	7.130.805	7.291.411
+ Zugänge	840.006	1.207.242
+ Umbuchung	135.938	0
- Abgänge	1.207	0
- Abschreibungen	1.451.760	1.367.848
Endbestand	<u>6.653.782</u>	<u>7.130.805</u>
2. Vorräte		
Gesamt	<u>6.814.659</u>	<u>7.296.861</u>
<b>II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND</b>		
1. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks		
	17.113.753	28.481.789
2. Kassenbestand		
	<u>2.154</u>	<u>5.081</u>
Gesamt	<u>17.115.907</u>	<u>28.486.870</u>

**RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN**

Bei den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich ausschließlich um vorausgezahlte Betriebsaufwendungen.

**AKTIVE LATENTE STEUERN**

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie Andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,8 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 8.441.168,25 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

## **ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ**

### / Passiva

#### **EIGENKAPITAL**

##### **I. Eingefordertes Kapital**

###### Gezeichnetes Kapital

Das Grundkapital beträgt 50.251.000 EUR und ist eingeteilt in 1.000.020 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung I (Aktien Nr. 1 bis 1.000.020) und 5.000 auf den Namen lautende Stückaktien der Gattung II (Aktien ohne Gewinnberechtigung, Aktien Nr. 1.000.021 bis 1.005.020). Der Anteil des BGV am gezeichneten Kapital beträgt 99,56 %; die übrigen Anteile werden von ehemaligen Mitgliedern des BGV gehalten, die im Zuge der strategischen Neuausrichtung aus dem BGV ausgeschieden sind und von dem Angebot einer Beteiligung an der BGV-Versicherung AG Gebrauch gemacht haben. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

##### **II. Gewinnrücklagen**

###### 1. Gesetzliche Rücklage

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 105.125 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt, die somit 673.184 EUR beträgt.

###### 2. Andere Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung 2015 wurden aus dem Bilanzgewinn 2014 zusätzlich 1.000.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt.

Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 950.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 20.067.393 EUR betragen.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

<b>Versicherungszweiggruppen, Versicherungs- arten</b>	<b>2015</b>			<b>2014</b>		
	<b>Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</b>	<b>davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</b>	<b>Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt</b>	<b>davon: Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle</b>	<b>davon: Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	11.380.918	6.967.076	2.701.065	10.635.484	6.747.026	2.841.993
<i>Haftpflichtversicherung</i>	239.741.051	212.254.797	25.591.952	219.918.834	194.546.610	23.579.227
<i>Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung</i>	87.135.818	75.781.381	11.060.298	84.972.144	74.545.356	10.154.547
<i>Sonstige Kraftfahrt- versicherung</i>	5.987.194	4.917.337	1.017.510	5.793.282	4.615.255	1.131.734
<i>Feuer- und Sachversicherung</i>	45.789.892	24.526.691	10.656.285	33.466.164	14.575.263	8.983.136
<i>davon:</i>						
<i>Feuerversicherung</i>	13.912.184	12.170.290	155.801	5.264.335	3.600.863	227.954
<i>Verbundene Hausrat- versicherung</i>	4.202.719	881.608	0	4.217.248	1.050.250	0
<i>Verbundene Gebäude- versicherung</i>	15.588.255	6.222.033	7.901.914	13.978.135	5.961.404	6.867.254
<i>Sonstige Sachversicherung</i>	12.086.734	5.252.760	2.598.570	10.006.446	3.962.746	1.887.928
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>20.675.334</u>	<u>14.643.043</u>	<u>5.433.643</u>	<u>15.085.378</u>	<u>9.501.497</u>	<u>4.993.732</u>
<i>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</i>	410.710.207	339.090.325	56.460.753	369.871.286	304.531.007	51.684.369
<i>Gesamtes in Rückdeckung übernommenes Versicherungsgeschäft</i>	<u>32.144.113</u>	<u>21.877.593</u>	<u>8.816.109</u>	<u>30.190.286</u>	<u>21.870.194</u>	<u>6.955.829</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>442.854.320</u>	<u>360.967.918</u>	<u>65.276.862</u>	<u>400.061.572</u>	<u>326.401.201</u>	<u>58.640.198</u>

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN****III. Sonstige Rückstellungen**

Unter den Sonstigen Rückstellungen wurden im Geschäftsjahr im Wesentlichen die Rückstellung für noch nicht genommenen Urlaub und Gleitzeitguthaben in Höhe von 1.482.250 EUR sowie die Rückstellung für Altersteilzeit mit einem Betrag von 738.397 EUR gebildet.

**ANDERE VERBINDLICHKEITEN****III. Sonstige Verbindlichkeiten**

Der Bilanzbetrag setzt sich wie folgt zusammen:

	<b>2015</b>	<b>2014</b>
	<b>EUR</b>	<b>EUR</b>
<i>Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr</i>	2.942.226	1.659.010
<i>Verbindlichkeiten aus Mitversicherung</i>	2.151.999	290.963
<i>Steuerverbindlichkeiten</i>	1.002.836	911.805
<i>Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen</i>	435.931	699.605
<i>Sonstiges</i>	195.659	255.581
	<u>6.728.651</u>	<u>3.816.964</u>

**SONSTIGE PFLICHTANGABEN GEMÄSS § 285 NR. 1 BUCHSTABE A HGB**

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Gebuchte	Verdiente	Verdiente
	Brutto- Beiträge	Brutto- Beiträge	Netto- Beiträge
	2015	2015	2015
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	5.349.612	5.295.940	4.622.897
Haftpflichtversicherung	29.780.280	29.667.575	26.766.081
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	53.829.306	53.814.377	41.729.100
Sonstige Kraftfahrtversicherung	39.302.459	39.299.205	35.604.636
Feuer- und Sachversicherung	39.924.708	39.486.315	21.680.960
davon:			
Feuerversicherung	5.894.860	5.883.143	1.104.223
Verbundene Hausratversicherung	7.178.568	7.083.564	6.265.839
Verbundene Gebäudeversicherung	18.021.428	17.707.897	9.590.283
Sonstige Sachversicherung	8.829.852	8.811.711	4.720.615
Sonstige Versicherungen	<u>7.785.869</u>	<u>7.775.270</u>	<u>3.920.818</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	175.972.234	175.338.682	134.324.492
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>14.479.590</u>	<u>14.427.753</u>	<u>14.304.615</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>190.451.824</u>	<u>189.766.435</u>	<u>148.629.107</u>
	2014	2014	2014
	EUR	EUR	EUR
Unfallversicherung	5.029.184	4.975.376	4.285.916
Haftpflichtversicherung	28.006.166	27.753.677	25.256.464
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	46.331.129	46.322.578	36.047.379
Sonstige Kraftfahrtversicherung	34.495.255	34.493.565	31.294.103
Feuer- und Sachversicherung	38.233.105	37.796.249	19.525.887
davon:			
Feuerversicherung	6.018.461	5.998.051	1.076.414
Verbundene Hausratversicherung	6.894.326	6.809.146	5.718.691
Verbundene Gebäudeversicherung	16.352.586	16.083.013	8.330.002
Sonstige Sachversicherung	8.967.732	8.906.039	4.400.780
Sonstige Versicherungen	<u>7.057.614</u>	<u>7.040.811</u>	<u>3.798.689</u>
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	159.152.453	158.382.256	120.208.438
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	<u>12.855.997</u>	<u>12.807.859</u>	<u>12.709.550</u>
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>172.008.450</u>	<u>171.190.115</u>	<u>132.917.988</u>

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten	Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle	Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb	Rück- versiche- rungs- saldo	Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.
	2015 EUR	2015 EUR	2015 EUR	2015 EUR
Unfallversicherung	2.665.430	1.652.342	230.982	558.384
Haftpflichtversicherung	35.197.915	5.090.748	12.298.911	648.123
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	45.738.488	8.939.643	1.228.371	-551.774
Sonstige Kraftfahrtversicherung	39.078.986	7.018.938	-41.706	-6.709.768
Feuer- und Sachversicherung	27.720.874	8.048.447	1.932.861	1.149.190
davon:				
Feuerversicherung	10.691.168	738.644	5.896.901	36.610
Verbundene Hausratversicherung	2.462.052	2.009.891	-371.709	1.226.531
Verbundene Gebäudeversicherung	9.772.714	3.832.639	-2.952.341	-206.506
Sonstige Sachversicherung	4.794.940	1.467.273	-639.990	92.555
Sonstige Versicherungen	8.476.922	748.920	3.123.640	1.223.312
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	158.878.615	31.499.038	18.773.059	-3.682.533
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	9.194.047	3.900.579	-122.271	-665.973
Gesamtes Versicherungsgeschäft	168.072.662	35.399.617	18.650.788	-4.348.506
	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR	2014 EUR
Unfallversicherung	3.199.842	1.480.960	138.239	412.440
Haftpflichtversicherung	20.685.778	4.851.603	-331.111	590.965
Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung	40.810.762	8.153.139	1.434.693	-1.629.730
Sonstige Kraftfahrtversicherung	30.127.274	6.577.550	-2.601.042	-5.886.169
Feuer- und Sachversicherung	14.871.600	7.735.432	-9.905.360	813.672
davon:				
Feuerversicherung	700.180	806.341	-3.584.364	317.272
Verbundene Hausratversicherung	2.511.889	1.946.435	-329.070	1.421.688
Verbundene Gebäudeversicherung	8.908.061	3.421.229	-3.832.116	-1.310.545
Sonstige Sachversicherung	2.751.470	1.561.427	-2.159.810	385.257
Sonstige Versicherungen	3.564.021	834.895	-1.417.807	1.063.999
Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft	113.259.277	29.633.579	-12.682.388	-4.634.823
Gesamtes in Rückdeckung über- nommenes Versicherungsgeschäft	9.279.315	3.945.742	-37.265	-1.262.737
Gesamtes Versicherungsgeschäft	122.538.592	33.579.321	-12.719.653	-5.897.560

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsgewinn in Höhe von 0,6 Mio. EUR, der überwiegend aus den Versicherungszweigen Haftpflichtversicherung, Sonstige Kraftfahrtversicherung, Verbundene Gebäudeversicherung und Technische Versicherungen resultiert. Darin ist ein Abwicklungsverlust in Höhe von 4,6 Mio. EUR in der Vertrauensschadenversicherung enthalten. Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn von 4,6 Mio. EUR. Im übernommenen Versicherungsgeschäft haben wir einen Netto-Abwicklungsgewinn von 1,6 Mio. EUR zu verzeichnen.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
a) <i>Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	22.524.739	21.329.899
b) <i>Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft</i>	8.974.299	8.303.680
c) <i>Verwaltungsaufwendungen für das übernommene Versicherungsgeschäft</i>	<u>3.900.579</u>	<u>3.945.742</u>
<i>Gesamt</i>	<u>35.399.617</u>	<u>33.579.321</u>

**PROVISIONEN UND SONSTIGE BEZÜGE DER VERSICHERUNGSVERTRETER;  
PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	12.275.048	11.866.714
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	879.690	1.203.270
3. Löhne und Gehälter	38.728.760	37.117.121
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	6.809.395	6.535.724
5. Aufwendungen für Altersversorgung	3.363.548	3.212.729
<i>Aufwendungen insgesamt</i>	<u>62.056.441</u>	<u>59.935.558</u>

**STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	1.513.160	-19.363
b) Latente Steuern	-237.055	326.318
<i>Gesamt</i>	<u>1.276.105</u>	<u>306.955</u>

## / Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug 735.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes: 35.607 EUR

Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates: 67.290 EUR

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband erstellt unter Einbeziehung der BGV-Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Als Mitglied des Allgemeinen Kommunalen Haftpflichtschaden-Ausgleichs (AKHA) hat die BGV-Versicherung AG Haftpflichtentschädigungen, die die Mitglieder des AKHA für Gebietskörperschaften zu leisten haben, im Rahmen des Haftungsausgleichs der Mitglieder anteilig mitzutragen; eine Summenbegrenzung besteht nicht.

Die BGV-Versicherung AG haftet als Mitglied des Verbandes öffentlicher Versicherer, Düsseldorf, in Höhe ihrer nicht eingezahlten und nicht eingeforderten Anteile von 117.390 EUR an dessen Stammkapital von nominal 13.000.000 EUR. Da sich die Verbandsmitglieder darüber einig sind, dass die Stammkapitalanteile nicht eingefordert werden sollen und sie demnach mehr den Charakter einer Haftungssumme als einer Beteiligung tragen, wurde auf die Bilanzierung verzichtet.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied der Vereine „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft hat die BGV-Versicherung AG für den Fall, dass andere Unternehmen ausfallen, deren Leistungsverpflichtungen im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung zu übernehmen. Ähnliche Verpflichtungen bestehen im Rahmen der Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungs-Gemeinschaft. Nach derzeitigem Informationsstand ist keine Inanspruchnahme zu erwarten.

Die BGV-Versicherung AG ist Mitglied bei der Zusatzversorgungskasse des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg, Karlsruhe, und als solches verpflichtet, eine zusätzliche Altersversorgung für seine Mitarbeiter zu begründen. Der Umlagesatz 2015 betrug 5,5 % der umlagepflichtigen Gehälter von rund 35,8 Mio. EUR; zusätzlich wurde ein Sanierungsgeld in Höhe von 2,2 % und ein Zusatzbeitrag in Höhe von 0,4 % erhoben. Der Umlagesatz und der Zusatzbeitrag werden 2016 5,5 % bzw. 0,4 % betragen, das Sanierungsgeld voraussichtlich wieder 2,2 %.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die BGV-Versicherung AG seit 1. Januar 2010 für Terrorismusschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung. Durch stabile innenpolitische Rahmenbedingungen ist auch weiterhin nicht mit einer Inanspruchnahme zu rechnen.

Aus Beteiligungen bestehen am Bilanzstichtag Einzahlungsverpflichtungen in Höhe von 3,8 Mio. EUR.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2016

BGV-Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

Herrmann

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der BGV-Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 13. April 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt drei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichermaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen. Um dem Aufsichtsrat einen Überblick über Zielsetzung, Organisation, Aufgaben und Arbeitsweise der Internen Revision zu verschaffen, wurden die grundlegenden Leitlinien für die Arbeit der Internen Revision im BGV-Konzern sowie aktuelle und geplante Aktivitäten in einer Sitzung dargestellt.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlagenportfolio wurden eingehend besprochen, um den Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, den 12. Mai 2016

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt







Geschäftsbericht 2015  
Badische Allgemeine Versicherung AG

## BADISCHE ALLGEMEINE VERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2015	2014	2013	2012	2011
VERSICHERUNGSVERTRÄGE (in Tausend)	365	388	383	352	329
GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)					
brutto	63.446	66.211	60.874	53.761	49.339
f. e. R.	42.070	45.314	42.770	37.887	34.561
GEMELDETE SCHÄDEN (in Tausend)	22	22	24	22	23
AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)	35.298	36.235	36.013	33.097	31.969
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	84,4	80,4	84,5	87,9	93,0
AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)	4.148	3.776	1.663	1.934	297
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	9,9	8,3	3,9	5,1	0,9
COMBINED RATIO f. e. R. (in %)	94,3	88,8	88,4	93,0	93,9
JAHRESÜBERSCHUSS / JAHRESFEHLBETRAG (-) (in Tsd. EUR)	3.191	250	349	-586	-194
KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)	81.532	77.297	64.963	59.720	55.207
LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)	2,3	2,7	2,9	3,4	3,7
VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)	55.312	55.504	47.980	42.206	36.622
BILANZSUMME (in Tsd. EUR)	89.053	84.437	74.717	66.689	62.651
EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)	15.555	12.364	12.114	11.765	12.351
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	37,0	27,3	28,3	31,1	35,7

## **LAGEBERICHT**

### **/ Allgemeine Angaben**

Die Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft (Badische Allgemeine) war bis zum 10.08.2015 ein gemeinsames Unternehmen des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes (BGV), Karlsruhe, und der SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG (SV Leben), Stuttgart, mit Beteiligungsquoten von 70 % bzw. 30 %. Mit Wirkung zum 10.08.2015 hat der BGV den bisherigen Anteil der SV Leben von 30 % übernommen und ist damit im Besitz des gesamten Grundkapitals der Badischen Allgemeinen.

Das satzungsmäßige Geschäftsgebiet der Badischen Allgemeinen umfasst die Bundesrepublik Deutschland sowie die anderen Mitgliedsstaaten der Europäischen Union. Planmäßig ist die Gesellschaft überwiegend in Baden tätig. Die Geschäftstätigkeit erstreckt sich im Wesentlichen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft im Kompositbereich.

Im Jahre 2016 ist eine Umwandlung der Badischen Allgemeinen im Wege der Verschmelzung durch Aufnahme nach den Bestimmungen der §§ 2 Nr.1, 4ff. und 60ff. des UmwG auf die BGV-Versicherung AG vorgesehen.

### **ANWENDUNG DRS 20**

Der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde im vorliegenden Lagebericht weitgehend angewendet. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren bilden gemäß DRS 20 die Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs sowie die Prognose für das nächste Geschäftsjahr. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung vorgenommen.

### **STEUERUNGSSYSTEM**

Das Steuerungssystem ist in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und der aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

### **BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutsame finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG.

## **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 nur mäßig gewachsen. Zurückzuführen ist das moderate Wachstum auf unterschiedliche Konjunkturzyklen zwischen den Industrie- und Schwellenländern, welches sich aus jüngerer Vergangenheit weiter fortgesetzt hat. Die Wachstumskräfte verlagerten sich dabei hin zu den Industrieländern. Hierzu haben zum einen die Fortsetzung des Aufschwungs in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie im Vereinigten Königreich und zum anderen die Belebung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum beigetragen. Ein selbsttragender Aufschwung ist allerdings nicht in Sicht. In China hingegen, dem mit Abstand größten Schwellenland, setzte sich die Phase rückläufiger Wachstumsraten fort. Schwere Rezessionen folgten in Russland und Brasilien.

Die Belebung der deutschen Wirtschaft, die seit Anfang des Jahres 2013 eingetreten war, setzte sich weiter fort. Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % im Jahr 2015 wies die reale Wirtschaftsleistung die gleiche Dynamik auf wie im Jahr 2014. Sie wuchs somit schneller als das Produktionspotential. Wie schon im Vorjahr kamen die Impulse vor allem aus der Binnenwirtschaft und dabei in erster Linie von den privaten Haushalten, die ihre Kaufkraft aufgrund des drastischen Rückgangs der Rohstoffpreise weiter steigern konnten. Hierin spiegelten sich die zunehmende Beschäftigung und entsprechend höhere Reallöhne wieder.

### / Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Der Konjunkturverlauf der deutschen Versicherungswirtschaft hat sich im Jahresverlauf gefestigt. Die binnenwirtschaftlichen Expansionskräfte traten im Frühjahr etwas in den Hintergrund. Wachstumsimpulse kamen, zuletzt insbesondere vom Außenhandel getragen, auch durch die konjunkturelle Erholung im Euro-Raum. Diese dürfte auch zur Korrektur der Kapitalmarktrenditen im Frühjahr beigetragen haben. Eine Zinswende in Deutschland und eine Normalisierung des Zinsniveaus zeichnen sich aber noch nicht ab. Damit ist das Niedrigzinsumfeld weiterhin eine zentrale Herausforderung für die Versicherungswirtschaft. Der für die Versicherungsnachfrage bedeutende private Konsum der Haushalte bleibt für die Deutsche Wirtschaft eine wichtige Stütze des konjunkturellen Aufschwungs.

In der Sparte Schaden- und Unfallversicherung wurde im Jahr 2015 ein Beitragsplus von 2,6 % auf 64,2 Mrd. EUR verbucht. Die Leistungen stiegen allerdings stark um 5,8 % auf 48,0 Mrd. EUR, nachdem sie im Jahr 2014 noch um 8,6 % gesunken waren. Zurückzuführen ist der starke Anstieg der Leistungen mit 750 Mio. EUR im Wesentlichen auf den Frühjahrssturm „Niklas“. Hinzu kamen viele Kasko-Schäden in der Kfz-Versicherung, da wegen der niedrigen Kraftstoffpreise mehr mit dem Auto gefahren wurde. Der versicherungstechnische Gewinn der Schaden- und Unfallversicherer sank daher gegenüber 2014 um rund ein Drittel auf 2,1 Mrd. EUR (i. V. 3,3 Mrd. EUR). Die Combined Ratio stieg auf 97,0 % (i. V. 95,0 %).

## / Bericht über den Geschäftsverlauf 2015

Das 26. Geschäftsjahr der Gesellschaft zeichnet sich auf der Vertragsseite durch einen Rückgang um 5,8 % auf 364.867 Verträge und einem entsprechenden Absinken des Gesamtbeitragsvolumens aus. Diese Entwicklung beruht im Wesentlichen auf geringere Vertriebsaktivitäten in Ansehung der beabsichtigten Verschmelzung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG auf die BGV-Versicherung AG im Jahr 2016. Die Brutto-Schadenaufwendungen der Badischen Allgemeinen sind im Geschäftsjahr um 5,0 % angestiegen.

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT**

Die gebuchten Bruttobeiträge insgesamt verringerten sich um rund 4,2 % auf 63,4 Mio. EUR. Von den Bruttobeiträgen entfallen 47,9 Mio. EUR auf die Kraftfahrtversicherung (ohne Kraftfahrtunfall); ihr Anteil an den Gesamtbeitrageinnahmen betrug somit 75,5 % (i. V. 77,3 %).

Die Brutto-Schadenquote für Versicherungsfälle des Geschäftsjahres verbesserte sich auf 75,3 % (i. V. 75,6 %). Aus der Abwicklung der vorjährigen Schadenrückstellung entstand ein Bruttoverlust von 2,7 Mio. EUR (i. V. Bruttogewinn 2,0 Mio. EUR).

Die Brutto-Betriebskostenquote veränderte sich unwesentlich auf 14,6 % (i. V. 14,5 %), da der Beitragsabrieb stärker ausfiel als der Rückgang der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb.

Die Netto-Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich bei gesunkenen Abschlusskosten und einer geringeren Gewinnbeteiligung durch die Rückversicherer auf 4,1 Mio. EUR (i. V. 3,8 Mio. EUR).

Nach Beteiligung der Rückversicherer am Bruttoergebnis ergab sich ein Nettogewinn von 2,4 Mio. EUR (i. V. 5,0 Mio. EUR).

Das versicherungstechnische Geschäft schließt nach einer Auflösung der Schwankungsrückstellung von 0,9 Mio. EUR (i. V. 5,8 Mio. EUR Zuführung) mit einem Nettogewinn in Höhe von 3,3 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR Nettoverlust).

Die Netto-Combined-Ratio betrug 94,3 % nach 88,8 % im Vorjahr.

### **Unfallversicherung**

In der Unfallversicherung (Allgemeine Unfallversicherung und Kraftfahrt-Unfallversicherung) ging der Bestand um 8,2 % auf 11.108 (i. V. 12.103) Verträge zurück. Die gebuchten Bruttobeiträge blieben dennoch unverändert bei 1,3 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR). Bei einer Brutto-Geschäftsjahresschadenquote von 47,0 % (i. V. 31,5 %) und unter Berücksichtigung des Rückversicherungsergebnisses wurde ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,2 Mio. EUR (i. V. 0,5 Mio. EUR) erzielt. Die Netto-Combined-Ratio betrug 75,0 % nach 33,7 % im Vorjahr.

## Haftpflichtversicherung

In der Haftpflichtversicherung verringerte sich der Bestand um 2,1 % auf 38.846 (i. V. 39.697) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge wuchsen aber um 1,2 % auf rund 4,9 Mio. EUR (i. V. 4,8 Mio. EUR). Die Brutto-Gesamtschadenquote erhöhte sich insbesondere durch einen gestiegenen Aufwand für Geschäftsjahresschäden auf 66,2 % (i. V. 57,7 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug 68,9 % nach 56,9 % im Vorjahr. Nach einem Rückversicherungsergebnis von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung in Höhe von 0,3 Mio. EUR (i. V. 0,8 Mio. EUR) ergibt sich ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 0,8 Mio. EUR (i. V. 0,7 Mio. EUR).

## Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

In der Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung verringerte sich der Versicherungsbestand um 8,0 % auf 117.713 Verträge (i. V. 127.913). Die gebuchten Bruttobeiträge gingen um 8,0 % auf 28,9 Mio. EUR (i. V. 31,5 Mio. EUR) zurück. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote belief sich auf 78,7 % (i. V. 79,5 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug 100,5 % nach 96,0 % im Vorjahr. Bei einem ausgeglichenen Rückversicherungsergebnis (i. V. -2,2 Mio. EUR) ergibt sich zusammen mit der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung in Höhe von 2,3 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR) ein versicherungstechnischer Nettogewinn von 2,3 Mio. EUR (i. V. 1,0 Mio. EUR).

## Sonstige Kraftfahrtversicherung

In der Sonstigen Kraftfahrtversicherung (Vollkasko und Teilkasko) verringerte sich der Versicherungsbestand um 7,5 % auf 87.225 (i. V. 94.288) Verträge. Die gebuchten Beiträge gingen um 3,6 % auf 19,0 Mio. EUR (i. V. 19,7 Mio. EUR) zurück. Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote verschlechterte sich auf 85,1 % (i. V. 75,9 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug in der Fahrzeugvollversicherung 100,9 % nach 92,5 % im Vorjahr und in der Fahrzeugteilversicherung 89,4 % nach 82,2 % im Vorjahr. Nach einem Rückversicherungsergebnis von -0,6 Mio. EUR (i. V. -0,8 Mio. EUR) und einer Zuführung in die Schwankungsrückstellung von 0,9 Mio. EUR (i. V. 4,0 Mio. EUR) wird ein Nettoverlust von 0,7 Mio. EUR (i. V. 2,3 Mio. EUR) ausgewiesen.

## Sonstige Versicherungen

In den Sonstigen Versicherungen, unter denen insbesondere die Sachversicherung, die Technischen Versicherungen und die Beistandsleistungsver sicherung zusammengefasst werden, fiel der Versicherungsbestand um 3,1 % auf 109.975 (i. V. 113.503) Verträge. Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich um 4,7 % auf 9,3 Mio. EUR (i. V. 8,9 Mio. EUR). Die Brutto-Geschäftsjahresschadenquote fiel deutlich auf 56,3 % (i. V. 71,8 %). Die Netto-Combined-Ratio betrug 78,5 % nach 87,0 % im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Rückversicherung und einer Zuführung zur Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (i. V. 1,3 Mio. EUR) führt dies zu einem versicherungstechnischen Nettogewinn von 0,6 Mio. EUR (i. V. 0,9 Mio. EUR Verlust).

### **NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHES GESCHÄFT**

Der Bestand an Kapitalanlagen erhöhte sich um 5,5 % auf 81,5 Mio. EUR (i. V. 77,3 Mio. EUR). Dies beruhte im Wesentlichen auf dem trotz des Anstiegs immer noch moderaten Schadenverlauf. Die laufende Durchschnittsverzinsung ging aufgrund der schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt auf 2,3 % (i. V. 2,7 %) zurück. Die Nettoverzinsung betrug 2,1 % (i. V. 2,6 %).

Der Überschuss des nichtversicherungstechnischen Geschäftes betrug 1,1 Mio. EUR (i. V. 1,2 Mio. EUR).

### **Jahresergebnis**

Als Saldo aus dem versicherungstechnischen Ergebnis und dem Ergebnis aus dem nichtversicherungstechnischen Geschäft ergab sich nach Steuern ein Jahresüberschuss von 3,2 Mio. EUR (i. V. 0,3 Mio. EUR).

### **Bilanzergebnis**

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 0,1 Mio. EUR, einer Einstellung in die gesetzliche Rücklage in Höhe von 0,2 Mio. EUR und einer Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 1,5 Mio. EUR beläuft sich der Bilanzgewinn auf 1,6 Mio. EUR (i. V. 0,1 Mio. EUR). Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

### **Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose**

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2015 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2014, so konnten die dort getroffenen Kernaussagen zum Rückgang der Beitragsentwicklung aufgrund einer konzerninternen Kundenfokussierung sowie zur deutlichen Erhöhung der Combined Ratio (netto) bestätigt werden. Das nahezu auf Vorjahersniveau liegende Kapitalanlageergebnis hat ebenfalls die Erwartungen aus 2014 bestätigt. Das entgegen der Prognose deutlich gestiegene Geschäftsergebnis beruht vor allem auf einer positiven Veränderung der Schwankungsrückstellung.

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Allgemeine Versicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für die Badische Allgemeine Versicherung AG ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe des Vorstands, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Das Risikomanagement der Badischen Allgemeinen Versicherung AG entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement von Versicherungsunternehmen MaRisk (VA) in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzt die Badische Allgemeine Versicherung AG die externen Vorgaben um und hat sich damit auf die Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vorbereitet. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass sich die Badische Allgemeine Versicherung AG gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellt, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die Anforderungen von Solvency II in ihrem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, die Finanzkraft der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für das Risikomanagement und die risikopolitische Ausrichtung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen und dem



Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Unternehmenssicherheit stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen. Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Das Risikomanagementsystem der Badischen Allgemeinen Versicherung AG zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Gesamtvorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des gesamten Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und der Risikomanagementleitlinie steuern die Fachabteilungen und die jeweils zuständigen Funktionsbereiche ihre Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit für die Badische Allgemeine Versicherung AG beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche der Badischen Allgemeinen Versicherung AG erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risikokategorien vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können. Die Risikosituation der Badischen Allgemeinen Versicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2015 wie folgt dar:

### **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unauskömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);

- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2015 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovororgemaßnahmen begrenzt. Insbesondere der hohe Kfz-Bestandsanteil und die marktweit angespannte Ertragssituation in dieser Sparte erforderten eine genaue Beobachtung. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken für die Badische Allgemeine Versicherung AG transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwerrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2015 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes, spartenübergreifendes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Da versicherungstechnische Risiken nur in begrenztem Umfang tragbar sind, werden sie durch bedarfsgerechte Rückversicherungsverträge abgesichert. Damit wird eine extrem negative Ergebnisauswirkung vermieden. Bei der Gestaltung der Rückversicherungspolitik beachtet die Badische Allgemeine Versicherung AG die Leistungsfähigkeit und Leistungsbereitschaft der ausgewählten Rückversicherer.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Schadenquoten und Abwicklungsergebnisse, die sowohl Naturkatastrophen als auch Kumulrisiken enthalten, entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamt-schadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungs- ergebnis in % der Eingangsschaden- rückstellung</i>
<b>2015</b>	86,4	3,4
<b>2014</b>	84,6	8,0
<b>2013</b>	90,7	11,1
<b>2012</b>	97,8	16,0
<b>2011</b>	102,7	13,7
<b>2010</b>	112,3	15,5
<b>2009</b>	106,3	11,2
<b>2008</b>	98,6	5,8
<b>2007</b>	96,7	5,1
<b>2006</b>	94,8	1,8

### **RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft können an Versicherungsnehmer, Versicherungsvermittler und Rückversicherungsgesellschaften entstehen. Zum 31. Dezember 2015 betragen die Forderungen an Versicherungsnehmer insgesamt 0,6 Mio. EUR. Dies entspricht einer Außenstandsquote von 1,0 % der gebuchten Bruttobeiträge. Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen an Versicherungsnehmer lag im Zeitraum von 2013 bis 2015 bei 0,1 %.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 254 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

An die Rückversicherer bestanden zum Bilanzstichtag Forderungen in Höhe von 687 Tsd. EUR, die sich wie folgt auf die einzelnen Ratingklassen verteilen.

<i>Rating- klasse</i>	<i>Forderungs- betrag in Tsd. EUR</i>
<i>A+</i>	687
<i>keine</i>	0

Im Bereich Rückversicherung wird auf eine angemessene Streuung der Abgaben und auf die Solidität der Rückversicherer geachtet, um das Ausfallrisiko gering zu halten. Begrenzt wird das Ausfallrisiko im Bereich Rückversicherung dadurch, dass wir nur mit namhaften Partnern guter Bonität zusammenarbeiten und diese Unternehmen aufgrund langjähriger Geschäftsbeziehungen oder Beobachtung gut kennen.

### **RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN**

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

### **MARKTPREISRISIKO**

Unter Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Kursänderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden.

Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für die Badische Allgemeine Versicherung AG aufgrund der breiten Streuung und des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie der Badischen Allgemeinen Versicherung AG eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2015 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegten.

<b>Aktienmarktveränderung Rückgang um 10 %:</b>		<b>Renditeveränderung des Rentenmarktes Anstieg um 100 Basispunkte:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-640.684	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.015.203
<b>Aktienmarktveränderung Rückgang um 35 %:</b>		<b>Renditeveränderung des Rentenmarktes Rückgang um 100 Basispunkte:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-2.242.394	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+2.134.075

### **AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die anhaltende Staatsschuldenkrise, deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem und die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Allgemeine Versicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschulden- bzw. Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird von uns deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Es ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	95,1 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	4,6 %
ohne Rating (non rated)	0,3 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird.

Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

### **OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat kein eigenes Personal. Sämtliche Geschäftsvorfälle wurden über die BGV-Versicherung AG erledigt. Die erforderlichen Auskunfts-, Weisungs- und Überwachungsbefugnisse der Badischen Allgemeinen Versicherung AG sind sichergestellt.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigegeben. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt. Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und bestehende unternehmensinterne Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung der Betriebs- und Schadenbereiche werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

### **ZUSAMMENFASSEND E DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend lässt sich festhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2015 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Badischen Allgemeinen Versicherung AG nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 152,7 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die angemessene Risikosituation unserer Gesellschaft.

### **BESONDERE EREIGNISSE**

Die BaFin hat im Februar 2016 ein sogenanntes Moratorium über die Maple Bank GmbH angeordnet. Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist dort mit 1,0 Mio. EUR investiert. Die Maple Bank GmbH ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. Dieser übernimmt den Teil der Einlagen, der über die gesetzliche Grenze hinausgeht, bis zur Sicherungsgrenze von 59,4 Mio. EUR je Anleger. Die Badische Allgemeine Versicherung AG hat die vollständige Rückführung ihrer Anlagen im März 2016 erhalten. Das Moratorium hat damit keinen Einfluss auf den Jahresabschluss 2015 der Badischen Allgemeinen Versicherung AG.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es bei der Badischen Allgemeinen Versicherung AG darüber hinaus keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand der Gesellschaft bis zur geplanten Verschmelzung mit der BGV-Versicherung AG gefährden.

### **ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG**

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

### **AUSBLICK UND CHANCEN**

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband hat alle Anteile an der Badischen Allgemeinen Versicherung AG, die sich nicht bereits im Besitz des Badischen Gemeinde-Versicherungs-Verbandes befanden, gekauft.

In Folge wird eine effizientere Steuerung des BGV Konzerns angestrebt. Dies soll durch eine Konzentration des bisher in der Badischen Allgemeinen Versicherung AG betriebenen Versicherungsgeschäfts auf die BGV-Versicherung AG und durch eine Straffung der Konzernstruktur erreicht werden. Die im August 2016 geplante Verschmelzung mit der BGV-Versicherung AG soll nach Genehmigung durch die BaFin und der Eintragung im Handelsregister rückwirkend zum 01.01.2016 erfolgen. Durch diese Verschmelzung, die unter anderen durch die Bereiche Risikomanagement, Rechtsabteilung, Rechnungswesen und durch die Wirtschaftsprüfer in Form eines Projektes eng begleitet wird, werden die Risiken und Chancen der Badischen Allgemeinen Versicherung AG in die BGV-Versicherung AG übergehen. Dort werden sie in den bestehenden Risikomanagementprozess integriert und im weiteren Steuerungsprozess behandelt und neu eingeschätzt.

## / Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten

### **SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

#### Unfallversicherung

- Allgemeine Unfallversicherung
- Kraftfahrtunfallversicherung

#### Haftpflichtversicherung

- Haftpflichtversicherung
- Luftfahrt-Haftpflichtversicherung

#### Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung

#### Sonstige Kraftfahrtversicherung

- Fahrzeugvollversicherung
- Fahrzeugteilversicherung

#### Feuer- und Sachversicherung

- Feuerversicherung
- Verbundene Hausratversicherung
- Verbundene Gebäudeversicherung
- Sonstige Sachversicherung
  - Einbruchdiebstahl und Raub(ED)-Versicherung
  - Leitungswasser(Lw)-Versicherung
  - Glasversicherung
  - Sturmversicherung
  - Technische Versicherungen
  - Versicherung zusätzlicher Gefahren
  - zur Feuer- bzw. Feuer-Betriebsunterbrechungs-Versicherung (EC)
  - Sonstige Sachschadenversicherung

#### Sonstige Versicherungen

- Transport- und Luftfahrtversicherung
- Beistandsleistungsverversicherung
- Betriebsunterbrechungs-Versicherung



## JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	3.191.400
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	58.475
<i>Einstellung in die gesetzliche Rücklage</i>	159.570
<i>Einstellung in andere Gewinnrücklagen</i>	1.500.000
<i>Bilanzgewinn</i>	1.590.305
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	1.500.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	90.305

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

### / Aktiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>				
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		25.974.077,63		23.365.534
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		9.317.510,00		11.466.590
3. Sonstige Ausleihungen		16.500.000,00		17.025.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		29.740.000,00		25.440.000
			81.531.587,63	77.297.124
<b>B. FORDERUNGEN</b>				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	623.975,30			352.889
2. Versicherungsvermittler	8.971,49			25.597
		632.946,79		378.486
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		687.281,28		749.917
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		2.258.000,60		1.552.587
<i>davon:</i>				
<i>Forderungen an verbundene Unternehmen:</i> 2.069.259,21 EUR (i. V. 1.435.042 EUR)			3.578.228,67	2.680.990
<b>C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>			2.120.787,12	2.274.789
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
<i>Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>			582.611,07	674.864
<b>E. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			1.239.557,02	1.509.396
		<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b>89.052.771,51</b>	<b>84.437.163</b>

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter den Posten B.II. und B.III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung in Höhe von 8.157.155 EUR unter Beachtung der §§ 341f und 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG a.F. erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; Altbestand im Sinne des § 11c VAG a.F. ist nicht vorhanden.

Karlsruhe, den 7. März 2016

Die verantwortliche Aktuarin

Stübner

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

## / Passiva

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		11.000.000,00		11.000.000
II. Kapitalrücklage		306.775,13		306.775
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	270.906,34			111.336
2. andere Gewinnrücklagen	2.387.479,44	2.658.385,78		887.480
IV. Bilanzgewinn		1.590.305,00		58.475
davon Gewinnvortrag: 58.475,00 EUR (i. V. Verlustvortrag: -591.225 EUR)			15.555.465,91	12.364.066
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.368.766,00			2.223.379
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	466.228,00	1.902.538,00		545.078
II. Deckungsrückstellung		791,00		1.191
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	56.568.108,00			52.873.917
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	31.035.548,90	25.532.559,10		27.862.214
IV. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		27.669.059,00		28.517.931
V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		207.517,00		295.315
			55.312.464,10	55.504.441
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		609.595,00		592.202
II. Steuerrückstellungen		994.505,02		160.763
III. Sonstige Rückstellungen		103.400,00		207.600
			1.707.500,02	960.565
<b>D. DEPOTVERBINDLICHKEITEN AUS DEM IN RÜCK- DECKUNGEN GEGEBENEN VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>			7.732.016,81	6.981.522
<b>E. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlosse- nen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmern	5.076.702,47			5.332.549
2. Versicherungsvermittlern	99.762,65			77.994
davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 90.469,22 EUR (i. V. 77.994 EUR)		5.176.465,12		5.410.543
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 996.282,18 (i. V. 1.071.315 EUR)		3.404.504,65		3.046.467
III. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.650,13 (i. V. 18.910 EUR) davon aus Steuern: 139.033,48 EUR (i. V. 116.592 EUR)		164.354,90		169.559
			8.745.324,67	8.626.569
		<b>SUMME DER PASSIVA</b>	<b>89.052.771,51</b>	<b>84.437.163</b>

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	63.445.820,54			66.211.144
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>21.375.493,38</u>			20.897.047
		42.070.327,16		45.314.097
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-145.387,00			-184.774
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	<u>78.850,00</u>			59.145
		<u>-224.237,00</u>		-243.919
			41.846.090,16	45.070.178
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung			9.179,67	5.864
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			54.889,38	66.571
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	46.674.237,65			46.504.783
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>11.897.165,01</u>			11.715.843
		34.777.072,64		34.788.940
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	3.694.191,00			1.446.105
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>3.173.334,62</u>			537
		<u>520.856,38</u>		1.445.568
			35.297.929,02	36.234.508
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Netto-Deckungsrückstellung		400,00		391
b) sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		<u>87.798,00</u>		-10.333
			88.198,00	-9.942
6. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		9.239.914,99		9.544.388
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>5.091.665,57</u>		5.768.729
			4.148.249,42	3.775.659
7. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			<u>132.970,15</u>	128.640
8. Zwischensumme			2.419.208,62	4.993.864
9. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen			<u>848.872,00</u>	-5.825.246
10. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			3.268.080,62	-831.382

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	EUR	2015 EUR	EUR	2014 EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.907.215,54			1.950.160
b) Erträge aus Zuschreibungen	3.650,00			0
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>400,00</u>			0
		1.911.265,54		1.950.160
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	54.369,78			50.288
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen	61.800,00			13.410
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>96.500,00</u>			32.220
		<u>212.669,78</u>		95.918
		1.698.595,76		1.854.242
3. Technischer Zinsertrag		<u>176.478,00</u>		172.384
			1.522.117,76	1.681.858
4. Sonstige Erträge		93.498,15		5.597
5. Sonstige Aufwendungen		<u>537.698,50</u>		467.459
			-444.200,35	-461.862
6. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>1.077.917,41</u>	1.219.996
7. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			4.345.998,03	388.614
8. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.154.566,23		149.471
9. Sonstige Steuern		<u>31,80</u>		-10.557
			<u>1.154.598,03</u>	138.914
10. Jahresüberschuss			3.191.400,00	249.700
11. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr (i. V. Verlustvortrag)			<u>58.475,00</u>	-591.225
			3.249.875,00	-341.525
12. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
aus anderen Gewinnrücklagen			0,00	400.000
13. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die gesetzliche Rücklage		159.570,00		0
b) in andere Gewinnrücklagen		<u>1.500.000,00</u>		0
			<u>1.659.570,00</u>	0
14. Bilanzgewinn			<b><u>1.590.305,00</u></b>	<b><u>58.475</u></b>

/ Aufsichtsrat

**Jürgen Bäuerle**

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

**Dr. Joachim Herrmann**

Verbandsgeschäftsführer des Sparkassenverbandes Baden-Württemberg, Stuttgart

Stellvertretender Vorsitzender

**Theo Binninger**

Sparkassendirektor, Bonndorf

**Jürgen Ehret**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Heitersheim

**Werner Happold**

Bürgermeister a.D. der Gemeinde Ötigheim

**Edith Schreiner**

Oberbürgermeisterin der Stadt Offenburg

/ Vorstand

**Heinz Ohnmacht**

Vorsitzender

**Prof. Edgar Bohn**

Vorstandsmitglied

/ Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem Versicherungsaufsichtsgesetz aufgestellt. Die Bilanzierungsmethoden wurden im Vergleich zum Vorjahr beibehalten.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentfonds erfolgte zu fortgeführten Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Zeitwerte der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentfonds betragen 28.605 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 25.974 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 2.656 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 25 Tsd. EUR. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand der Rücknahmepreise. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu fortgeführten Anschaffungskosten gem. § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden ausschließlich im Umlaufvermögen in Höhe von 62 Tsd. EUR vorgenommen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 6.289 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 6.149 Tsd. EUR bestehen insgesamt stille Reserven in Höhe von 144 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 4 Tsd. EUR. Die Zeitwerte wurden anhand der Börsenkurswerte am Bilanzstichtag ermittelt.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert bewertet. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread bzw. durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt.

Die Forderungen an Versicherungsnehmer beziehungsweise Versicherungsvermittler sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert.

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten Aktive latente Steuern gemäß § 274 Abs. 1 HGB resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

## **PASSIVA**

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 % der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen wurden gemäß den bestehenden Rückversicherungsverträgen bilanziert.

Die **Deckungsrückstellung** für beitragsfreie Kinderunfallversicherungen wurde nach versicherungsmathematischen Grundsätzen und unter Beachtung von § 341f und § 341g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung ermittelt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde grundsätzlich durch Einzelbewertung ermittelt. Darüber hinaus wurde eine Spätschadenrückstellung für die vor dem Bilanzstichtag eingetretenen, bis zum Bilanzstichtag noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle gebildet. Die Bewertung erfolgte nach Erfahrungswerten der Vergangenheit auf Basis des Chain-Ladder-Verfahrens. Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Für Renten-Versicherungsfälle wird die Renten-Deckungsrückstellung auf Basis der Sterbetafel DAV 2006 HUR nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Beachtung der Geschäftspläne und geschäftsplanmäßigen Erklärungen mit einem Rechnungszins von 1,25 %, 1,75 %, 2,25 % bzw. 2,75 % berechnet.

Die Rückstellung für Schadenregulierungsaufwendungen wurde in Anlehnung an den BMF-Erlass vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Regressforderungen und Forderungen, die auf Teilungsabkommen basieren, sind von den Rückstellungen abgesetzt. Die ausgewiesenen Anteile der Rückversicherer ergeben sich aus den Rückversicherungsverträgen.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 341h HGB, § 29 bzw. § 30 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV gebildet.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde und eine Rückstellung gegenüber dem Verkehrsoferhilfe e.V. gemäß Aufgabe des Vereins. Die **nichtversicherungstechnischen Rückstellungen** wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2015 eine Überdeckung von 1 Tsd. EUR.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach



Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Pensionsalter</b>	63 Jahre
<b>Rentendynamik</b>	1,60 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,88 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Pensionsrückstellung belief sich auf 59 Tsd. EUR.

Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft werden mit den Beträgen bilanziert, die sich aus den Verträgen der Rückversicherer ergeben. Diese, die Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sowie die sonstigen Verbindlichkeiten wurden mit den Erfüllungsbeträgen passiviert.

#### **GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG**

Bei dem Posten „Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung“ handelt es sich um Zinszuführungen zur Brutto-Renten-Deckungsrückstellung in den selbst abgeschlossenen Unfall- und Haftpflichtversicherungen, abzüglich der Rückversicherungsanteile.

#### **ANZAHL DER MINDESTENS EINJÄHRIGEN VERSICHERUNGSVERTRÄGE FÜR DAS SELBST ABGESCHLOSSENE VERSICHERUNGSGESCHÄFT**

<b>Versicherungsweig/-art</b>	<b>Anzahl der Verträge</b>		
	<b>am 31.12.2015 Stück</b>	<b>am 31.12.2014 Stück</b>	<b>Veränderung +/- Stück</b>
<i>UNFALLVERSICHERUNG</i>	11.108	12.103	-995
<i>HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	38.846	39.697	-851
<i>KRAFTFAHRZEUG-HAFTPFLICHTVERSICHERUNG</i>	117.713	127.913	-10.200
<i>SONSTIGE KRAFTFAHRTVERSICHERUNG</i>	87.225	94.288	-7.063
<i>SONSTIGE VERSICHERUNGEN</i>	109.975	113.503	-3.528
<b>GESAMTES VERSICHERUNGSGESCHÄFT</b>	<u>364.867</u>	<u>387.504</u>	<u>-22.637</u>

## ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	23.365
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	11.467
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	3.025
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	14.000
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	25.440
5. <b>Summe A</b>	<b>77.297</b>

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	28.605
<i>(davon Anlagevermögen)</i>	28.605
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	9.482
<i>(davon Anlagevermögen)</i>	6.289
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
a) <i>Namenschuldverschreibungen</i>	2.510
b) <i>Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	14.617
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	30.714
5. <b>Summe A</b>	<b>85.928</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Geschäftsjahr</i>
					<i>Tsd. EUR</i>
2.609	-	-	-	-	25.974
2.005	-	4.096	4	62	9.318
-	-	525	-	-	2.500
1.000	-	1.000	-	-	14.000
4.300	-	-	-	-	29.740
<b>9.914</b>	<b>-</b>	<b>5.621</b>	<b>4</b>	<b>62</b>	<b>81.532</b>

<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>	<i>Zeitwerte</i>	<i>Stille Reserven</i>	<i>Stille Lasten</i>
<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Geschäftsjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>	<i>Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
2.656	25	26.101	2.740	4
2.656	25	26.101	2.740	4
168	4	11.554	164	77
144	4	8.326	164	77
10	-	3.062	37	-
617	-	14.835	835	-
974	-	26.817	1.377	-
<b>4.425</b>	<b>29</b>	<b>82.369</b>	<b>5.153</b>	<b>81</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

### / Aktiva

#### ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

Art des Fonds	Gemischter	Renten	Gemischter	Renten
	Fonds	Fonds	Fonds	Fonds
	2015	2015	2014	2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
Buchwert 31.12.	17.838.403	7.136.595	17.330.610	5.035.844
Marktwert 31.12.	20.308.129	7.322.821	19.770.331	5.318.423
Bewertungsreserve 31.12.	2.469.726	186.226	2.439.721	282.579
Ausschüttung GJ	507.898	100.856	495.141	55.823
Tägliche Rückgabe möglich	Ja	Ja	Ja	Ja
Unterlassene Abschreibung	Nein	Nein	Nein	Nein

#### AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen zwischen Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie andere Rückstellungen. Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,9 %. Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.239.557,02 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen einer Gewinnausschüttung an die Gesellschafter.

### / Passiva

#### GEZEICHNETES KAPITAL

Das Grundkapital beträgt 11.000.000 EUR und ist in 600 auf den Namen lautende Stückaktien aufgeteilt. Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, hat mit Wirkung zum 10.08.2015 den bisherigen Anteil der SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart von 30 % übernommen und ist damit im Besitz des gesamten Grundkapitals der Badischen Allgemeinen. Entsprechende Bestätigungsschreiben gem. § 20 AktG liegen unserer Gesellschaft vor.

#### KAPITALRÜCKLAGE

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2015 306.775 EUR und betrifft ausschließlich das Agio bei Ausgabe der Aktien.

#### GEWINNRÜCKLAGEN

##### 1. Gesetzliche Rücklage

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 159.570 EUR in die gesetzliche Rücklage eingestellt, die somit 270.906 EUR beträgt.

##### 2. Andere Gewinnrücklagen

Im Berichtsjahr wurden aus dem Jahresüberschuss 1.500.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 2.387.479 EUR betragen.

**VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN**

Versicherungszweiggruppen, Versicherungszeige und -arten	2015	davon:	davon:	2014	davon:	davon:
	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR	Versicherungs- technische Bruttorück- stellungen insgesamt EUR	Bruttorück- stellung für noch nicht abgewickelte Versiche- rungsfälle EUR	Schwan- kungsrück- stellung und ähnliche Rückstel- lungen EUR
Unfallversicherung	2.571.438	2.395.247	0	1.440.028	1.267.473	0
Haftpflichtversicherung	19.535.986	13.306.453	5.295.519	17.866.575	12.026.018	4.963.403
Kraftfahrzeug- Haftpflichtversicherung	47.450.836	35.082.842	12.198.608	48.154.350	33.409.830	14.511.121
Sonstige Kraftfahrt- versicherung	9.986.072	2.498.000	7.422.984	9.221.773	2.657.612	6.474.762
Sonstige Versicherungen	7.269.909	3.285.566	2.751.948	7.229.007	3.512.984	2.568.645
Gesamtes Versicherungsgeschäft	<u>86.814.241</u>	<u>56.568.108</u>	<u>27.669.059</u>	<u>83.911.733</u>	<u>52.873.917</u>	<u>28.517.931</u>

**ANDERE RÜCKSTELLUNGEN****III. Sonstige Rückstellungen**

Die Sonstigen Rückstellungen betreffen im Geschäftsjahr überwiegend Verpflichtungen aus der Erstellung, Prüfung und Veröffentlichung des Jahresabschlusses sowie der Steuerberatung in Höhe von insgesamt 90.300 EUR (i. V. 189.100 EUR inklusive Rückstellung für Zinsen aus Steuernachzahlung).

**ANDERE VERBINDLICHKEITEN****III. Sonstige Verbindlichkeiten**

	2015	2014
	EUR	EUR
Steuerverbindlichkeiten	139.033	116.593
Sonstiges	23.672	34.056
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	<u>1.650</u>	<u>18.910</u>
	<u>164.355</u>	<u>169.559</u>

Es bestehen keine Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

<i>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</i>	<i>Gebuchte Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Brutto- Beiträge</i>	<i>Verdiente Netto- Beiträge</i>
	<i>2015 EUR</i>	<i>2015 EUR</i>	<i>2015 EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.308.005	1.303.269	832.402
<i>Haftpflichtversicherung</i>	4.878.543	4.814.883	3.658.010
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	28.948.505	28.958.820	15.306.616
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	18.969.842	18.972.653	17.784.275
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>9.340.926</u>	<u>9.250.809</u>	<u>4.264.787</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>63.445.821</u>	<u>63.300.434</u>	<u>41.846.090</u>
	<i>2014 EUR</i>	<i>2014 EUR</i>	<i>2014 EUR</i>
<i>Unfallversicherung</i>	1.308.316	1.295.585	826.935
<i>Haftpflichtversicherung</i>	4.822.186	4.765.848	3.488.230
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	31.480.299	31.484.182	18.045.291
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	19.675.925	19.678.594	18.429.732
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>8.924.418</u>	<u>8.802.161</u>	<u>4.279.990</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>66.211.144</u>	<u>66.026.370</u>	<u>45.070.178</u>

<b>Versicherungszweiggruppen, Versicherungszweige und -arten</b>	<b>Bruttoaufwen- dungen für Versiche- rungsfälle</b>	<b>Bruttoaufwen- dungen für den Versiche- rungsbetrieb</b>	<b>Rück- versiche- rungs- saldo</b>	<b>Versicherungs- technisches Ergebnis f. e. R.</b>
	<b>2015 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>	<b>2015 EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	1.467.883	212.150	584.962	211.197
<i>Haftpflichtversicherung</i>	3.189.235	834.876	345.700	811.157
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	25.355.109	3.820.333	147.362	2.320.254
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	15.481.284	2.701.999	-583.052	-698.610
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>4.874.918</u>	<u>1.670.557</u>	<u>-1.787.150</u>	<u>624.083</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>50.368.429</u>	<u>9.239.915</u>	<u>-1.292.178</u>	<u>3.268.081</u>
	<b>2014 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
<i>Unfallversicherung</i>	455.073	235.791	-56.405	549.683
<i>Haftpflichtversicherung</i>	2.751.105	853.352	343.823	740.380
<i>Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherung</i>	24.757.327	3.988.984	-2.020.052	1.044.209
<i>Sonstige Kraftfahrtversicherung</i>	14.405.212	2.758.916	-780.857	-2.278.428
<i>Sonstige Versicherungen</i>	<u>5.582.171</u>	<u>1.707.345</u>	<u>-957.592</u>	<u>-887.226</u>
<i>Gesamtes Versicherungsgeschäft</i>	<u>47.950.888</u>	<u>9.544.388</u>	<u>-3.471.083</u>	<u>-831.382</u>

Die Abwicklung der Brutto-Rückstellung für Vorjahres-Versicherungsfälle führte im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft zu einem Abwicklungsverlust in Höhe von 2,7 Mio. EUR, der im Wesentlichen aus den Versicherungszweigen Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung und Kraftfahrtversicherung resultiert.

Die Abwicklung der Rückversichereranteile ergab einen Abwicklungsgewinn in Höhe von 3,6 Mio. EUR.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb enthalten:

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
a) Abschlussaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	6.437.221	6.696.786
b) Verwaltungsaufwendungen für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	<u>2.802.694</u>	<u>2.847.602</u>
Gesamt	<u>9.239.915</u>	<u>9.544.388</u>

#### **PERSONAL-AUFWENDUNGEN**

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
1. Löhne und Gehälter	91.583	88.591
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.792	394
3. Aufwendungen für Altersversorgung	<u>8.606</u>	<u>12.213</u>
Aufwendungen insgesamt	<u>101.981</u>	<u>101.198</u>

#### **STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG**

	<b>2015 EUR</b>	<b>2014 EUR</b>
a) Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	884.727	10.467
b) Latente Steuern	<u>269.839</u>	<u>139.004</u>
Insgesamt	<u>1.154.566</u>	<u>149.471</u>



## / Sonstige Angaben

Die durchschnittliche Anzahl der im Geschäftsjahr beschäftigten Mitarbeiter betrug zwei.

Gesamtbezüge der Mitglieder des Vorstandes:	69.313 EUR
Gesamtbezüge ehemaliger Mitglieder des Vorstandes:	40.553 EUR
Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder des Vorstandes:	444.446 EUR
Gesamtbezüge der Mitglieder des Aufsichtsrates:	21.323 EUR

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, erstellt als Alleinaktionär unter Einbeziehung der Badischen Allgemeinen Versicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Die Badische Allgemeine Versicherung AG ist Mitglied der Vereine „Verkehrsofferhilfe e. V.“ und „Deutsches Büro Grüne Karte e. V.“. Aufgrund der Mitgliedschaft ist sie verpflichtet, den Vereinen die für die Durchführung des Vereinszwecks erforderlichen Mittel zur Verfügung zu stellen, und zwar entsprechend ihrem Anteil an den Beitragseinnahmen, die die Mitgliedsunternehmen aus dem selbst abgeschlossenen Kraftfahrzeug-Haftpflichtversicherungsgeschäft jeweils im vorletzten Kalenderjahr erzielt haben.

Als Mitglied des Solidaritätspools der öffentlichen Versicherer haftet die Gesellschaft für Terrorismschäden im Rahmen ihrer quotenmäßigen Beteiligung.

Von der Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB abgesehen.

Karlsruhe, den 31. März 2016

Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Ohnmacht

Prof. Bohn

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Allgemeine Versicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 13. April 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt zwei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten und Sparten wurde ausführlich behandelt. Gleichermaßen intensiv hat er sich unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie sowie das entsprechende Anlageportfolio wurden eingehend besprochen, um den Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, den 11. Mai 2016

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt





Geschäftsbericht 2015  
Badische Rechtsschutzversicherung AG

## BADISCHE RECHTSSCHUTZVERSICHERUNG AG

/ Auf einen Blick

	2015	2014	2013	2012	2011
<b>VERSICHERUNGSVERTRÄGE</b>	169.307	170.308	170.576	169.698	165.481
<b>GEBUCHTE BEITRÄGE (in Tsd. EUR)</b>					
brutto	19.008	18.224	18.042	17.875	17.411
f. e. R.	13.307	12.756	12.631	12.514	12.191
<b>GEMELDETE SCHÄDEN</b>	28.064	28.890	28.927	28.544	29.080
<b>AUFWENDUNGEN FÜR VERSICHERUNGSFÄLLE f. e. R. (in Tsd. EUR)</b>	10.540	12.455	10.532	9.550	10.646
in % der verdienten Beiträge f. e. R.	80,7	98,3	83,7	77,1	89,1
<b>AUFWENDUNGEN FÜR DEN VERSICHERUNGSBETRIEB f. e. R. (in Tsd. EUR)</b>	1.367	1.371	1.407	1.320	1.226
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	10,3	10,8	11,1	10,6	10,1
<b>COMBINED RATIO f. e. R. (in %)</b>	91,2	109,1	94,9	87,8	99,4
<b>JAHRESÜBERSCHUSS (in Tsd. EUR)</b>	321	463	620	641	814
<b>KAPITALANLAGEN (in Tsd. EUR)</b>	42.698	40.658	39.639	38.775	37.835
<b>LFD. DURCHSCHNITTSVERZINSUNG DER KAPITALANLAGEN (%)</b>	2,5	2,7	3,0	3,0	3,5
<b>VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN f. e. R. (in Tsd. EUR)</b>	33.779	32.918	32.371	30.933	28.878
<b>BILANZSUMME (in Tsd. EUR)</b>	47.612	46.350	44.648	42.436	40.579
<b>EIGENKAPITAL (in Tsd. EUR)</b>	10.706	10.386	9.923	9.403	9.062
in % der gebuchten Beiträge f. e. R.	80,5	81,4	78,6	75,1	74,3

## **LAGEBERICHT**

### **/ Allgemeine Angaben**

Erste Kernkompetenz der Badischen Rechtsschutzversicherung AG ist Rechtsschutz und Dienstleistung „Rund ums Recht“ für Privat- und Gewerbekunden in der Bundesrepublik Deutschland. Auf der Grundlage der „Allgemeinen Bedingungen für die Rechtsschutzversicherung (ARB)“ erstreckt sich unser Angebot auf alle dort aufgeführten Versicherungsarten.

Zweite Kernkompetenz ist die Versicherung von Städten und Gemeinden, Landkreisen, Zweckverbänden und sonstigen kommunalen Einrichtungen in Baden auf der Basis der Bedingungen für die Kommunal-Rechtsschutzversicherung für Kommunen.

Mit der Spezial-Straf-Rechtsschutzversicherung im kommunalen und gewerblichen Bereich wird unsere Angebotspalette abgerundet. Des Weiteren nutzen wir unser Know-how in der Schadenbearbeitung, indem wir auch als Schadenabwicklungsunternehmen tätig sind.

### **ANWENDUNG DRS 20**

Der Deutsche Rechnungslegungs Standard Nr. 20 (DRS 20) wurde im vorliegenden Lagebericht weitgehend angewendet. Die bedeutsamsten Leistungsindikatoren bilden gemäß DRS 20 die Basis für die Beschreibung des Geschäftsverlaufs sowie die Prognose für das nächste Geschäftsjahr. Auf der Basis der Prognose wird im Bericht des folgenden Geschäftsjahres ein Vergleich der Prognose mit der tatsächlichen Geschäftsentwicklung für die bedeutsamsten Steuerungskennzahlen vorgenommen.

### **STEUERUNGSSYSTEM**

Das Steuerungssystem ist in der Badischen Rechtsschutzversicherung AG auf eine wertorientierte Steuerung ausgerichtet und unterstützt die Geschäftsleitung bei der Führung der Gesellschaft. Dabei wird mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und der aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahresziele sichergestellt, dass die Geschäftsstrategie umgesetzt wird. Aus der dem Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr vorgelegten Unternehmensplanung werden quantitative und qualitative Unternehmensziele für das Management abgeleitet. In Ergänzung zur operativen Planung erstellen wir im laufenden Geschäftsjahr regelmäßig Hochrechnungen und führen zur unterjährigen Steuerung Geschäftsanalysen durch. Hier wird auf vierteljährlicher Basis verfolgt, wie sich wesentliche Unternehmenskennzahlen entwickeln. Bei sich abzeichnenden negativen Entwicklungen werden gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

### **BEDEUTSAMSTE LEISTUNGSINDIKATOREN**

Für eine adäquate Steuerung wurden bedeutende finanzielle Leistungsindikatoren in Form von Umsatz-, Kosten-, Ertrags- und Ergebnisgrößen definiert. Zentrale finanzielle Leistungsindikatoren bilden dabei das Geschäftsergebnis vor Steuern sowie die Combined Ratio (netto) nach HGB. Als Combined Ratio wird das Verhältnis von Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb und Aufwendungen für Versicherungsfälle zu abgegrenzten Prämien bezeichnet. Daneben dient die Steuerung der Vertriebsleistung der nachhaltigen Entwicklung der Rechtsschutzversicherung.

## **GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG**

Die Weltwirtschaft ist im Jahr 2015 nur mäßig gewachsen. Zurückzuführen ist das moderate Wachstum auf unterschiedliche Konjunkturzyklen zwischen den Industrie- und Schwellenländern, welches sich aus jüngerer Vergangenheit weiter fortgesetzt hat. Die Wachstumskräfte verlagerten sich dabei hin zu den Industrieländern. Hierzu haben zum einen die Fortsetzung des Aufschwungs in den Vereinigten Staaten von Amerika sowie im Vereinigten Königreich und zum anderen die Belebung der konjunkturellen Lage im Euro-Raum beigetragen. Ein selbsttragender Aufschwung ist allerdings nicht in Sicht. In China hingegen, dem mit Abstand größten Schwellenland, setzte sich die Phase rückläufiger Wachstumsraten fort. Schwere Rezessionen folgten in Russland und Brasilien.

Die Belebung der deutschen Wirtschaft, die seit Anfang des Jahres 2013 eingetreten war, setzte sich weiter fort. Mit einer Zuwachsrate von 1,7 % im Jahr 2015 wies die reale Wirtschaftsleistung die gleiche Dynamik auf wie im Jahr 2014. Sie wuchs somit schneller als das Produktionspotential. Wie schon im Vorjahr kamen die Impulse vor allem aus der Binnenwirtschaft und dabei in erster Linie von den privaten Haushalten, die ihre Kaufkraft aufgrund des drastischen Rückgangs der Rohstoffpreise weiter steigern konnten. Hierin spiegelten sich die zunehmende Beschäftigung und entsprechend höhere Reallöhne wieder.

### / Entwicklung in der Versicherungswirtschaft

Bei den Vertragsstückzahlen verzeichnet die Branche ein Wachstum von rd. 0,7 %. Die Bruttobeitragseinnahmen sind auch aufgrund von Beitragsanpassungen um 3,9 % angestiegen.

Im Schadenbereich hat die Anzahl der gemeldeten Schäden um 1,4 % zugenommen. Die Schadenzahlungen haben mit 5,3 % nochmals deutlich zugelegt. Dies ist sowohl auf die Gebührenerhöhungen aus dem 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetz als auch auf eine zunehmend verbraucherfreundlichere Auslegung der Bedingungswerke durch die Rechtsprechung, insbesondere den BGH zurückzuführen.

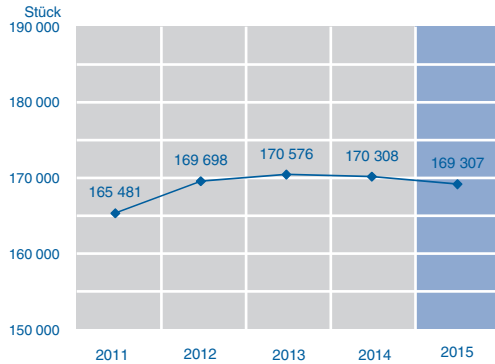
Auf den Arbeits-Rechtsschutz entfällt mit 33,8 % nach wie vor der größte Anteil bei den Schadenzahlungen. Im allgemeinen Vertrags-Rechtsschutz war ein Anstieg auf 18,2 % zu verzeichnen.

### / Bericht über den Geschäftsverlauf 2015

Mit innovativen und bedarfsgerechten Versicherungsprodukten, mit einem guten Preis- Leistungsverhältnis sowie einem breit aufgestellten Vertriebsnetz haben wir uns im abgelaufenen Geschäftsjahr dem zunehmenden Wettbewerb in der Rechtsschutzversicherung gestellt. Aufgrund der verhaltenen Nachfrage nach Rechtsschutzprodukten wird dieser Wettbewerb zunehmend über den Preis geführt. Aufgrund einer im Jahr 2014 vorgenommenen Vereinfachung der Produktstruktur hat sich die Anzahl der mindestens einjährigen Verträge im Berichtsjahr von 170.308 Stück auf 169.307 Stück reduziert. Aufgrund der kontinuierlichen Bestandsarbeit in allen Vertriebskanälen wird sich dies auch in Zukunft weiter auswirken.

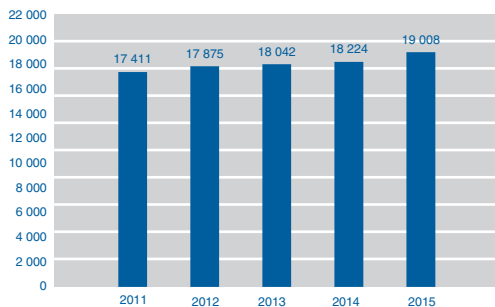


### ENTWICKLUNG DER VERTRAGSSTÜCKZAHLEN



Die Bruttobeiträge sind im Geschäftsjahr 2015 von 18.224 Tsd. EUR um 4,3 % auf 19.008 Tsd. EUR angestiegen. Ursächlich hierfür war ein deutlicher Anstieg der Produktion über alle Vertriebskanäle sowie die Beitragsanpassung zum 1.10.2015, die sich aufgrund der Fälligkeitstermine der Versicherungsverträge beitragsmäßig allerdings nur noch für das 4. Quartal 2015 ausgewirkt hat.

### ENTWICKLUNG DER BRUTTOBEITRÄGE IN DEN LETZTEN FÜNF JAHREN IN TSD. EUR



Die Bruttoaufwendungen für Geschäftsjahresschäden sind im Berichtsjahr um 5,9 % auf 18.501 Tsd. EUR (i. V. 19.671 Tsd. EUR) gesunken. Dies ist insbesondere auf eine positive Schadenentwicklung im Geschäftsjahr 2015 zurückzuführen.

Unter Berücksichtigung eines guten Abwicklungsergebnisses reduzierten sich die gesamten Aufwendungen für Versicherungsfälle im Vergleich zum Vorjahr deutlich um 16,4 % und erreichten ein Volumen von 14.292 Tsd. EUR nach 17.100 Tsd. EUR im Vorjahr.

Die Anzahl der gemeldeten Schäden sank im Vergleich zum Vorjahr um 826 Stück auf insgesamt 28.064 Stück (i. V. 28.890 Stück). Die Schadenfälle im Wohnungs- und Grundstücksrechtsschutz sind um 8,3 % und die Fallzahlen im Vertrags-Rechtsschutz um 7,62 % zurückgegangen.

Bedingt durch diesen positiven Schadenverlauf sank die Brutto-Gesamtschadenquote auf 76,4 % (i. V. 94,4 %).

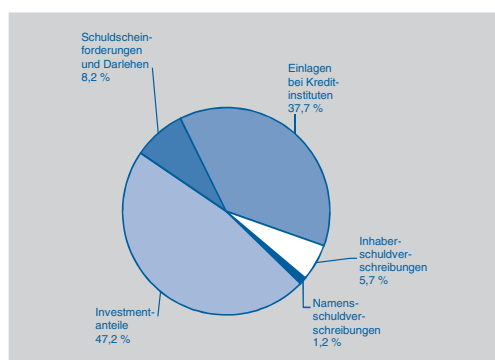
Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb, die im Wesentlichen die Aufwendungen für den Vertragsabschluss und für die Verwaltungstätigkeit darstellen, erhöhte sich im Berichtszeitraum um 54 Tsd. EUR auf 2.792 Tsd. EUR (i. V. 2.738 Tsd. EUR).

Die Nettokostenquote belief sich auf 10,5 % (i. V. 10,8 %). Die Netto-Combined-Ratio reduzierte sich aufgrund der dargestellten positiven Schadenentwicklung von 109,1 % auf 91,2 %.

Das versicherungstechnische Nettoergebnis schloss im Geschäftsjahr 2015 mit einem Gewinn in Höhe von 1.168 Tsd. EUR, nach einem Verlust von 1.131 Tsd. EUR im Vorjahr. Unter Berücksichtigung des Ergebnisses aus der Schwankungsrückstellung mit einer Zuführung in Höhe von 1.245 Tsd. EUR (i. V. Entnahme von 1.184 Tsd. EUR) ergab sich allerdings ein versicherungstechnischer Verlust von 77 Tsd. EUR (i. V. 53 Tsd. EUR Gewinn).

Die Kapitalanlagen konnten um 2.040 Tsd. EUR auf 42.698 Tsd. EUR (i. V. 40.658 Tsd. EUR) ausgebaut werden. Das Ergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 1.050 Tsd. EUR und liegt damit trotz eines höheren Kapitalanlagebestandes nur leicht über dem Vorjahresniveau von 1.025 Tsd. EUR. Vor dem Hintergrund des niedrigen Zinsniveaus am Kapitalmarkt sind wir mit der erreichten laufenden Durchschnittsverzinsung in Höhe von 2,5 % (i. V. 2,7 %) dennoch zufrieden. Die Nettoverzinsung betrug 2,5 % (i. V. 2,6 %).

#### **ZUSAMMENSETZUNG DER KAPITALANLAGEN:**



Eine ausführliche Darstellung des Eigenkapitals erfolgt im Anhang.

Unter Berücksichtigung des versicherungstechnischen Ergebnisses von -77 Tsd. EUR (i. V. 53 Tsd. EUR) und des nichtversicherungstechnischen Ergebnisses von 468 Tsd. EUR (i. V. 605 Tsd. EUR) weisen wir ein positives Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit in Höhe von 391 Tsd. EUR (i. V. 658 Tsd. EUR) aus.

Nach Abzug des Steueraufwands von 70 Tsd. EUR erzielten wir einen Jahresüberschuss von 321 Tsd. EUR (i. V. 463 Tsd. EUR).

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 427 Tsd. EUR sowie der Einstellung in andere Gewinnrücklagen in Höhe von 150 Tsd. EUR beläuft sich der Bilanzgewinn auf 598 Tsd. EUR (i. V. 727 Tsd. EUR).

#### **Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose**

Vergleicht man die dargestellten Geschäftsergebnisse 2015 mit der Prognose aus dem Geschäftsbericht 2014, so konnten die dort getroffenen Kernaussagen zu den Bestandsbeiträgen und zur Combined Ratio deutlich positiver gestaltet werden. Das Geschäfts- als auch das Kapitalanlageergebnis haben die Erwartungen aus 2014 bestätigt.

## / Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung und Ausblick

### **RISIKOBERICHT**

Unter Risikomanagement verstehen wir die Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur Risikofrüherkennung und zum Umgang mit den Risiken, die aus unserem unternehmerischen Handeln resultieren. Risiko definieren wir als Gefahr, dass die Badische Rechtsschutzversicherung AG ihre gesetzten Ziele nicht erreichen bzw. ihre Strategien nicht erfolgreich umsetzen kann. Risikocontrolling ist Bestandteil des Risikomanagements und beinhaltet die Erfassung, Analyse, Bewertung und Kommunikation von Risiken sowie die Überwachung getroffener Maßnahmen zur Risikosteuerung.

### **ZIELE UND GRUNDSÄTZE DES RISIKOMANAGEMENTS**

Für unsere Gesellschaft ist die bewusste Steuerung und Überwachung von Risiken eine Kernaufgabe der Vorstände, aber auch die Aufgabe sämtlicher Fach- und Führungskräfte. Das Risikomanagementsystem mit seiner Frühwarnfunktion unterstützt sie dabei.

Unser Risikomanagement konzentriert sich auf solche Risiken, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden oder einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- oder Ertragslage haben können. Es entspricht den Anforderungen des KonTraG (§ 91 Abs. 2 AktG) und setzt die Mindestanforderungen an das Risikomanagement MaRisk (VA) in Verbindung mit § 26 und § 27 VAG um.

Durch eine zukunftsorientierte Weiterentwicklung des Risikomanagements setzen wir die externen Vorgaben um und haben uns damit auf die Veränderungen aus dem Projekt „Solvency II“ der Europäischen Kommission vorbereitet. Solvency II ist das derzeit wichtigste Projekt im Bereich der Versicherungsaufsicht. Um sicherzustellen, dass wir uns gezielt auf die Solvency II-Anforderungen einstellen, wurde eine detaillierte Soll-/ Ist-Analyse durchgeführt, ein entsprechender Maßnahmenplan abgeleitet und ein konzernweites Projekt zur Umsetzung der zukünftigen Berichts- und Meldeanforderungen durchgeführt. Diese Vorgehensweise ermöglicht es uns, die Anforderungen von Solvency II in unserem Risikomanagement- und Governance-System zu berücksichtigen.

Unser Verständnis von Risikomanagement geht dabei über die Erfüllung gesetzlicher Vorschriften hinaus. Das Risikomanagement zielt darauf ab, unsere Finanzkraft zu sichern und die Entscheidungsträger bei der Unternehmenssteuerung zu unterstützen. Wir sehen Risikomanagement als elementaren Bestandteil der Unternehmenskultur an und möchten durch eine effiziente Risikoorganisation sowie adäquate Risikoinstrumente und -verfahren Mehrwert schaffen. Der strategische Rahmen für unser Risikomanagement und unsere risikopolitische Ausrichtung ist in der Risikostrategie verankert. Abgeleitet aus der übergeordneten Geschäftsstrategie beschreibt sie Art und Umfang der wesentlichen Risiken im Unternehmen. Sie definiert Ziele, Maßnahmen und Instrumente für den Umgang mit eingegangenen oder zukünftigen Risiken. Durch die organisatorische und prozessuale Verzahnung von Unternehmensplanung und Risikomanagement ist die Voraussetzung für eine zukunftsgerichtete und unternehmenssteuerungsrelevante Beurteilung der eigenen Risiken geschaffen. Mit Hilfe der Unternehmensziele, der Teilstrategien und den aus dem Planungsprozess abgeleiteten operativen Jahreszielen wird sichergestellt, dass die Zielvorstellungen umgesetzt und damit die Chancen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG wahrgenommen werden. Grundsätzlich wird dabei eine angemessene Balance zwischen der Wahrnehmung von Geschäftschancen

und dem Eingehen von Risiken angestrebt, wobei die Sicherung des Unternehmensfortbestands stets im Vordergrund steht. Bestandsgefährdende oder unkalkulierbare Risiken werden nicht eingegangen.

Ergänzend zur Risikostrategie haben wir in der Leitlinie zum Risikomanagement Standards für dessen aufbau- und ablauforganisatorische Ausgestaltung festgelegt.

### **RISIKOMANAGEMENTPROZESS UND -ORGANISATION**

Unser Risikomanagementsystem zeigt entsprechend den aktuellen Vorschriften sowohl zentrale als auch dezentrale Ausprägungen. Das dem Vorstand berichtspflichtige zentrale Risikomanagement ist für die Konzeption und die permanente Weiterentwicklung des unternehmensweiten Risikomanagementsystems sowie die bereichsübergreifende Steuerung der Risiken und Koordination des Risikomanagementprozesses verantwortlich.

Im Rahmen der festgelegten Risikostrategie und Risikomanagementleitlinie steuern die dezentralen Risikoverantwortlichen der Badischen Rechtsschutzversicherung AG und die Leiter der Fachbereiche der BGV-Versicherung AG, soweit sie ausgegliederte Funktionen für uns wahrnehmen, die Risiken eigenverantwortlich. Durch die personelle und organisatorische Trennung von risikoverantwortenden und risikoüberwachenden Einheiten setzen wir das Prinzip der Funktionstrennung konsequent um. Der Risikomanagementprozess ist in den einzelnen Fachabteilungen und Funktionsbereichen als laufender Prozess angelegt. Er basiert auf der Risikostrategie und umfasst in einem iterativen Regelkreislauf die Hauptbestandteile Risikoidentifikation, Risikobewertung, Risikosteuerung, Risikoüberwachung sowie Risikoberichterstattung.

Im Rahmen der Risikoidentifikation erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir eingegangene oder potenzielle Risiken regelmäßig. Die erkannten Risiken werden anhand von Eintrittswahrscheinlichkeiten und möglichen negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage hinsichtlich ihrer Wesentlichkeit beurteilt. Hierzu gehört auch die Einschätzung, ob Einzelrisiken, die isoliert betrachtet von nachrangiger Bedeutung sind, in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation im Zeitverlauf wesentlichen Charakter annehmen können. Mit Hilfe regelmäßig stattfindender Kennzahlenanalysen und Risikobefragungen sämtlicher Fachbereiche erfolgt eine Verdichtung der Einzelrisiken zu Risikokategorien und danach zu einer Bewertung der Gesamtrisikosituation im Rahmen der Risikoberichterstattung.

Die Risikosteuerung und -überwachung wird mit Hilfe eines Risikotragfähigkeitskonzeptes und Limitsystems unterstützt. Limite werden für alle mit dem Standardansatz quantifizierten Risiken vergeben, deren Einhaltung sowie die ausreichende Bedeckung mit Eigenmitteln wird regelmäßig überwacht und dem Vorstand berichtet.

Die Risikoanalyse bestätigte, dass die sich für den Versicherungsbetrieb ergebenden Risiken durch das Risikomanagementsystem wirksam kontrolliert und gesteuert werden können.

Die Risikosituation der Badischen Rechtsschutzversicherung AG stellt sich zum Ende des Jahres 2015 wie folgt dar:

## **VERSICHERUNGSTECHNISCHE RISIKEN**

Die versicherungstechnischen Risiken setzen sich zusammen aus:

- dem Prämien-/Schadenrisiko, d. h. dem Risiko, dass die kalkulierten Tarife sich als unaukömmlich herausstellen könnten, wodurch der Risikoausgleich im Kollektiv scheitert. Dies wäre dann der Fall, wenn die Schadenzahlungen höher sind als ursprünglich zu erwarten war oder Irrtümer bei der Schätzung der Schadenhäufigkeit oder -höhe auftreten, ohne dass eine rechtzeitige Anpassung der Beiträge und Versicherungsbedingungen möglich ist (Zufalls-, Änderungs- und Irrtumsrisiko);
- dem Reserverisiko, d. h. dem Risiko, dass die zu leistenden Schadenzahlungen höher sein könnten als die zum Zeitpunkt der Schadenmeldung erwarteten und dafür zurückgestellten Beträge. Als Folge einer solchen Entwicklung könnten Abwicklungsverluste entstehen.

Diese Risiken wurden auch im Jahr 2015 fachgerecht bewertet und durch unterschiedliche Risikovorsorgemaßnahmen begrenzt. Unter anderem trugen bedingungsgemäße Risikobegrenzungen, Annahmerichtlinien, eine vorsichtige Tarifierungspolitik sowie angemessene Schadenrückstellungen dazu bei, diese Risiken transparent und kalkulierbar zu machen. Darüber hinaus wurde über die Bestimmung der Marktwertrückstellungen die Reservesituation aktuariell überprüft. In 2015 ergab sich hierdurch kein Bedarf einer Änderung des Reservierungsverhaltens. Ein permanentes Schadencontrolling zeigt zudem frühzeitig negative Entwicklungen auf.

Durch einen Rückversicherungsvertrag mit dem Konzernunternehmen BGV-Versicherung AG wird das versicherungstechnische Risiko zusätzlich reduziert.

Im Bereich der versicherungstechnischen Risiken wird unter anderem die langfristige Entwicklung der Nettoschaden- und Nettoabwicklungsquoten beobachtet. Die Gesamtschadenquoten und Abwicklungsergebnisse entwickelten sich in den letzten Jahren wie folgt:

	<i>Netto-Gesamtschadenquoten in %</i>	<i>Netto-Abwicklungsergebnis in % der Eingangsschadenrückstellung</i>
<b>2015</b>	80,7	11,4
<b>2014</b>	98,3	8,0
<b>2013</b>	83,7	12,1
<b>2012</b>	77,1	9,1
<b>2011</b>	89,1	5,5
<b>2010</b>	88,6	7,3
<b>2009</b>	89,7	8,5
<b>2008</b>	79,8	11,2
<b>2007</b>	88,1	7,0
<b>2006</b>	78,4	11,5

### ***RISIKEN AUS DEM AUSFALL VON FORDERUNGEN AUS DEM VERSICHERUNGSGESCHÄFT***

Zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 bestanden Forderungen an Versicherungsnehmer in Höhe von 115,7 Tsd. EUR. Im Verhältnis zu den gebuchten Brutto-Beiträgen beträgt die Außenstandsquote 0,6 % und liegt damit deutlich unter der Quote, die in der Vergangenheit in der Gesamtbranche beobachtet wurde.

Die ausstehenden Forderungen, deren Fälligkeit am Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 mehr als 90 Tage zurückliegt, betragen 27 Tsd. EUR.

Begrenzt wird das Risiko durch eine regelmäßige Überwachung der Außenstände und ein systematisches Mahnverfahren.

Die durchschnittliche Ausfallquote der Forderungen gegen Versicherungsnehmer lag im Zeitraum von 2013 bis 2015 nahezu bei 0 %. Bei den restlichen Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft handelt es sich im Wesentlichen um Forderungen an die BGV-Versicherung AG aus dem Rückversicherungsgeschäft, die in der Zwischenzeit bereits ausgeglichen worden sind.

### ***RISIKEN AUS KAPITALANLAGEN***

Die Kapitalanlagen sind mehreren Risiken ausgesetzt, auf die im Folgenden eingegangen wird.

Die entsprechenden Maßnahmen zur Risikoreduktion bestehen in der Festlegung von Anlagerichtlinien, einer Limitsystematik, der Konzentration auf bonitätsstarke Emittenten sowie einer angemessenen Mischung und Streuung der Assets gemäß aufsichtsrechtlicher Anforderungen.

### ***MARKTPREISRISIKO***

Unter dem Marktpreisrisiko wird das Risiko einer negativen Wertveränderung einer Kapitalanlage aufgrund von Entwicklungen der zugrunde liegenden Marktrisikofaktoren wie beispielsweise Zinsen, Immobilienpreise, Aktien- und Währungskurse verstanden. Das Marktpreisrisiko setzt sich daher aus den Risikoarten Zinsänderungs-, Aktienkurs-, Fremdwährungs-, Immobilien- und Beteiligungsrisiko zusammen.

Währungsrisiken sind für uns aufgrund der breiten Streuung und des geringen Anteils der Fremdwährungsanlagen am Gesamtbestand der Kapitalanlagen von untergeordneter Bedeutung.

Immobilien- und Beteiligungsrisiken bestehen keine.

Auswirkungen auf den Marktwert unserer Kapitalanlagen werden mit Hilfe regelmäßiger Szenario- und Stresstestanalysen und anhand unseres Limitsystems überprüft. Ein Zinsanstieg kann neben Kursverlusten auch zu Abschreibungen auf den Wertpapierbestand führen. Dieses Risiko ist bei uns begrenzt, da der größte Teil der festverzinslichen Wertpapiere aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen besteht und die Bilanzierung demzufolge zum Nennwert beziehungsweise zu fortgeführten Anschaffungskosten erfolgt. Ferner wird durch die generelle Buy-and-hold-Strategie eine Realisierung von Kursverlusten vermieden.

Strukturierte Zinsprodukte, Asset Backed Securities und Credit Linked Notes werden unserem Portfolio nicht beigemischt. Derivative Finanzinstrumente setzen wir ausschließlich zu Absicherungszwecken in Fonds ein.

Zur Beurteilung und Überwachung der Marktrisiken führen wir für unsere Aktien und festverzinslichen Anlagen regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portefeuilles in Abhängigkeit zu Marktschwankungen aufzeigen.

Der Marktwert unserer Kapitalanlagen würde sich gegenüber dem Jahresende 2015 um die nachstehend angegebenen Werte verändern, wenn sich die Preise für Aktien und die Zinsen für festverzinsliche Wertpapiere im angeführten Maß nach oben oder unten bewegen.

<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 10 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES ANSTIEG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-488.204	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-996.100
<b>AKTIENMARKTVERÄNDERUNG RÜCKGANG UM 35 %:</b>		<b>RENDITEVERÄNDERUNG DES RENTENMARKTES RÜCKGANG UM 100 BASISPUNKTE:</b>	
Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	-1.708.715	Veränderung des Marktwertes der Kapitalanlagen in EUR	+1.061.075

### **AUSFALLRISIKO AUS KAPITALANLAGEN**

Dieses Risiko, das auch als Kreditrisiko bezeichnet wird, bedeutet bei schlechter Bonität eines Engagements oder Schuldners (Emittenten) die Gefahr des vollständigen oder teilweisen Ausfalls von Zins und Tilgung.

Die anhaltende Staatsschuldenkrise, deren mögliche Konsequenzen für das europäische Finanzsystem und die aktuellen politischen Entwicklungen bestimmen die öffentliche Diskussion in der Versicherungsbranche. Aufgrund unserer konservativen Kapitalanlagepolitik sind keine wesentlichen unmittelbaren Folgen für die Badische Rechtsschutzversicherung AG zu erwarten. Dennoch birgt die Staatsschulden- bzw. Eurokrise schwer abschätzbare mittelbare Risiken für den Euro-Raum, sowohl bezüglich des Euros als auch bezüglich der Bonität der Schuldner und wird deshalb im Rahmen des Risikomanagementprozesses aufmerksam beobachtet. Eine indirekte Folge der Bekämpfung der Staatsschuldenkrise stellt das niedrige Zinsniveau dar, das zu niedrigeren Wiederanlagezinssätzen bei der Badischen Rechtsschutzversicherung AG führt. Durch dieses künstlich tiefliegende Zinsniveau erwarten wir, dass sich das Kapitalanlageergebnis im Vergleich zu früheren Jahren reduzieren wird.

Ein wesentlicher Teil der festverzinslichen Wertpapiere in unserem Bestand sind Emissionen, die von der Bundesrepublik Deutschland, Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland oder von Banken in Form von (öffentlichen) Pfandbriefen mit gutem Rating ausgegeben wurden. Diese Emissionen lauten ausschließlich auf Euro.

Anlagen bei Kreditinstituten in Form von Schuldscheindarlehen, Namensschuldverschreibungen sowie Tages- und Festgeldanlagen werden nur bei geeigneten Kreditinstituten im Rahmen der Bankenrechtskoordinierungsrichtlinie 2000/12/EG vorgenommen. Zusätzlich muss das Kreditinstitut an einem Einlagensicherungssystem mitwirken. Die Rentenengagements werden grundsätzlich im Investment Grade-Bereich investiert und weisen daher eine gute Bonität auf. Der Anlageausschuss kann in Form von Ausnahmen und unter Einbindung des Risikomanagements auch Rentenengagements in der Ratingkategorie Non-Investment Grade beschließen. Renten-Investitionen ohne Rating erfolgen im Rahmen speziell ausgesuchter Adressen mit guter Bonitätseinschätzung, die durch die Zugehörigkeit zum Einlagensicherungsfonds ein stark begrenztes Ausfallrisiko aufweisen.

Damit ergibt sich folgende prozentuale Aufteilung der Anlagen auf Marktwertbasis:

Investment Grade (Ratingkategorien AAA – BBB-)	94,5 %
Non-Investment Grade (Ratingkategorien BB – B)	5,1 %
ohne Rating (non rated)	0,4 %

### **LIQUIDITÄTSRISIKO**

Als Liquiditätsrisiko wird das Risiko bezeichnet, Zahlungsverpflichtungen zum Zeitpunkt ihrer Fälligkeit mangels ausreichend vorhandener liquider Mittel nicht erfüllen zu können.

Diesem Risiko begegnen wir mittels einer Liquiditätsplanung. Für das jeweilige Geschäftsjahr wird dabei eine Prognose der Zahlungsströme erstellt, die regelmäßig an die aktuelle Geschäftsentwicklung angepasst wird. Darüber hinaus berücksichtigt die Vermögensverwaltung generell die Marktgängigkeit einzelner Anlagen.

Die Badische Rechtsschutzversicherung AG kann auf die ungeplante Veräußerung von Renten vor ihrer Endfälligkeit zum Zweck der Liquiditätsbeschaffung verzichten. Durch unsere Liquiditätsplanung und -steuerung wird die notwendige Liquidität zur Bedienung aller Zahlungsströme aus dem versicherungstechnischen Geschäft und sonstigen Verpflichtungen sichergestellt.

### **OPERATIONELLE RISIKEN UND SONSTIGE RISIKEN**

Die operationellen Risiken bestehen aus

- den betrieblichen Risiken, d. h. Risiken, die durch menschliches oder technisches Versagen bzw. durch externe Einflussfaktoren entstehen können, und
- rechtlichen Risiken, d. h. Risiken, die aus vertraglichen Vereinbarungen oder rechtlichen Rahmenbedingungen resultieren.

Durch ein ausgeprägtes Internes Kontrollsystem, das Arbeitsanweisungen, Plausibilitäts- und Abstimmungsprüfungen, die organisatorische Trennung von Funktionen sowie umfangreiche Kontrollen beinhaltet, wird sichergestellt, dass mögliche Risiken im Rahmen der operationellen Tätigkeit unserer Funktionseinheiten vermieden bzw. auf ein akzeptables Maß reduziert werden. Insbesondere wird durch regelmäßige und effektive Kontrollen die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems überprüft und dokumentiert. Die ständige Verbesserung dieser Sicherheitsmaßnahmen ist unser Ziel. Die Funktionen des IT-Sicherheitsbeauftragten, Compliancebeauftragten, Datenschutzbeauftragten, Brandschutzbeauftragten und Notfallbeauftragten stellen durch die Kontrolle und Überwachung der Einhaltung der jeweiligen Vorgaben ein wirksames Internes Kontrollsystem in diesen Bereichen sicher.

Neben der Verfeinerung der technischen Kontrollen im Schadenzahlungsbereich werden vor allem im Bereich der Informationsverarbeitung durch die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit anderen Versicherungsunternehmen kontinuierlich Anstrengungen unternommen, die Datensicherheit und Vertraulichkeit elektronisch gespeicherter und übertragener Informationen über deren gesamten Lebenszyklus weiter zu verbessern. Der Informationssicherheit wird große Bedeutung beigegeben. Daher existieren im Bereich der Datenverarbeitung umfassende Zugangskontrollen und Schutzvorkehrungen, die die Sicherheit der Programme und Daten gewährleisten. Für den Schutz des internen Netzwerks werden ständig angepasste Firewalls und Antivirenprogramme eingesetzt.



Ergänzt werden diese Maßnahmen durch regelmäßige Datensicherungen, die im Bedarfsfall eine rasche Wiederherstellung von Daten ermöglichen. Mit Hilfe der implementierten IT-Notfallplanung und der laufenden Weiterentwicklung der IT-Prozesse wird das IT-Sicherheitsmanagement weiter ausgebaut und den Entwicklungen angepasst.

Rechtliche Risiken und Risiken aus Geschäftsprozessen existieren prinzipiell auch bei uns, besondere existenzgefährdende Sachverhalte haben sich nicht konkretisiert.

Von der Internen Revision werden alle Unternehmensbereiche regelmäßig dahingehend überprüft, ob sie bei der Durchführung ihrer Tätigkeiten die dafür gültigen gesetzlichen Regelungen und die bestehenden unternehmensinternen Anweisungen einhalten. Neben der laufenden Prüfung des Betriebs- und Schadenbereichs werden die Effektivität und Effizienz des Risikomanagementsystems regelmäßig überprüft. Ferner wird der Kapitalanlagebereich einer umfassenden Prüfung entsprechend der aufsichtsrechtlichen Anforderungen unterzogen.

### **ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG DER RISIKOLAGE**

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass auch im Geschäftsjahr 2015 keine Entwicklungen erkennbar sind, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage nachhaltig negativ beeinflussen könnten.

Die Solvabilität entspricht den gesetzlichen Anforderungen. Die Solvabilitätsspanne ist in Höhe von 301,2 % mit Eigenmitteln bedeckt. Dabei wurden die Bewertungsreserven in den Kapitalanlagen nicht berücksichtigt. Dies belegt die insgesamt gute Risikosituation unserer Gesellschaft.

### **BESONDERE EREIGNISSE**

Die BaFin hat im Februar 2016 ein sogenanntes Moratorium über die Maple Bank GmbH angeordnet. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG ist dort mit 1,5 Mio. EUR investiert. Die Maple Bank GmbH ist Mitglied des Einlagensicherungsfonds des Bundesverbandes Deutscher Banken e.V. Dieser übernimmt den Teil der Einlagen, der über die gesetzliche Grenze hinausgeht, bis zur Sicherungsgrenze von 59,4 Mio. EUR je Anleger. Die Badische Rechtsschutzversicherung AG erwartet daher die vollständige Rückführung ihrer Anlagen. Das Moratorium hat damit weder einen Einfluss auf den Jahresabschluss 2015 noch auf zukünftige Abschlüsse der Badischen Rechtsschutzversicherung AG.

Bis zur Erstellung des Lageberichts gab es darüber hinaus keine besonderen Ereignisse und bis zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Geschäftsberichtes sind keine Risiken bekannt, die den Fortbestand unserer Gesellschaft gefährden.

### **ERKLÄRUNG GEMÄSS § 312 AKTG**

Der gemäß § 312 AktG zu erstattende Abhängigkeitsbericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen ist fristgerecht vorgelegt worden; er schließt mit folgender Erklärung:

„Unsere Gesellschaft hat bei den im Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse von verbundenen Unternehmen lagen nicht vor.“

## AUSBLICK UND CHANCEN

Die Aussichten bezüglich des gesamtwirtschaftlichen Umfeldes und deren Auswirkungen auf die Rechtsschutzversicherung bewerten wir verhalten. Es bleibt abzuwarten, wie sich die wirtschaftlichen (anhaltende Niedrigzinsphase) und politischen (Flüchtlingskrise, Wahlergebnisse im Süden Europas) Ereignisse auf den Binnenmarkt auswirken werden. Die derzeitigen Prognosen für das Wirtschaftswachstum in 2016 gehen von einem Wachstum von rd. 1,8 % aus, ebenso von einer positiven Inlandsnachfrage. Dieses Wachstum wird sich unseres Erachtens im Rechtsschutzmarkt nicht in gleichem Maße zeigen. Der verschärfte Wettbewerb um den Kunden wird sich im Jahr 2016 weiter fortsetzen. Der Trend zu erweiterten Leistungsinhalten, Assistance-Leistungen und vor allem ein zunehmender Preiswettbewerb werden dabei eine wesentliche Rolle spielen. Überraschenderweise scheint die Umsetzung verbraucherfreundlicherer Bedingungswerke sowohl auf Kundenseite als auch auf der Anbieterseite noch kein verkaufsförderndes Argument darzustellen. Die Auswirkungen des 2. Kostenrechtsmodernisierungsgesetzes werden sich hinsichtlich der Geschäftsergebnisse in 2016 weiter reduzieren, da dies nun über die daraus resultierenden Beitragsanpassungen zumindest überwiegend aufgefangen werden kann. Im Schadenbereich wird sich der Schadenaufwand auf dem derzeitigen hohen Niveau stabilisieren. Das höhere Kostenrisiko der Verbraucher müsste, sofern diese von den finanziellen Auswirkungen eines potentiellen Rechtstreits Kenntnis haben, grundsätzlich für eine Belebung der Nachfrage sorgen. Die Marktdurchdringung (Anzahl der versicherten Haushalte) der Rechtsschutzversicherung könnte sich dadurch etwas verbessern, zumal der Arbeits-Rechtsschutz nicht an Attraktivität verliert.

Auch im Jahr 2016 konzentrieren wir uns auf das Angebot bedarfsgerechter Versicherungsprodukte mit einem guten Preis-Leistungsverhältnis, mit welchem wir unsere Chancen am Markt wahrnehmen wollen. Im Privatgeschäft fokussiert sich dies nicht nur auf die Deckung eines Grundbedarfs durch unser Basisprodukt „proSB“, sondern auch auf das Angebot für den gehobenen Kundenbedarf mit unserem Exklusivprodukt „proComfort“, mit dem wir bei unabhängigen Tests gut bewertet werden. Mit unserem Produkt „proSenioren“ tragen wir dem Umstand Rechnung, dass sich für unsere Versicherungsnehmer aufgrund des Austritts aus dem Arbeits- und Berufsleben eine veränderte Lebenssituation ergibt.

Im Firmen- und Gewerbegebiet konzentrieren wir uns im Wesentlichen auf kleine und mittelständische Betriebe wie z.B. das Handwerk, insbesondere in der badischen Region.

Ein guter Schadenverlauf des Versicherungsvertrags wird bei unseren Produkten durch die Rückstufung des Selbstbehalts belohnt. Dies kann bereits nach drei Jahren ohne Schadenzahlung zum Wegfall des Selbstbehalts führen. Mit unseren Tarifen wollen wir unsere Kunden noch besser in unser Anwaltsnetz steuern, um so unsere Kosten bei gleichbleibend hoher Qualität der anwaltlichen Leistung zu senken. Zur Festigung und zum Ausbau unserer guten Marktposition achten wir weiter auf die Verbesserung und Automatisierung unserer Geschäftsprozesse sowohl in der Vertragsverwaltung als auch in der Schadenbearbeitung. Die Anwälte unserer Kunden können im Schadenfall mit uns über das Anwaltsportal „Drebis“ korrespondieren. Die Abwicklung ist schnell, einfach und unkompliziert und eignet sich sehr gut für die Standardfälle in der Rechtsschutzversicherung. Die Korrespondenz mit Anwälten über dieses Portal wird zukünftig immer mehr Raum einnehmen.

Insgesamt bieten wir unseren Kunden durch eine effektive und kundenfreundliche Abwicklung der Schadenfälle eine optimale Betreuung und schnelle Hilfe im Schadenfall. Zudem erhöhen wir durch die Einführung einer App in 2016 unseren Kundenservice deutlich. Mit Hilfe dieser App kann der Kunde im Schadenfall sowohl telefonisch als auch online direkt unsere Assistance-Leistungen via Smartphone oder iPad in Anspruch nehmen. Damit nehmen wir schon jetzt die Herausforderungen des digitalen Erwartungshorizonts unserer Kunden an. Unsere Assistance-Leistungen sind für uns ein wichtiges Instrument zur Kundenbindung und zur Steigerung unserer Servicequalität und werden von unseren Kunden gerne angenommen. Im Jahr 2016 werden wir diese Assistance-Leistungen in unserer gesamten Produktpalette gleichwertig anbieten und gehören damit zur Grundausstattung unserer Kunden. Dadurch können diese sich telefonisch oder online durch selbstständige und kompetente Rechtsanwälte eine fundierte Beratung einholen. Sie erhalten so sehr schnell eine konkrete Hilfe bei ihren rechtlichen Problemen über alle Rechtsgebiete. Neben dem klassischen forensischen Weg zur Durchsetzung ihrer Rechte bieten wir unseren Kunden auch die Möglichkeit der professionellen Konfliktlösungsunterstützung durch einen Mediator, der in geeigneten Fällen telefonisch zwischen den Konfliktparteien vermittelt. Ein guter Weg Streitigkeiten zu einem guten und nachhaltigen Ende zu bringen. Auch eine telefonische Rechtsbesorgung ist möglich. Im Firmengeschäft setzen wir auf zusätzliche Service-Leistungen wie das Forderungsmanagement und Bonitätsauskünfte.

Wir nutzen unsere Marktchancen in unserem Kernmarkt Baden, aber auch durch Kooperationen und über den Direktkanal in ganz Deutschland. Produkt- und Serviceinnovationen sowie ein umfassender Vertriebswege-Mix sollen beim Erreichen der Wachstums- und Ertragsziele sowie der Erschließung neuer Kundenpotenziale helfen. Wir streben ein moderat steigendes Wachstum an. Dies bedeutet für uns eine hohe Veränderungs- und Investitionsbereitschaft, das Beschreiten neuer Wege insbesondere hinsichtlich der Herausforderungen durch die Digitalisierung, die Entwicklung entsprechender Produkte, die Bearbeitung neuer Markt- und Kundensegmente sowie die Betreuung und Pflege neuer Partnerschaften. Neben den Chancen aus solchen Innovationen können diese auch Risiken bergen, die es frühzeitig zu identifizieren, zu messen und zu steuern gilt.

Ein Neue-Produkte-Prozess stellt die notwendige Transparenz und systematische Vorgehensweise bei derartigen Veränderungsprozessen sicher. Aus Sicht des Risikomanagements wird dabei besonderer Fokus auf die Herstellung der Transparenz von Chancen und Risiken gelegt, das heißt auf die Bestimmung des möglichen Ertrags- und Risikogehalts aus der Neuerung. Die Auswirkungen werden mittels einer Chancen-/ Risikoanalyse vorab überprüft und bewertet. Die Chancen-/ Risikoanalyse umfasst die tangierten Schnittstellen und alle Bereiche im Unternehmen, auf die das neue Produkt / Geschäftsfeld potenziell Einfluss hat. Alle erkannten Risiken werden in das Risikoinventar übernommen und entsprechend den vorgesehenen Regeln beschrieben und beurteilt.

Wir verfolgen eine konservative Kapitalmarktstrategie ohne uns gegenüber neuen Entwicklungen am Kapitalmarkt grundsätzlich zu verschließen. Wir sehen leider keine Indizien für eine positive Veränderung der derzeitigen Niedrigzinsphase und erwarten daher für das Geschäftsjahr 2016 ein weiter rückläufiges Kapitalanlageergebnis.

Für das Geschäftsjahr 2016 erwarten wir einen leicht steigenden Bestandsbeitrag, eine Netto-Combined Ratio von 100 % und ein positives Geschäftsergebnis, das im Vergleich zum Geschäftsjahr jedoch geringer ausfallen wird.

### ***DANK AN MITARBEITER UND GESCHÄFTSPARTNER***

Unseren Geschäftspartnern und Kunden danken wir herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir sehr für ihr Engagement und die Loyalität zu unserer Gesellschaft. Sie haben erneut mit großem und überdurchschnittlichen Einsatz und guten Fachkenntnissen hervorragende Arbeit geleistet.

## JAHRESÜBERSCHUSS UND GEWINNVERWENDUNGSVORSCHLAG

	<i>EUR</i>
<i>Jahresüberschuss</i>	320.600
<i>Gewinnvortrag aus dem Vorjahr</i>	426.945
<i>Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	150.000
<i>Bilanzgewinn</i>	597.545
<hr/>	
<i>Vorstand und Aufsichtsrat schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:</i>	
<i>Zusätzliche Einstellung in Gewinnrücklagen</i>	200.000
<hr/>	
<i>Gewinnvortrag</i>	397.545

## JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

### / Aktiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>				
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>				
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		20.168.046,94		18.201.506
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		2.430.225,00		4.931.575
3. Sonstige Ausleihungen		4.000.000,00		4.025.000
4. Einlagen bei Kreditinstituten		<u>16.100.000,00</u>		13.500.000
			42.698.271,94	40.658.081
<b>B. FORDERUNGEN</b>				
<i>I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:</i>				
1. Versicherungsnehmer	115.685,45			85.536
2. Versicherungsvermittler	<u>11.825,57</u>			12.399
		127.511,02		97.935
<i>II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft</i>		394.302,30		390.002
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 394.302,30 EUR (i. V. 390.002 EUR)</i>				
<i>III. Sonstige Forderungen</i>		747.743,56		485.363
<i>davon Forderungen an verbundene Unternehmen: 267.320,86 EUR (i. V. 212.291 EUR)</i>				
			1.269.556,88	973.300
<b>C. SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE</b>				
<i>I. Sachanlagen und Vorräte</i>		1.324,00		1.600
<i>II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand</i>		<u>1.621.921,09</u>		2.920.021
			1.623.245,09	2.921.621
<b>D. RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN</b>				
<i>I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten</i>		252.770,29		302.304
<i>II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten</i>		<u>6.820,67</u>		12.767
			259.590,96	315.071
<b>E. AKTIVE LATENTE STEUERN</b>			<u>1.761.550,33</u>	<u>1.481.427</u>
		<b>SUMME DER AKTIVA</b>	<b><u>47.612.215,20</u></b>	<b><u>46.349.500</u></b>

# JAHRESBILANZ ZUM 31. DEZEMBER 2015

## / Passiva

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>A. EIGENKAPITAL</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
Gezeichnetes Kapital		3.500.000,00		3.500.000
II. Kapitalrücklage		430.492,34		430.493
davon Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 225.975,59 EUR (i. V. 225.976 EUR)				
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklage	145.483,25			145.483
2. andere Gewinnrücklagen	6.032.909,24	6.178.392,49		5.582.909
IV. Bilanzgewinn		597.545,00		726.945
			10.706.429,83	10.385.830
<b>B. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	4.440.338,00			4.141.682
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.024.053,00			974.125
		3.416.285,00		3.167.557
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	36.219.062,00			37.121.286
2. davon ab:				
Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	10.087.358,00			10.359.082
		26.131.704,00		26.762.204
III. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		4.223.054,00		2.978.597
IV. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen		8.000,00		9.200
			33.779.043,00	32.917.558
<b>C. ANDERE RÜCKSTELLUNGEN</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		1.989.010,00		1.578.709
II. Steurrückstellungen		0,00		385.135
III. Sonstige Rückstellungen		73.200,00		71.900
			2.062.210,00	2.035.744
<b>D. ANDERE VERBINDLICHKEITEN</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	835.476,66			754.158
2. Versicherungsvermittlern	17,89			0
		835.494,55		754.158
II. Sonstige Verbindlichkeiten		229.037,82		256.210
davon:				
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen: 3.775,29 EUR (i. V. 7.748 EUR)				
aus Steuern: 192.332,81 EUR (i. V. 178.075 EUR)				
			1.064.532,37	1.010.368
			<b>47.612.215,20</b>	<b>46.349.500</b>
		<b>SUMME DER PASSIVA</b>		

## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015		2014
	EUR	EUR	EUR
<b>I. VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	19.008.038,57		18.224.167
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	5.701.307,57		5.467.907
		13.306.731,00	12.756.260
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-298.656,00		-118.027
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	49.928,00		37.491
		-248.728,00	-80.536
		13.058.003,00	12.675.724
2. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		15.662,59	17.590
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	15.194.707,14		14.692.444
bb) Anteil der Rückversicherer	4.023.967,01		3.888.885
		11.170.740,13	10.803.559
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-902.224,00		2.407.122
bb) Anteil der Rückversicherer	-271.724,00		755.490
		-630.500,00	1.651.632
		10.540.240,13	12.455.191
4. Veränderung der sonstigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen		1.200,00	1.300
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		2.792.113,49	2.738.048
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.425.326,90	1.366.977
		1.366.786,59	1.371.071
6. Zwischensumme		1.167.838,87	-1.131.648
7. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-1.244.457,00	1.184.353
8. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-76.618,13	52.705



## GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR 2015 BIS 31. DEZEMBER 2015

/ Posten

	2015			2014
	EUR	EUR	EUR	EUR
<b>II. NICHTVERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG</b>				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	1.141.965,91			1.172.791
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>13.800,00</u>			0
		1.155.765,91		1.172.791
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	90.503,15			83.746
b) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>15.150,00</u>			63.900
		<u>105.653,15</u>		147.646
			1.050.112,76	1.025.145
3. Sonstige Erträge		203.351,93		200.118
4. Sonstige Aufwendungen		<u>785.986,70</u>		620.142
			<u>-582.634,77</u>	-420.024
5. Nichtversicherungstechnisches Ergebnis			<u>467.477,99</u>	605.121
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			390.859,86	657.826
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		69.084,02		193.134
8. Sonstige Steuern		<u>1.175,84</u>		1.492
			<u>70.259,86</u>	194.626
9. Jahresüberschuss			320.600,00	463.200
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>426.945,00</u>	493.745
			747.545,00	956.945
11. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
in andere Gewinnrücklagen			<u>150.000,00</u>	<u>230.000</u>
12. Bilanzgewinn			<u>597.545,00</u>	<u>726.945</u>

## / Aufsichtsrat

### Jürgen Bäuerle

Landrat des Landkreises Rastatt

Vorsitzender

### Ira Sattler

Bürgermeisterin der Gemeinde Jestetten

Stellvertretende Vorsitzende

### Wolfgang Gerstner

Oberbürgermeister a.D. der Stadt Baden-Baden

### Michael Kessler

Bürgermeister der Gemeinde Heddesheim

### Heinz Ohnmacht

Geschäftsleitender Direktor des Badischen

Gemeinde-Versicherungs-Verbandes, Karlsruhe

### Ernst Schilling

Bürgermeister der Stadt Herbolzheim

## / Vorstand

### Roland Fahrner

Direktor

### Thomas Kollöffel

Direktor

## / Aufsicht

Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht,

Bereich Versicherungen, Bonn

## **BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN**

Der Jahresabschluss ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches in Verbindung mit der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen sowie dem Versicherungsaufsichtsgesetz aufgestellt.

Die im amtlichen Formblatt vorgesehenen, aber nicht belegten Posten werden nicht aufgeführt.

### **AKTIVA**

Die Bewertung der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentfonds erfolgte zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip. Die Zeitwerte der dem Anlagevermögen zugeordneten Anteile an Investmentfonds betragen 22.235 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 20.168 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 2.092 Tsd. EUR sowie stille Lasten in Höhe von 25 Tsd. EUR. Die Zeitwertermittlung erfolgte anhand der Rücknahmepreise. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gemäß § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen.

Inhaberschuldverschreibungen sind sowohl dem Anlagevermögen als auch dem Umlaufvermögen zugeordnet. Erstgenannte wurden zu Anschaffungskosten gemäß § 341b Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 3 HGB nach dem gemilderten Niederstwertprinzip bilanziert. Letztgenannte werden zu Anschaffungskosten bewertet, gegebenenfalls vermindert um Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gem. § 341 Abs. 2 HGB i. V. m. § 253 Abs. 4 HGB. Sind die Gründe für eine ehemals durchgeführte Abschreibung entfallen, wird gem. § 253 Abs. 5 HGB eine Zuschreibung bis maximal auf den fortgeführten Anschaffungswert vorgenommen. Abschreibungen bei Inhaberschuldverschreibungen wurden weder im Anlagevermögen, da dabei nicht von einer dauerhaften Wertminderung auszugehen ist, noch im Umlaufvermögen, da sich hier kein niedrigerer Wert am Abschlussstichtag ergibt, vorgenommen. Der Zeitwert der Inhaberschuldverschreibungen beträgt 1.046 Tsd. EUR; bei einem Buchwert von 986 Tsd. EUR bestehen stille Reserven in Höhe von 60 Tsd. EUR.

Namenschuldverschreibungen und Einlagen bei Kreditinstituten sind mit dem Nennwert angesetzt. **Schuldscheinforderungen und Darlehen** werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Die Ermittlung der Zeitwerte erfolgt je Papier unter Zugrundelegung von Zinsstrukturkurven. Im kurzen Laufzeitbereich werden Euriborwerte, für Laufzeiten über einem Jahr Midswapsätze verwendet. Das Emittentenrisiko wird durch einen Spread bzw. durch einen pauschalen Abschlag berücksichtigt. Die **Forderungen an Versicherungsnehmer** sind zum Nennwert bilanziert worden; wegen des allgemeinen Ausfallrisikos wurden Wertberichtigungen in angemessener Höhe abgesetzt.

**Andere Forderungen und laufende Guthaben bei Kreditinstituten** wurden jeweils mit dem Nennwert bzw. mit dem Barwert bilanziert. Die Gegenstände der **Betriebs- und Geschäftsausstattung** wurden mit den Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, angesetzt.

Die **Rechnungsabgrenzungsposten** sind mit den Nominalwerten angesetzt.

Der Posten **Aktive latente Steuern gem. § 274 Abs. 1 HGB** resultiert aus zeitlich begrenzten Unterschiedsbeträgen zwischen Handels- und Steuerbilanz. Auf die Unterschiedsbeträge wurden Körperschaftsteuer, Solidaritätszuschlag und Gewerbesteuer gerechnet.

### **PASSIVA**

Die **Beitragsüberträge** wurden im Geschäftsjahr nach der 1/12-Methode auf der Grundlage der Bestandsbeiträge ermittelt. Für die Ermittlung der nicht übertragungsfähigen Einnahmeanteile wird das Schreiben des Bundesministeriums der Finanzen vom 30. April 1974 zugrunde gelegt, laut dessen in der Schaden- und Unfallversicherung 85 % der Provisionen und Vertreterbezüge sowie Teile der Direktionspersonalkosten nicht übertragen werden können. Die Anteile des Rückversicherers an den Beitragsüberträgen wurden entsprechend der Abrechnung mit dem Rückversicherer angesetzt.

Die **Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle** wurde je Einzelschaden ermittelt. Außerdem wurde für noch nicht bekannte Ereignisse eine Spätschadenrückstellung unter Anwendung des Chain-Ladder-Verfahrens gebildet. Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter Berücksichtigung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 errechnet. Forderungen aus Regressen und Teilungsabkommen sind je Einzelfall ermittelt und von den Rückstellungen abgesetzt. Die Anteile des Rückversicherers an den Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurden entsprechend des bestehenden Rückversicherungsvertrags angesetzt.

Die **Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen** wurden entsprechend § 341h HGB, § 29 RechVersV und der Anlage zu § 29 RechVersV ermittelt.

Die **sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen** enthalten eine Stornorückstellung für Beitragsforderungen, die auf der Grundlage eines entsprechenden mathematischen Modells auf der Basis von Vergangenheitswerten berechnet wurde.

Die **Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen** wurden basierend auf den biometrischen Grundwerten (Wahrscheinlichkeiten für Todes- und Invaliditätsfälle) nach Klaus Heubeck (Richttafeln RT 2005 G) berechnet. Die Bewertung nach BilMoG hat auf Basis realistischer Annahmen zu erfolgen. Künftige Gehaltserhöhungen und künftige Rentenanpassungen sowie Annahmen über Kündigungsraten sind in die Berechnungen gemäß BilMoG einzubeziehen. Die Bewertung der Pensionsverpflichtungen erfolgte nach dem international anerkannten Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode). Die Abzinsung erfolgte unter Annahme einer Restlaufzeit von 15 Jahren gemäß § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Folgende Parameter wurden angesetzt:

<b>Pensionsalter</b>	63 Jahre
<b>Gehaltsdynamik</b>	2,20 % p.a.
<b>Rentendynamik</b>	1,60 % p.a.
<b>Zinssatz <sup>1)</sup></b>	3,88 % p.a.
<b>Fluktuation</b>	0,00 % p.a.

<sup>1)</sup> gem. Deutsche Bundesbank vom 30.11.2015, fortgeschrieben auf den 31.12.2015

Die Zinszuführung zur Rückstellung für Pensionen beläuft sich auf 324 Tsd. EUR.

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe der zu erwartenden Inanspruchnahme gebildet. Aus den durch das BilMoG geänderten Bewertungsvorschriften für langfristige Rückstellungen resultiert eine Überdeckung von 0,4 Tsd. EUR aus der Rückstellung für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen auf Grund des Wahlrechts des Art. 67 Abs. 1 Satz 2 EGHGB zum 31. Dezember 2015.

Sämtliche Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt worden.

## ENTWICKLUNG DES AKTIVPOSTENS A IM GESCHÄFTSJAHR 2015

	<i>Bilanzwerte Vorjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	18.201
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	4.932
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	525
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	3.500
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	13.500
<b>5. Summe A</b>	<b>40.658</b>

### Angabe von Zeitwert und Bewertungsreserven der Kapitalanlagen

	<i>Zeitwerte Geschäftsjahr Tsd. EUR</i>
<b>A. KAPITALANLAGEN</b>	
<i>Sonstige Kapitalanlagen</i>	
1. <i>Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</i>	22.235
<i>(davon Anlagevermögen)</i>	22.235
2. <i>Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</i>	2.734
<i>(davon Anlagevermögen)</i>	1.046
3. <i>Sonstige Ausleihungen</i>	
<i>a) Namensschuldverschreibungen</i>	505
<i>b) Schuldscheinforderungen und Darlehen</i>	3.611
4. <i>Einlagen bei Kreditinstituten</i>	16.636
<b>5. Summe A</b>	<b>45.721</b>

<i>Zugänge</i>	<i>Umbuchungen</i>	<i>Abgänge</i>	<i>Zuschreibungen</i>	<i>Abschreibungen</i>	<i>Bilanzwerte Geschäftsjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
1.967	-	-	-	-	20.168
-	-	2.502	-	-	2.430
-	-	25	-	-	500
-	-	-	-	-	3.500
2.600	-	-	-	-	16.100
<b>4.567</b>	<b>-</b>	<b>2.527</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>42.698</b>

<i>Stille Reserven Geschäftsjahr</i>	<i>Stille Lasten Geschäftsjahr</i>	<i>Zeitwerte Vorjahr</i>	<i>Stille Reserven Vorjahr</i>	<i>Stille Lasten Vorjahr</i>
<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>	<i>Tsd. EUR</i>
2.092	25	20.358	2.161	4
2.092	25	20.358	2.161	4
304	-	5.219	297	10
60	-	3.572	96	10
5	-	546	21	-
111	-	3.695	195	-
536	-	14.404	904	-
<b>3.048</b>	<b>25</b>	<b>44.222</b>	<b>3.578</b>	<b>14</b>

## ERLÄUTERUNGEN ZUR JAHRESBILANZ

/ Aktiva

### ANGABE ZU DEN ANTEILEN AN SONDERVERMÖGEN ISD. § 285 NR. 26 HGB

<i>Art des Fonds</i>	<i>Gemischter Fonds 2015 EUR</i>	<i>Gemischter Fonds 2014 EUR</i>
<i>Buchwert 31.12.</i>	13.553.571	13.166.590
<i>Marktwert 31.12.</i>	15.474.891	15.065.046
<i>Bewertungsreserve 31.12.</i>	1.921.320	1.898.456
<i>Ausschüttung GJ</i>	387.020	377.298
<i>Tägliche Rückgabe möglich</i>	Ja	Ja
<i>Unterlassene Abschreibung</i>	Nein	Nein

### SONSTIGE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE

	<i>2015 EUR</i>	<i>2014 EUR</i>
<b>I. SACHANLAGEN UND VORRÄTE</b>		
<i>Betriebs- und Geschäftsausstattung</i>		
<i>Anfangsbestand</i>	1.600	2.192
<i>+ Zugänge/Umbuchungen</i>	400	-
<i>- Abgänge/Umbuchungen</i>	-	-
<i>- Abschreibungen</i>	676	592
<i>Endbestand</i>	<u>1.324</u>	<u>1.600</u>
<b>II. LAUFENDE GUTHABEN BEI KREDITINSTITUTEN, SCHECKS UND KASSENBESTAND</b>		
<i>Laufende Guthaben bei Kreditinstituten</i>	<u>1.621.921</u>	<u>2.920.021</u>

### AKTIVE LATENTE STEUERN

Die latenten Steuern beruhen auf Abweichungen von Handelsbilanz und Steuerbilanz bei den Posten Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle sowie andere Rückstellungen.

Die Bewertung erfolgte mit einem Steuersatz von 30,9 %.

Der aktivierte Betrag in Höhe von 1.761.550,33 EUR unterliegt einer Ausschüttungssperre im Rahmen der Gewinnausschüttung an den Gesellschafter.



## / Passiva

### **EIGENKAPITAL**

#### **I. Eingefordertes Kapital**

##### Gezeichnetes Kapital

Zum 31. Dezember 2015 beträgt das Gezeichnete Kapital 3.500.000 EUR und ist in 400 auf den Namen lautende Stückaktien eingeteilt.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, als Alleinaktionär, hat gemäß § 20 AktG am 16. Dezember 1996 mitgeteilt, dass er 100 % der Aktien besitzt.

#### **II. Kapitalrücklage**

Der Bilanzwert hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert; er beträgt zum 31. Dezember 2015 430.492,34 EUR.

Von dem Bilanzbetrag entfallen 225.975,59 EUR auf die Rücklage gemäß § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG (Organisationsfonds), die restliche Rücklage betrifft das Agio bei Ausgabe der Aktien.

#### **III. Gewinnrücklagen**

##### 1. Gesetzliche Rücklage

Die gesetzliche Rücklage wird im Geschäftsjahr unverändert in Höhe von 145.483,25 EUR ausgewiesen.

##### 2. Andere Gewinnrücklagen

Durch den Beschluss der Hauptversammlung im Geschäftsjahr 2015 wurden aus dem Bilanzgewinn 2014 zusätzlich 300.000 EUR in die andere Gewinnrücklagen eingestellt. Weiterhin wurden im Berichtsjahr aus dem Jahresüberschuss 150.000 EUR in andere Gewinnrücklagen eingestellt, die somit insgesamt 6.032.909,24 EUR betragen.

#### **IV. Bilanzgewinn**

Unter Berücksichtigung des Gewinnvortrags aus dem Vorjahr in Höhe von 426.945 EUR sowie der Einstellung in Gewinnrücklagen in Höhe von 150.000 EUR beträgt der Bilanzgewinn 597.545 EUR.

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE BRUTORÜCKSTELLUNGEN SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2015 EUR	2014 EUR
<b>INSGESAMT</b>	44.890.454	44.250.765
davon		
<b>II. BRUTORÜCKSTELLUNGEN FÜR NOCH NICHT ABGEWICKELTE VERSICHERUNGSFÄLLE</b>	36.219.062	37.121.286
<b>III. SCHWANKUNGSRÜCKSTELLUNG UND ÄHNLICHE RÜCKSTELLUNGEN</b>	4.223.054	2.978.597

### ANDERE RÜCKSTELLUNGEN

	2015 EUR	2014 EUR
<b>III. SONSTIGE RÜCKSTELLUNGEN</b>		
Prüfungs- und Steuerberatungskosten	45.700	45.000
Verwaltungskosten	24.500	23.400
Sonstige	<u>3.000</u>	<u>3.500</u>
	<u>73.200</u>	<u>71.900</u>

### ANDERE VERBINDLICHKEITEN

	2015 EUR	2014 EUR
<b>II. SONSTIGE VERBINDLICHKEITEN</b>		
Steuerverbindlichkeiten	192.333	178.075
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen aus dem Abrechnungsverkehr	3.775	7.748
Sonstiges	<u>32.930</u>	<u>70.387</u>
	<u>229.038</u>	<u>256.210</u>

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als 5 Jahren bestanden zum Bilanzstichtag nicht.



## ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

/ Für die Zeit vom 1. Januar 2015 bis 31. Dezember 2015

### VERSICHERUNGSTECHNISCHE RECHNUNG SELBST ABGESCHLOSSENES VERSICHERUNGSGESCHÄFT

	2015 EUR	2014 EUR
a) gebuchte Bruttobeiträge	19.008.039	18.224.167
b) verdiente Bruttobeiträge	18.709.383	18.106.140
c) verdiente Nettobeiträge	13.058.003	12.675.724
d) Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	14.292.483	17.099.566
e) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	2.792.113	2.738.048
f) Rückversicherungssaldo	-473.810	580.936
g) Versicherungstechnisches Ergebnis f.e.R.	-76.618	52.705

	2015 Stück	2014 Stück
Anzahl der Verträge	169.307	170.308

Die Abwicklung der Vorjahresschäden, einschließlich der Spätschäden, ergab im Geschäftsjahr einen Abwicklungsgewinn.

Die Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb untergliedern sich wie folgt:

	2015 EUR	2014 EUR
1. Abschluss von Versicherungsverträgen	1.575.449	1.552.306
2. Verwaltung von Versicherungsverträgen	1.216.664	1.185.742
	<u>2.792.113</u>	<u>2.738.048</u>

### STEUERN VOM EINKOMMEN UND VOM ERTRAG

	2015 EUR	2014 EUR
1. Laufende Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	349.207	530.293
2. Latente Steuererträge	<u>-280.123</u>	<u>-337.159</u>
	<u>69.084</u>	<u>193.134</u>

Der Ertragsteueraufwand belastet ausschließlich das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

## / Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr 2015 waren keine eigenen Mitarbeiter beschäftigt. Die BGV-Versicherung AG stellt das für den Geschäftsbetrieb notwendige Personal sowie Sachmittel nach Maßgabe eines Vertrages über Zusammenarbeit sowie eines Funktionsausgliederungsvertrages zur Verfügung. Sämtliche Kosten wurden gegen Kostenerstattung nach dem Vollkostenprinzip verrechnet. Geschäfte mit nahestehenden Personen erfolgten zu marktüblichen Konditionen.

Der Badische Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe, erstellt als Alleinaktionär unter Einbeziehung der Badischen Rechtsschutzversicherung AG einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger veröffentlicht wird.

Die Gesamtbezüge des Aufsichtsrates betragen 20.660 EUR (i. V. 20.780 EUR).

Von einer Angabe der Vorstandsbezüge gemäß § 285 Nr. 9a HGB sowie des Musters 2 RechVersV (Personalaufwendungen) wurde in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 286 Abs. 4 HGB abgesehen. Ferner wurde auf die Angabe des Gesamthonorars des Abschlussprüfers in Anwendung der Ausnahmeregelung gemäß § 285 Nr. 17 HGB verzichtet.

Karlsruhe, den 4. März 2016

Badische Rechtsschutzversicherung AG

Der Vorstand

Fahrner

Kollöffel

## **BESTÄTIGUNGSVERMERK DES ABSCHLUSSPRÜFERS**

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Badische Rechtsschutzversicherung Aktiengesellschaft, Karlsruhe, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 13. April 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Hasenburg  
Wirtschaftsprüfer

Horst  
Wirtschaftsprüferin

## **BERICHT DES AUFSICHTSRATES**

Der Aufsichtsrat hat im Geschäftsjahr 2015 die Geschäftsführung überwacht und war in alle Angelegenheiten mit grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden; sämtliche nach dem Gesetz und den Vorgaben der Satzung zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat zur Entscheidung vorgelegt.

In insgesamt zwei Sitzungen sowie über die schriftlich erfolgende Quartalsberichterstattung wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand regelmäßig und umfassend über die Lage der Gesellschaft und die wesentlichen Geschäftsvorfälle unterrichtet. Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung in den einzelnen Segmenten wurde ausführlich behandelt. Gleichmaßen intensiv hat sich der Aufsichtsrat unter dem Themenkomplex des Risikomanagements über die aktuelle Risikosituation informiert, sowohl in den einzelnen Sitzungen als auch über die jeweiligen Berichterstattungen in den Risikoberichten und -informationen. Ferner ließ er sich vom Vorstand über alle relevanten Gesichtspunkte der strategischen Ausrichtung und Planung berichten.

Auch die derzeitige Kapitalanlagestrategie wurde eingehend besprochen, um die Entwicklungen am Kapitalmarkt und die dadurch zu erwartenden Folgen auf das Kapitalanlageergebnis bewerten zu können.

Der vom Vorstand vorgelegte Jahresabschluss 2015 und der Lagebericht 2015 sind unter Einbeziehung der Buchführung der Gesellschaft von der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft worden. Der Abschlussprüfer hat an der Sitzung des Aufsichtsrates teilgenommen und über das Ergebnis seiner Prüfung berichtet. Der Bericht des Abschlussprüfers lag dem Aufsichtsrat vor; er enthielt den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk.

Der Aufsichtsrat hat auch seinerseits den Jahresabschluss, den Lagebericht des Vorstandes und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns geprüft. Dem Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses durch den Abschlussprüfer tritt der Aufsichtsrat bei.

Nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und billigt den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss. Dieser ist damit festgestellt.

Der nach § 312 des Aktiengesetzes zu erstellende Bericht des Vorstands über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen ist vom Aufsichtsrat und vom Abschlussprüfer geprüft worden. Der Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers hat folgenden Wortlaut:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat hat nach dem abschließenden Ergebnis seiner Prüfung gegen den Bericht des Vorstandes nach § 312 des Aktiengesetzes und den Bericht des Abschlussprüfers hierzu, insbesondere aber zu der Erklärung des Vorstandes am Schluss des Berichts über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen, keine Einwendungen zu erheben.

Karlsruhe, den 11. Mai 2016

Der Vorsitzende des Aufsichtsrates

Bäuerle  
Landrat des Landkreises Rastatt











**BGV** / *Badische Versicherungen*

*Durlacher Allee 56 / 76131 Karlsruhe // **Telefon** 0721 660-0 // [www.bgv.de](http://www.bgv.de)*